

WANDEL



Fachhochschule
für öffentliche Verwaltung
NRW

JAHRESBERICHT 13/14



Jahresbericht der FHöV NRW für das Studienjahr 2013/2014

Studierende: ca. 7.400 | Studienorte: 7 | Fachbereiche: 2 | Studiengänge: 5 | Hauptamtlich Lehrende: 192 | Mitarbeiter/innen: 139 | Lehrbeauftragte: 1.071

| Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW | Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW | Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW | Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW | Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW |
|--|---|---|--|--|
| Gelsenkirchen | Münster | Duisburg | Köln | Zentralverwaltung |
| ABTEILUNG GELSENKIRCHEN | ABTEILUNG MÜNSTER | Abteilung Duisburg | Abteilung Köln | Zentralverwaltung |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Studienort Gelsenkirchen Wanner Str. 158-160 45888 Gelsenkirchen ■ Außenstelle Dortmund Hauert 9 44227 Dortmund ■ Studienort Hagen Handwerkerstraße 11 58135 Hagen | <ul style="list-style-type: none"> ■ Studienort Münster Nevinghoff 8/10 48147 Münster ■ Studienort Bielefeld Kurt-Schumacher-Str. 5 33615 Bielefeld | <ul style="list-style-type: none"> ■ Abteilung Duisburg Albert-Hahn-Str. 45 47269 Duisburg | <ul style="list-style-type: none"> ■ Abteilung Köln Thürmchenswall 48-54 50668 Köln | <ul style="list-style-type: none"> ■ Zentralverwaltung Haidekamp 73 45886 Gelsenkirchen |



Inhaltsverzeichnis >>>

7 VORWORT PRÄSIDIUM

9 STUDIUM UND LEHRE

10 ■ STEIGENDE STUDIERENDENZAHLEN

12 ■ ERFOLGREICHE MASTERSTUDIENGÄNGE

13 „MASTER OF BUSINESS ADMINISTRATION“ REAKKREDITIERT

14 ■ BREITER RAUM FÜR DIALOGE UND BEGEGNUNGEN

14 DEN HÖHEREN DIENST FEST IM BLICK

14 VERZÄHNUNGSWERKSTATT II DES FACHBEREICHS POLIZEI

15 4. PRAXISDIALOG DES STUDIENGANGS POLIZEIVOLLZUGSDIENST

16 ■ QUALIFIZIERTE STUDIENABSCHLÜSSE BELOHNT

18 ■ IN KONTAKT MIT DER PRAXIS

18 BESUCH DES INSTITUTS FÜR RECHTSMEDIZIN DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

18 CRASH KURS NRW

19 INTEGRATION BEIM AMTSGANG – DIE AMTSSPRACHE IM FOKUS

19 EXKURSION ZUR FEUERWEHR GELSENKIRCHEN

20 MARKETING IN ZEITEN DER INTERKULTURELLEN ÖFFNUNG

20 ZU GAST IM LANDTAG NRW: BERICHT DER STUDIERENDEN

21 STUDIERENDENPROJEKT BEI DEN RHEINISCHEN VERSORGUNGSKASSEN

22 ■ RAHMENBEDINGUNGEN WEITER VERBESSERT

22 ILIAS UND E-LEARNING

23 AUSBAU DER DIGITALEN BIBLIOTHEKSANGEBOT

25 HOCHSCHULENTWICKLUNG

26 ■ BESSERE STUDIENBEDINGUNGEN IN SICHT

27 ■ LANDESREKTORENKONFERENZ DER FACHHOCHSCHULEN

28 ■ UMSTELLUNG DES HAUSHALTS- UND RECHNUNGSWESENS

30 ■ DER HOCHSCHULTAG

32 ■ QUALITÄTSMANAGEMENT UND HOCHSCHULENTWICKLUNG

33 EIN JAHR VOLLER BEWEGUNG

35 HOCHSCHULNETZWERK QUALITÄTSMANAGEMENT

36 ■ EIN BEDEUTENDES JAHR FÜR DIE STABSSTELLE KSQ

37 INTERNETAUFTRITT DER FHÖV NRW SEIT MAI 2014 IN NEUEM DESIGN

38 ■ DER STRATEGIEBAUSTEIN „EVALUATION“

38 STUDIENGANGSBEZOGENE EVALUATION

38 TSK-EVALUATION

39 BAUSTEIN EVALUATION

39 EVALUATION ALS BESTANDTEIL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

40 ■ INFORMATIONEN RUND UMS STUDIUM

40 STUDIENORT BIELEFELD PRÄSENTIERT DEN „BRANDTORT GENIALE“

40 NRW-TAG IN BIELEFELD

41 „COEMBO“ 2013

41 TAG DER AUSBILDUNG

42 „GELEBTE VERZÄHNUNG“ BEI ZWEITER HAGENER AUSBILDUNGSMESSE

43 FORSCHUNG

44 ■ VIELFÄLTIGKEIT UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT

45 LAUFENDE ADMINISTRIERTE FORSCHUNGSPROJEKTE

46 ■ UMFANGREICHE FORSCHUNGSERGEBNISSE

46 FORSCHUNG FÜR DIE PRAXIS

48 ■ FORSCHUNG UND VERNETZUNG

50 FULL HOUSE BEIM THEMA WOHNUNGSEINBRUCH

51 ■ ZAHLREICHE AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE

51 DIE FORSCHUNGSGRUPPE POLPA

52 DIE FORSCHUNGSGRUPPE BIBELL

56 ■ GUTE LEHRE IM VERWALTUNGSRECHT

57 KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

58 ■ DIE WELT ZU GAST – ZU GAST IN DER WELT

59 DIE FHÖV NRW BEGLEITET AKTUELL FOLGENDE KOOPERATIONEN

60 ■ KOOPERATION MIT CHINA ERFOLGREICH FORTGESETZT

61 STUDIERENDE ZU GAST IN PEKING

62 ■ EINE ERFAHRUNG, DIE JEDEN AUFWAND WERT IST

64 ■ KOOPERATION MIT WALES WEITER FORTGESETZT

65 MENSCHEN

66 ■ FESTLICHE GRADUIERUNGSFEIERN

- 66 GRADUIERUNGSFEIER IN BIELEFELD IN ZWEI HÖRSÄLEN
- 66 FEIERLICHER STUDIENABSCHLUSS IN HAGEN
- 67 FEIERLICHER STUDIENABSCHLUSS IN DORTMUND
- 68 DUISBURGER ERNEUT IN DÜSSELDORF FEIERLICH VERABSCHIEDET
- 69 JETZT KANN ES ENDLICH LOSGEHEN...

70 ■ ... UND ES GAB NOCH WEITERE GRATULATIONEN

- 70 REINHARD MOKROS WIRD NEUER PRÄSIDENT
- 70 PROFESSORIN DR. IRIS WIESNER WIRD NEUE VIZEPRÄSIDENTIN
- 71 VERLEIHUNG DES POLIZEIPREISES AN FHÖV-STUDENTEN

72 ■ STRESS MEISTERN UND AUSBRENNEN VERHINDERN

73 ■ RECHTSEXTREMISMUS UND MUSIK

74 ■ DIE FHÖV NRW STELLT SICH VOR

75 ■ WEITERE BEGEGNUNGEN DES STUDIENJAHRES

- 75 BESUCH EINES BUNDESTAGSABGEORDNETEN
- 75 „TÖTEN MÜSSEN“ – VORTRAGSVERANSTALTUNG IN DUISBURG

76 ■ NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

- 76 MARCEL SIEBENEICH
- 76 SASKIA HÜBSCHER
- 76 MELANIE HERWIG
- 77 THOMAS FRANZ-TZIMOULIS
- 77 LAURA GLUMM
- 77 STEFAN LÜKE

78 ■ HERZLICH WILLKOMMEN

80 ■ VIELEN DANK FÜR IHR ENGAGEMENT!

- 80 VERABSCHIEDUNG VON DR. LUDGER SCHRAPPER
- 80 VERABSCHIEDUNG VON PROF. DR. HARALD HOFMANN

83 GREMIEN

84 ■ GRUNDLEGENDE ANGELEGENHEITEN

86 ■ FACHBEREICH AV/R IN NEUER BESETZUNG

88 ■ ERFOLGREICHE AKKREDITIERUNG STUDIENGANG PVD

89 ■ PERSONALRAT DER DOZENTINNEN UND DOZENTEN

90 ■ KONSTITUTION NEUER GLEICHSTELLUNGSKOMMISSION

91 ■ WEITERENTWICKLUNG DER DATENSCHUTZRICHTLINIEN

92 ■ KOMPETENZ IST VORAUSSETZUNG

93 ANHANG

94 ■ ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

- 94 ORGANISATIONSPLAN DER FHÖV NRW
- 95 ECKDATEN AUS DEM HAUSHALT
- 95 LIEGENSCHAFTEN
- 96 STUDIERENDENSTATISTIK
- 97 AUSLEIHE BEI DEN BIBLIOTHEKEN
- 97 STUDIENERFOLG DER STUDIERENDEN DES EJ 2010

98 ■ VERÖFFENTLICHUNGEN

111 ■ IMPRESSUM

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW) kann auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen Neuerungen zurückblicken. Zu den größten Veränderungen zählen sicherlich die Verabschiedung von Dr. Ludger Schrapper als Präsident am 4. November 2013 und die Ernennung von Reinhard Mokros zum neuen Präsidenten unserer Hochschule durch Minister Ralf Jäger. Zudem ist das Präsidium der FHöV NRW seit dem Frühjahr 2014 mit der neuen Vizepräsidentin Prof.‘in Dr. Iris Wiesner wieder komplett. Zusammen können wir nun auf umfangreiche Ereignisse zurückschauen, die unsere Hochschule im Studienjahr 2013/2014 geprägt haben.

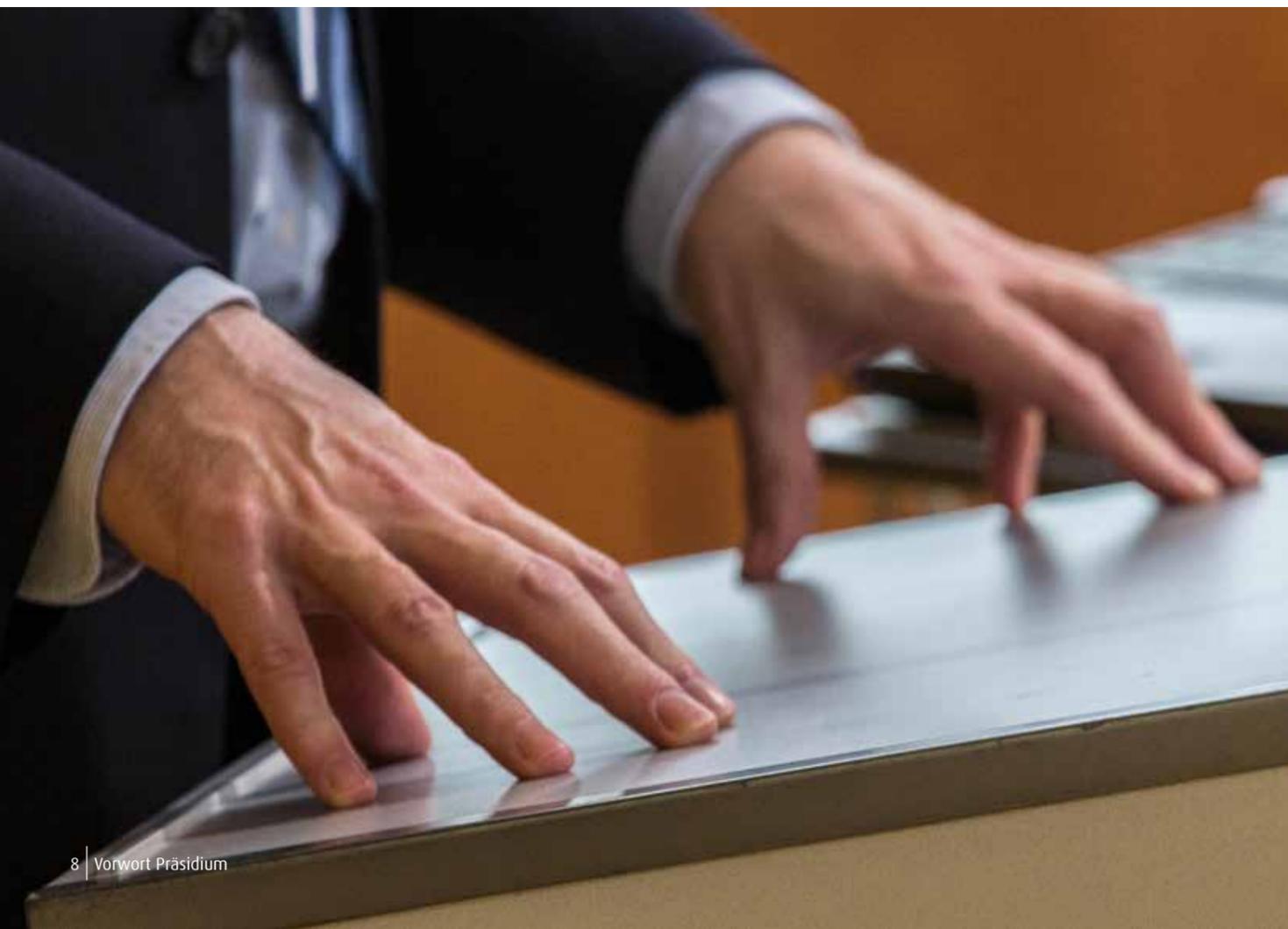
Das Studienjahr begann mit feierlichen Graduierungsveranstaltungen an allen Abteilungen der FHöV NRW. Für unsere Studierenden markierten diese Feierlichkeiten einerseits den Abschluss des Studiums, andererseits stellten sie den Startschuss für einen neuen spannenden Lebensabschnitt dar. Eine Änderung gegenüber den vergangenen Jahren war, dass wir erstmals ausschließlich Bachelor-Absolventinnen und Absolventen beglückwünschen konnten, nachdem die Diplom-Studiengänge nun endgültig der Vergangenheit angehören. An dieser Stelle sei auf die konstruktive und positive Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Lehre verwiesen, welche maßgeblich daran beteiligt sind, dass unsere Studierenden so erfolgreich durch das Studium geführt werden können.



Das Präsidium der FHöV NRW: Annegret Schulte-Althoff (Kanzlerin), Reinhard Mokros M.A. (Präsident) und Prof.‘in Dr. Iris Wiesner (Vizepräsidentin).

Die lebendige Selbstverwaltung ist eine wesentliche Säule der FHöV NRW: die zahlreichen Veranstaltungen, die in diesem Jahresbericht beschrieben werden, zeugen von einer erfolgreichen und intensiven Arbeit, welche stets weiter fortgeführt wird. So haben etwa der Senat und die Fachbereiche nach den Neuwahlen ihre Arbeit aufgenommen. Zudem wurde die Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Rentenversicherung erfolgreich und ohne Auflagen abgeschlossen – und es beginnen bereits die Vorarbeiten für das nächste Reakkreditierungsverfahren.

Gleichzeitig haben die Fachbereichsräte mit der Erarbeitung der Fachbereichsentwicklungspläne begonnen und entwickeln Konzepte, wie die Qualität der Lehre auch bei steigenden Studierendenzahlen gesichert werden kann. Der Bereich Hochschulentwicklung, welcher von den Gremien der Selbstverwaltung und dem Präsidium gemeinsam getragen wird, ist daher weiterhin ein wichtiges Thema. Der offene Dialog während des Hochschultags mit dem Leitthema „Eine lebendige Hochschulkultur stärken – Verantwortung, Zusammenarbeit und Kommunikation im Fokus“ zeigte, wie hoch die Beteiligung und das Interesse der Hochschulangehörigen an der Entwicklung der FHöV NRW ist.



STUDIUM UND LEHRE



■ STEIGENDE STUDIERENDENZAHLEN

Im Studienjahr 2013/2014 stellte der erneute Anstieg der Studierendenzahlen abermals eine der größten Herausforderungen dar – sowohl für Studierende und Lehrende als auch für Verwaltungsangehörige. Falk Grünebaum und Dagmar Schüler berichten für das Dezernat Studien- und Gremienwesen, Prüfungswesen über die wichtigsten Entwicklungen.



Falk Grünebaum

Als Einstieg zunächst einige Eckdaten:

| Einstellungsjahrgang 2013/2014: | 2.574 (+153) | Insgesamt 2013/2014: | 7.316 (+398) |
|---------------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------------|
| - davon Fachbereich Polizei: | 1.480 (-18) | - davon Fachbereich Polizei: | 4.627 (+71) |
| - davon Fachbereich AV/R: | 1.094 (+171, inkl. 31 MPM) | - davon Fachbereich AV/R: | 2.689 (+327, inkl. 31 MPM) |

Zum Studienbeginn ergibt sich mit insgesamt 7.386 Bachelor- und Masterstudierenden aus den Einstellungsjahrgängen 2012, 2013 und 2014 ein erneut leicht erhöhtes Allzeithoch an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW). Auch für die nächsten Jahre ist von kommunaler Seite ein weiterer Anstieg der Anmeldungen zu erwarten.

Im Studienjahr 2013/2014 haben im Studiengang Polizeivollzugsdienst einige Studierende ihr Studium aufgenommen, die ihren Hochschulzugang mit einer Meisterprüfung oder entsprechenden Aufstiegsfortbildungen erworben haben (§ 2 Berufsbildungshochschulzugangsverordnung – BiHZVO). Neben dieser Meisterregelung sind auch einige Studierende mit einer Berufsausbildung und mehrjähriger einschlägiger Berufspraxis zum Studium zugelassen worden (§ 3 BBiHZVO).

In dem von der FHöV NRW im Studienjahr 2013/2014 erstmals angebotenen Masterstudiengang „Master of Public Management“ (MPM) wurden die ersten beiden Semester erfolgreich absolviert. Erfreulich ist, dass im Rahmen dieses Masterstudiengangs, für den momentan 55 Studierende eingeschrieben sind, viele Ehemalige aus den Bachelor- und Diplomstudiengängen begrüßt werden konnten.

Des Weiteren hat mit dem Einstellungsjahrgang 2011 nunmehr der zweite vollständige Jahrgang in allen fünf Studiengängen das Bachelorstudium abgeschlossen.

Die folgende Tabelle zeigt die aktuellen Zahlen

(Stand 30. September 2014 - Vorläufige Zahlen ohne Wiederholer oder Nachzügler).

| Insgesamt | 2.204 (+297) |
|--------------------------|----------------------------------|
| - davon Studiengang PVD | 1.550 (+300, inkl. Aufsteiger) |
| - davon Studiengang RV | 44 (+7) |
| - davon Studiengang SVD | 37 (-2, mit PDU 1. und 2. Säule) |
| - davon Studiengang KVD | 515 (+1) |
| - davon Studiengang VBWL | 58 (-9) |

Im Fachbereich Polizei schloss dabei der letzte Jahrgang des „alten“ Studiengangs Polizeivollzugsdienst mit der damit verbundenen Parallelität der beiden unterschiedlichen Studienverläufe und Prüfungsregelungen ab. Die alten Regelungen werden allerdings noch für Wiederholer und Nachzügler zur Anwendung kommen.

In den Studiengängen des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) ist mit dem Studienjahr 2013/2014 der erste Jahrgang nach der Harmonisierung der Studienverläufe mit einer inhaltlich angepassten Fassung gestartet. Bis zum Abschluss des Einstellungsjahrgangs 2012/2013 im Sommer 2015 gibt es hier daher weiterhin noch eine diesbezügliche Parallelität.

Das Prüfungswesen war auch im Studienjahr 2013/2014 wieder mit einer enormen Anzahl verschiedenster Prüfungsereignisse an den sieben Studienorten sowie mit der Abwicklung zahlreicher prüfungsrechtlicher Verfahren beschäftigt. Dies umfasste insbesondere die umfangreiche Organisation der zentralen Klausurrunden in fünf Studiengängen. Hinzu kam die Klausur-Verteilung an die sieben Studienorte.

| Prüfungsrunden 2013/2014 | |
|--------------------------------|---|
| - Klausurrunden | 80 (ohne dezentrale Klausuren) |
| - Fachgesprächsrunden | 14 (Hauptlauf) |
| - Hausarbeitsrunden | 5 (Hauptlauf) |
| - Referatsrunden | 3 (Hauptlauf) |
| - Seminarrunden | 4 (Hauptlauf – noch keine Seminare im RV) |
| - Projektrunden | 4 (Hauptlauf – keine Projekte im PVD) |
| - Thesistrunden und Kolloquium | 5 (Hauptlauf) |

Sowohl für die Verwaltung als auch für die Lehrenden ist die Vielzahl der zu erstellenden und zu steuernden Klausuren eine erhebliche Belastung. Daher ist es umso erfreulicher, dass die Abläufe bei der Klausurerstellung durch eine vom Präsidenten am 18. Juni 2013 erlassene Klausurverfügung wesentlich optimiert werden konnten.

Im Fachbereich AV/R bleibt abzuwarten, inwieweit sich die Zahl der erforderlichen Klausuren mit der dortigen Einführung des zweiten Jokers (ab dem zweiten Studienjahr) auf die Zahl der Klausuren auswirken wird. In seiner Funktion als Geschäftsstelle des Prüfungsausschusses muss sich das Prüfungsamt des Weiteren vermehrt mit der Überprüfung von Plagiatsverdachten befassen.

Ende des Jahres 2013 wurden wieder turnusgemäß Wahlen zu allen Gremien an der FHöV NRW durchgeführt. Die konstituierenden Sitzungen der Fachbereichsräte fanden am 17. Dezember 2013 (Polizei) und am 7. Januar 2014 (AV/R) statt. Die Sitzung des Senats folgte am 28. Januar 2014. Aufgrund einer kurzfristigen Amtsniederlegung musste im Mai 2014 eine Nachwahl für einen Sitz im Senat in der Gruppe der Professorinnen und Professoren, Dozentinnen und Dozenten sowie Abteilungsleitungen durchgeführt werden, die erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

ERFOLGREICHE MASTERSTUDIENGÄNGE



Mechthild Siegel

Die FHöV NRW kann sich über einen gelungenen Start des Studiengangs „Master of Public Management“ (MPM) freuen, dessen erster Jahrgang am 1. September 2013 das Studium aufnahm. Über die Masterstudiengänge „Betriebswirtschaft für New Public Management“ und „Human Resource Management“, die in Kooperation mit der Fachhochschule Dortmund und der Ruhr-Universität Bochum angeboten werden, gibt es ebenfalls nur Positives zu verkünden.

Über das erste erfolgreiche Masterstudienjahr des Studiengangs MPM berichtet Mechthild Siegel.

Nach einem gelungenen Start war das erste Masterstudienjahr rückblickend auch von einigen gravierenden Ereignissen geprägt: Am 6. März 2014 ist RD a. D. Alfons Gunkel aus persönlichen Gründen von seiner Funktion als Studiengangsleiter zurückgetreten. Durch seinen Rücktritt musste auch der Vorsitz des Master-Ausschusses neu gewählt werden, welcher mit Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann besetzt wurde. Er wurde am 8. April 2014 zum Studiengangsleiter MPM bestellt.

Am 16. Mai 2014 fand auf Einladung des Präsidiums ein Erfahrungsaustausch in der landeseigenen Fortbildungsakademie Mont-Cenis statt. Die Studierenden erhielten die Möglichkeit, ihre Anliegen, Wünsche, Perspektiven, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu äußern. Themen wie Qualität des Selbststudienmaterials, Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Literatur oder das Erbringen und die Anerkennung von Leistungsnachweisen wurden intensiv besprochen. Insgesamt wurde der Erfahrungsaustausch von beiden Seiten positiv bewertet.

Der Master-Ausschuss, zuständig für Grundsatzfragen und die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs, hat im Berichtszeitraum dreimal getagt. Die Auflagen der Akkreditierungsagentur AQAS sind nunmehr erfüllt und die entsprechenden Änderungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung mit den Anlagen Studienverlaufsplan, Modulübersicht und Modulbeschreibungen sowie in der Zulassungs- und Einschreibungsordnung vorgenommen worden. Zum Ende des Studienjahrs, im August 2014, erfolgte schließlich die Akkreditierung ohne Auflagen.

Für das nächste Jahr gilt es unter anderem, verstärkt Informationen über den Masterstudiengang in die Landes- und Kommunalverwaltungen zu tragen, um den Bekanntheitsgrad des Masterstudiums zu steigern. Von der im Frühjahr geplanten Evaluation des Studiengangs werden des Weiteren wichtige Informationen für die Weiterentwicklung erhofft, so dass alle Beteiligten mit vereinten Kräften an der Steigerung der Qualität und der Optimierung der Organisation des Studiums arbeiten können.

Der folgende Erfahrungsbericht einer Studentin zeigt uns allerdings deutlich, dass wir auf dem richtigen Weg sind:

„Ziel des Studiums ist es, Führungsverantwortung im öffentli-



Der erste Jahrgang des Studiengangs „Master of Public Management“ (MPM).

chen Sektor wahrnehmen zu können. Dies wird bereits im Studienkonzept deutlich, wo sich beispielsweise rechtliche Inhalte mit Managementaspekten abwechseln, oder auch politische Themen mit soziologischen. Die Erweiterung der persönlichen oder sozialen Kompetenzen kommt ebenfalls nicht zu kurz, zumal die Studierenden auch von Seiten der Hochschulverwaltung in allen Anliegen unterstützt werden.

Insgesamt empfinde ich das Studium zwar als arbeitsintensiv, aber auch als sehr abwechslungsreich.

Neben Klausuren runden Referate und Hausarbeiten das Angebot der Fachhochschule ab und lehren das wissenschaftliche Arbeiten, was mir persönlich besonderen Spaß macht. Die in einigen Fächern erforderlichen Präsentationen der eigenen Arbeiten fördern zudem das freie Sprechen vor Gruppen – auch dies bereitet auf Führungsaufgaben vor.

Nicht zuletzt tragen der Zusammenhalt und der Austausch unter den Studierenden maßgeblich zum Studienerfolg bei. Die regelmäßige Arbeit in Kleingruppen an den Präsenztagen unterstützt dies.

Bereits während des Studiums ist es zudem empfehlenswert, Führungsaufgaben in der Verwaltung zu übernehmen. Meiner Erfahrung nach bieten die im Studium vermittelten Führungskompetenzen im Auswahlverfahren einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern.

Ich finde das Studienkonzept gelungen und kann jedem nur empfehlen, sich mit diesem Studiengang persönlich und fachlich weiterzuentwickeln.“

„MASTER OF BUSINESS ADMINISTRATION“ REAKKREDITIERT

Die FHöV NRW betreibt seit 2007 in Kooperation mit der Fachhochschule Dortmund den praxisorientierten berufsbegleitenden Masterstudiengang „Betriebswirtschaft für New Public Management“, der zum Abschluss „Master of Business Administration“ (MBA) führt.

Der Studiengang richtet sich an Beamte und Angestellte in der öffentlichen Verwaltung oder in einer Non-Profit-Organisation, die eine höhere Führungsposition anstreben oder ausbauen wollen. Die Studierenden erlernen und vertiefen neben den betriebswirtschaftlichen Methoden und Instrumenten des New Public Management auch ihre sozialen Kompetenzen. Durch das Studium sind die Absolventinnen und Absolventen später in der Lage, Veränderungs- und Reformprozesse auf der Basis des New Public Management anzustoßen und erprobte Management-Strategien der Privatwirtschaft auf den öffentlichen Bereich zu übertragen und anzuwenden. Der Studiengang befähigt daher für eine Laufbahn des höheren Dienstes und wurde mittlerweile durch die Agentur AQAS ohne Auflagen bis 2020 reakkreditiert.

Durch die Kombination von Selbst- und Präsenzstudium und den hohen Praxisbezug ist der Studiengang optimal auf die Bedürfnisse und Anforderungen von Berufstätigen ausgelegt. „Die Studierenden beurteilen das berufsbegleitende Konzept des Studiengangs durchweg positiv“, so Prof. Dr. Dietmar Schön, Studiengangsleiter und Professor für Controlling an der Fachhochschule Dortmund. „Sie schätzen vor allem den hohen Praxisbezug und die Möglichkeit, das erworbene Wissen direkt im Beruf anwenden zu können.“

■ BREITER RAUM FÜR DIALOGE UND BEGEGNUNGEN

Auch im Studienjahr 2013/2014 spiegelte sich die Steigerung der Qualität des Studiums im Rahmen mehrerer feierlicher Anlässe wider. Gleichzeitig war sie Gegenstand einiger Veranstaltungen.

4. PRAXISDIALOG DES STUDIENGANGS POLIZEIVOLLZUGSDIENST

Der 4. Praxisdialog des Fachbereichs Polizei am 8. April 2014 sollte den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, sich zu verschiedenen Themenfeldern auszutauschen, die dem Motto „Leistungsorientierung im Studiengang Polizeivollzugsdienst (PVD)“ zugeordnet wurden. Eine Vorbereitungsgruppe hatte im Vorfeld in einem Brainstorming acht Themenfelder identifiziert, welche in den Gremien und Arbeitsgruppen in Diskussionen relevant waren, da sie in unterschiedlicher Ausprägung Einfluss auf die Leistung des Studiengangs nehmen. Zu diesen Aspekten sollten Meinungen und Perspektiven der verschiedenen Akteure ausgetauscht, Ist-Zustände erhoben, positiv wie negativ bewertet und Entwicklungsnotwendigkeiten beschrieben werden. Die Teilnehmenden hatten so die Möglichkeit, sich selbst aktiv einzubringen. So sammelte sich die Gruppe beispielsweise zum Abschluss der Veranstaltung im Forum, woraufhin ein Interviewer die Teilnehmenden nacheinander zu wesentlichen Ergebnissen, Erfahrungen und besonderen Erkenntnissen befragte. Hierbei waren natürlich auch Rückfragen, Ergänzungen und Beiträge aus dem Forum möglich. Zudem wurde darauf geachtet, welche Ideen und Ergebnisse besonders geeignet erscheinen, um in der Zukunft weiterverfolgt zu werden.



Impressionen vom 4. Praxisdialog des Fachbereichs Polizei.

VERZÄHNUNGSWERKSTATT II DES FACHBEREICHS POLIZEI

Die Verzahnungswerkstatt II des Fachbereichs Polizei fand am 12. November 2013 in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW in Gelsenkirchen statt.

Die Verzahnung der Ausbildungsträger ist eine wichtige Voraussetzung, um die Vermittlung der Studieninhalte in einer hohen Qualität zu sichern. Verzahnungsaktivitäten gibt es seit der Einführung des Bachelorstudiengangs PVD im Jahr 2008. Seitdem wurden gute Erfahrungen mit diesem Konzept gemacht, allerdings hat die zuletzt eingesetzte „Arbeitsgruppe Verzahnung“ ebenfalls festgestellt, dass diese Anstrengungen im Land NRW wenig vernetzt sind und es zudem an Transparenz fehlt. Der Fachbereich Polizei hat daher in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleiterinnen und -leitern der FHÖV NRW in einer ersten Verzahnungswerkstatt im April 2013 die interne Vernetzungsstruktur geklärt und optimiert. Die Verzahnungswerkstatt II vom 21. November 2013 schließt daran an und hatte die Kooperation zwischen den Ausbildungsträgern im Blick. So wurde etwa der aktuelle Stand der Vernetzung im Plenum aus der jeweiligen Perspektive der Ausbildungsträger vorgestellt und diskutiert. Zielsetzung war nicht, eine objektivierte Bestandsaufnahme des Ist-Standes zu versuchen. Vielmehr sollte eine gemeinsame Informations- und Erkenntnisbasis geschaffen werden, worauf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend in moderierten Workshops aufbauen konnten.

DEN HÖHEREN DIENST FEST IM BLICK

Am Nikolaustag 2013 war es soweit – die Studierenden des dritten Jahrgangs des berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Human Resource Management“ (HRM), welcher in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt wird, mussten vor einem aufmerksamen Publikum ihre Masterarbeiten präsentieren und auf kritische Fragen antworten. Das Kolloquium war die letzte Hürde, die die HRM-Studierenden nehmen mussten, denn wenige Stunden später erhielten sie im Rahmen einer Abschlussfeier ihre Masterurkunden. Damit ist den Absolventinnen und Absolventen



Prof. Dr. Andreas Gourmelon



Der dritte Absolventen-Jahrgang des Studiengangs „Human Resource Management“.

des HRM-Studiengangs der Weg in eine aussichtsreiche Karriere eröffnet. Einige haben es bereits in den höheren Dienst geschafft.

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Studierenden aus dem öffentlichen Sektor spezielle Vertiefungsmodule belegen können, die von der FHÖV NRW gestaltet werden und zusätzlich von der Ruhr-Universität Bochum profitieren. Insgesamt loben die Absolventinnen und Absolventen den hohen Praxisbezug, die Betreuungintensität durch die namhaften Professorinnen und Professoren, die sehr aktuellen

Inhalte der Veranstaltungen und die herausragende Organisation des zweijährigen Studiums. Schwerpunkte sind psychologische Aspekte des Personalmanagements sowie betriebswirtschaftliche und dienstrechtliche Inhalte. Mit dem Studium werden die Studierenden für herausgehobene Fach- und Führungsfunktionen im Personalmanagement qualifiziert.

■ QUALIFIZIERTE STUDIENABSCHLÜSSE BELOHNT

Elf Absolventinnen und Absolventen der FHöV NRW wurden im Januar 2014 für ihre herausragenden Thesarbeiten ausgezeichnet. Ihre Studienzzeit ist somit beendet und ein neuer spannender Lebensabschnitt beginnt.

Sie haben inzwischen über ein Jahr praktische Arbeit in Kommunen und Polizeidienststellen des Landes geleistet: Ende Januar 2014 hörten elf Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW lobende Worte von denjenigen, die ihre Thesarbeiten betreut und als herausgehoben beurteilt haben. Im Rahmen einer Feierstunde wurden am 30. Januar 2014 Absolventinnen und Absolventen für ihre herausragenden Bachelorarbeiten geehrt.

Reinhard Mokros, Präsident der FHöV NRW, freute sich gemeinsam mit Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen sowie Angehörigen der Prämierten: „Es ist schön, dass qualifizierte junge Menschen nach ihrem Studium die Arbeit der Polizei und der Verwaltungen in Stadt und Land verstärken.“ Im vergangenen Jahr haben mehr als 2000 junge Menschen an der FHöV NRW ihr Bachelorstudium abgeschlossen. Eine Jury hat aus einer Vielzahl herausragender Arbeiten unter Anlegung eines strengen Maßstabs insgesamt elf prämiierungswürdige Thesarbeiten ausgewählt. Nebenstehend eine Auflistung der Absolventinnen und Absolventen 2013 sowie der prämierten Thesarbeiten.



Die Prämierten aus den Fachbereichen Polizei und AV/R.

■ Polizeivollzugsdienst

Mathias Paul Berthold (B.A.) Polizeivollzugsdienst / PP Dortmund
„Anwendbarkeit von Multigassensoren zur Geruchsdetektion in der Kriminaltechnik“

Koray Habel (B.A.) Polizeivollzugsdienst / PP Gelsenkirchen
„Maßnahmen der Polizei in Fällen häuslicher Gewalt“

Steffen Schubert (B.A.) Polizeivollzugsdienst / PP Wuppertal
„Dauerobservation von entlassenen Sicherheitsverwahrten – Fehlt es der Polizei NRW nach dem Beschluss des BVerfG an einer Rechtsgrundlage?“

Christian Senf (B.A.) Polizeivollzugsdienst / PP Bonn
„Rechtliche Einordnung der sogenannten „Rettungsfolter“ aus strafrechtlicher und verfassungsrechtlicher Sicht – Darf Folter im Einzelfall durch Polizeibeamte eingesetzt werden?“

■ Kommunalen Verwaltungsdienst

Kevin Asbeck (LL.B.) Kommunalen Verwaltungsdienst / Erndtebrück
„Rechtsextremismus in Deutschland – Analyse von Ein- und Ausstiegsprozessen“

Vera Boh (LL.B.) Kommunalen Verwaltungsdienst / Bottrop
„Burnout – Entwicklung eines Präventionsprogramms für die öffentliche Verwaltung“

Torben Büker (LL.B.) Kommunalen Verwaltungsdienst / Detmold
„Detmold + Bürgerhaushalt = Gewinn für die städtischen Finanzen?“

Stefanie Dänner (LL.B.) Kommunalen Verwaltungsdienst / Dortmund
„Verwaltungsethik – Warum eine Ethik der öffentlichen Verwaltung erforderlich ist“

Katrin Gellenbeck (LL.B.) Kommunalen Verwaltungsdienst / Kreis Borken
„Die Finanzierung kommunaler Pensionsrückstellungen – Versuch einer Beurteilung unterschiedlicher Strategien auf der Grundlage praktischer Beispiele“

Franz Leßau (LL.B.) Kommunalen Verwaltungsdienst / Bottrop
„Die Zuwanderung bulgarischer und rumänischer Roma als Herausforderung für die deutschen Kommunen am Beispiel von Duisburg und Dortmund“

Mandy Mickan (LL.B.) Kommunalen Verwaltungsdienst / Köln
„Die energiewirtschaftliche Betätigung der Kommunen“

■ IN KONTAKT MIT DER PRAXIS

Projekte und Exkursionen sind wesentliche Bestandteile des Studiums an der FHÖV NRW. Auch im vergangenen Studienjahr haben sich die Studierenden erneut mit verschiedensten Themen intensiv auseinandergesetzt.

BESUCH DES INSTITUTS FÜR RECHTSMEDIZIN DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Rund 20 Studierende (Kurs P 12/03) des Studiengangs Polizeivollzugsdienst der Abteilung Köln besuchten gemeinsam mit ihrem Strafrechtsdozenten André Bartmeier das Institut für Rechtsmedizin der Universität zu Köln. Die Veranstaltung stand unter dem Thema „Blutalkohol und Strafrecht“ und fand in Kooperation mit dem „Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ (BADs) statt. Nach einem Impulsreferat des örtlichen Vorsitzenden des BADs und ehemaligen Leiters des Instituts für Rechtsmedizin, Prof. Dr. Herbert Käferstein, gab Dr. Justus Beike vom Institut für Rechtsmedizin einen näheren Einblick in die toxikologische Wirkung von Alkohol sowie in die Nachweis- und Berechnungsmethoden zur Feststellung des Blutalkoholgehalts. Die Veranstaltung wurde durch einen angeleiteten Trinkversuch mit mehreren Atemalkohol- und Blutalkoholtests abgerundet.



Der Kurs P 12/03 des Studiengangs PVD der Abteilung Köln vor dem Institut für Rechtsmedizin der Universität zu Köln.

CRASH KURS NRW

Mehr als 200 Bachelor-Studierende des Studienortes Münster nahmen am 22. Januar 2014 an einer für sie ausgerichteten Präsentation des „Crash Kurs NRW“ durch das Team der Polizei Köln teil. Die Studierenden verfolgten gebannt den Crash Kurs, der inzwischen einen bedeutenden Teil der polizeilichen Gesamtstrategie für mehr Verkehrssicherheit mittels Kontrolle, Flexibilität, Transparenz und Prävention in NRW darstellt. Der Kern dieses Projekts sind Emotionen. So erzählten Feuerwehrleute, Rettungssanitäter, eine Notfallseelsorgerin, Polizeibeamte und die Mutter eines Verkehrsunfallopfers von ihren Erfahrungen und Gefühlen. Die Präventionskampagne nach dem Landesstandard der NRW-Polizei „Crash Kurs NRW – Realität erfahren. Echt hart“ hat zum Ziel, die Zahl von Verkehrsunfällen nachhaltig zu verringern. In einer anschließenden gemeinsamen Reflexion des Erlebten erklärten Studierende unter anderem, die eindrucksvolle und emotional bewegende Präsentation des Kölner Teams habe bei ihnen eine völlig andere und auch wesentlich nachhaltigere Wirkung hinterlassen als ein gezahltes Buß- oder Verwarnungsgeld wegen eines begangenen Verkehrsverstoßes.

INTEGRATION BEIM AMTSGANG – DIE AMTSSPRACHE IM FOKUS

Das Projekt „Integration beim Amtsgang – die Amtssprache im Fokus“, an dem zehn Studierende der FHÖV NRW teilnahmen, wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Leverkusen durchgeführt. Im Fokus dieses Projekts standen die Darstellung des Umgangs mit sprachlichen Barrieren in der öffentlichen Verwaltung sowie die daraus resultierenden möglichen Handlungsansätze zur Verbesserung der Kommunikation zwischen ausländischen Staatsangehörigen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die einzelnen Lösungsansätze wurden im Hinblick auf Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit untersucht.

Um eine fundierte Erörterung der Situation in der Stadtverwaltung Leverkusen zu ermöglichen, wurde eine Mitarbeiterbefragung in ausgewählten Fachbereichen der Stadtverwaltung – darunter das Bürgerbüro, das Sozialamt und das Jobcenter – durchgeführt. Damit die Reaktionen der Öffentlichkeit auf die verschiedenen Lösungsansätze, die die Verwaltung zur Verbesserung der Kommunikation identifiziert hat, transparent werden, hat die Projektgruppe darüber hinaus eine Bürgerbefragung in Leverkusen organisiert, bei der zufällig ausgewählte Passanten ihre eigene Einschätzung bezüglich der Realisierbarkeit der Maßnahmen zum Ausdruck bringen konnten. Ausschlaggebend für die Initiierung des Projekts waren die veränderten Anforderungen an die Kommunalverwaltung, im Besonderen die Entwicklung hin zu einer Dienstleistungskommune und die damit verbundene Fragestellung, ob die Mehrsprachigkeit der Bevölkerung bei der Verwaltungsarbeit berücksichtigt werden sollte.

EXKURSION ZUR FEUERWEHR GELSENKIRCHEN

Am 10. Januar 2014 trafen sich die Studierenden des Wahlpflichtfachs „Tötungs- und Branddelikte“ mit ihrem Dozenten Johannes Schäfers zwecks einer Exkursion auf dem Gelände der Feuerwehr in Gelsenkirchen.

Ein Hauptthema der Veranstaltung war die Gefährlichkeit von Kohlenstoffmonoxid, welches bei Bränden entsteht. So wurden die Studierenden unter anderem von den Feuerwehrmännern darauf sensibilisiert, im zukünftigen Einsatzgeschehen im Rahmen von Bränden besondere Vorsicht walten zu lassen und im Zweifel immer auf die Feuerwehr selbst zu warten. Zudem wurden in einem speziell angefertigten „Feuerhaus“ Brände simuliert. Des Weiteren wurde den Studierenden die Möglichkeit gegeben, selbst das Löschen eines Feuers zu erproben, um ein Gespür für solche Situationen zu bekommen.

MARKETING IN ZEITEN DER INTERKULTURELLEN ÖFFNUNG

Die „interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ hat viele Facetten. Für die Volkshochschulen bedeutet interkulturelle Öffnung unter anderem auch, Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund über ihre vielfältigen Angebote zu informieren, denn die Angebote der Volkshochschulen können die Integration maßgeblich unterstützen. Dies kann jedoch nur geschehen, wenn die Angebote bekannt sind, denn nur so können sie auch genutzt werden. In einem Projekt mit der Volkshochschule Gelsenkirchen haben es sich Studierende des Studiengangs „Kommunaler Verwaltungsdienst“ (KVD) daher zur Aufgabe gemacht, neue Wege der Kundenansprache auszuarbeiten. Die Projektgruppe entschied sich, einen Kurzfilm zu konzipieren und zu drehen, der Wissen über Kurse und Veranstaltungen der Volkshochschule Gelsenkirchen kompakt vermittelt. Bevor die vier Studierenden jedoch als Filmcrew arbeiten konnten, waren zunächst umfangreiche Vorarbeiten erforderlich: Es wurden Interviews mit Verantwortlichen der VHS geführt, um zentrale Themen zu identifizieren, woraufhin die gewonnenen Erkenntnisse in ein Drehbuch überführt wurden. In dem entstandenen siebenminütigen Film werden Kurse aus den einzelnen Programmbereichen gezeigt, die für Migrantinnen und Migranten von besonderem Interesse sein könnten. Kursleiterinnen und Kursleiter berichten außerdem über ihre Ansprüche, und Teilnehmende schildern ihre Erfahrungen bei der VHS. Das aufbereitete Filmmaterial kann nun für unterschiedliche Zwecke überarbeitet werden. Verwendungsmöglichkeiten wären etwa die Homepage der VHS oder Integrationskurse. Die Arbeit hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht.

ZU GAST IM LANDTAG NRW: BERICHT DER STUDIERENDEN

Unser Kurs GE K 12/04 begab sich am Freitag, dem 27. September 2013, im Rahmen des Seminars „Wirtschaftlichkeitsrechnung“ auf eine Exkursion zum Landtag NRW, wo wir an einem offiziellen Besucherprogramm teilnahmen. Zunächst hörten wir uns einen einstündigen Vortrag über die



Der Kurs GE K 12/04 mit ihrem Dozenten Thomas Folz zu Besuch im Landtag NRW.

Geschichte und die Aufgaben des Landtags an, woraufhin wir auf der Zuschauertribüne Platz nehmen durften und uns die Abläufe der parlamentarischen Arbeit erläutert wurden. Abschließend kam es zu einer Diskussionsrunde mit dem Abgeordneten Stefan Engstfeld, worauf wir alle sehr gespannt waren. Im Anschluss an das Gespräch haben wir kursintern unsere Eindrücke ausgetauscht.

Für die meisten von uns war es der erste Besuch des Landtags. Insgesamt war die Exkursion äußerst interessant und aufschlussreich. Zum einen wurde uns durch den Besuch klar, wie wichtig „ordentlich durchgeführte“ Wirtschaftlichkeitsrechnungen sind. Zum anderen erhielten wir Einblicke in die Verwaltung auf der Landesebene sowie in die Arbeitswelt eines Parlamentariers und konnten uns ein persönliches Bild von einem Repräsentanten des Volkes machen.

STUDIERENDENPROJEKT BEI DEN RHEINISCHEN VERSORGUNGSKASSEN

Im Rahmen ihres Studiums stellten sich zwölf Studierende der FHÖV NRW, Studienort Köln, vom 7. April bis zum 13. Juni 2014 dem Projekt „Entwicklung von Ausbildungsplatzbeschreibungen bei den Rheinischen Versorgungskassen.“ Von dem Projekt sollten sowohl die Nachwuchskräfte als auch die Rheinischen Versorgungskassen gleichermaßen profitieren: Einerseits erlebten die Studierenden



Von oben links nach unten rechts: Mara Mellen, Beatrix Commandeur, Daniel Brüggem, Frank Dulisch, Ike Direske, Karin Keuter, Julia Tessmann, Philipp Kött, Nina Krämer, Andreas Robrock, Linda Hüllbusch, Lars Siebeneck, Julia Gatzen, Kevin Kreuels.

die Herausforderungen eines selbständig sowie eigenverantwortlich zu organisierenden Projekts, andererseits wurden für die Rheinischen Versorgungskassen auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden achtzehn Ausbildungsplatzbeschreibungen erstellt. Eigenverantwortlich bedeutete in diesem Fall auch, dass das Projektteam anfallende Aufgaben in Eigenregie verteilte. Das gesamte Projektteam wuchs unter den zu bewältigenden Aufgaben in dieser Zeit eng zusammen und alle Teilnehmenden leisteten mit Ideen, Wissen und Engagement ihren Beitrag zum erfolgreichen Abschluss des Projektes. Am 11. Juni 2014 wurden die Ergebnisse schließlich präsentiert.

Die erarbeiteten Ausbildungsplatzbeschreibungen ergänzen die bereits vorhandenen Leitfäden für Ausbilderinnen und Ausbilder sowie für Nachwuchskräfte und geben in komprimierter Form Auskunft über Rahmenbedingungen. Gleichzeitig informieren sie über Lehr- und Lerninhalte des jeweiligen Ausbildungsplatzes.

Der Projektbericht bietet Grundlage, Inspiration und konkrete Hilfestellung für alle Verwaltungsbetriebe, die Ausbildungsplatzbeschreibungen einführen oder bereits vorhandene optimieren wollen.

■ RAHMENBEDINGUNGEN WEITER VERBESSERT



Maria Flück

Im Studienjahr 2013/2014 war ein deutlicher Ausbau der Bibliotheksangebote zu verzeichnen. Insbesondere E-Books und Online-Datenbanken spielten in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Bei der Optimierung der Lernplattform ILIAS hat sich ebenfalls einiges verändert. Es berichten für Sie Maria Flück, Thomas Franz-Tzimoulis und Dagmar Sarnowski.

GROSSES INTERESSE AN WEITERBILDUNGSPROGRAMMEN

Mit dem Ziel der Professionalisierung der Lehre hat das Didaktische Zentrum der FHöV NRW auch im vergangenen Studienjahr ein umfangreiches hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm angeboten. Die Veranstaltungen erfreuten sich erneut großer Beliebtheit, was sich unter anderem in der hohen Zahl von über 600 Teilnehmenden widerspiegelte. Es wurden Workshops zu grundlegenden didaktischen Themenfeldern oder auch Weiterbildungsformate zu einem gesamten Fachgebiet, wie beispielsweise zum Training sozialer Kompetenzen, angeboten. Erfreulich ist die hohe Anzahl der positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden; sie ist ein deutliches Indiz für die hohe Qualität der Veranstaltungen. Mit 56 Prozent bilden die nebenamtlich Lehrenden die stärkste Gruppe der Teilnehmenden der insgesamt rund 50 Veranstaltungen. Die männlichen Teilnehmer stellen mit 65 Prozent die Mehrheit.

Die 4x2-tägigen hochschuldidaktischen Grundlagenveranstaltungen sind hierbei ein fester Bestandteil: Vier Gruppen durchliefen im vergangenen Studienjahr den letzten, also vierten Teil; drei Gruppen gingen an den Start und haben mit dem systematischen Aufbau didaktischer Kompetenzen begonnen. Über dieses Basisprogramm hinaus wurden ergänzende und vertiefende Veranstaltungen angeboten. Der Haushaltssperre ist es geschuldet, dass etliche Veranstaltungen abgesagt werden mussten und das Programm nicht wie geplant umgesetzt werden konnte. Im Studienjahr 2014/2015 werden diese Punkte jedoch wieder aufgenommen und die Umsetzung des Zertifikatsprogramms vorangetrieben.

ILIAS UND E-LEARNING



Thomas Franz-Tzimoulis

ILIAS ist an der FHöV NRW weiter auf dem Vormarsch. Hierzu trat man im Juli 2014 dem ILIAS-Verein bei, um Beteiligungschancen an der Weiterentwicklung des Systems wahrzunehmen und das Know-How vieler Expertinnen und Experten für die FHöV NRW zu nutzen. Des Weiteren wurde bereits auf die neueste ILIAS-Version umgestellt. Dies eröffnet den Lehrenden zum einen mehr Möglichkeiten, zum anderen erleichtert sie aber auch die Bedienung (Beispiel: Dateiupload via Drag & Drop). Zudem wurde für die Administration eine Testinstanz ins Leben gerufen, um neue Features umfangreich erproben zu können. So wird beispielsweise an einer Überarbeitung der Magazinstruktur in ILIAS gefeilt, um die Bedienung und Verwaltung ebenfalls zu vereinfachen.

Als weiteres Element der Unterstützung wurde damit begonnen, kurze Videotutorials zu erstellen, die die wichtigsten Funktionen des Lernmanagementsystems erläutern. So bekommen Lehrende sukzessive Hilfestellungen – genau dann, wenn sie sie benötigen.

Dank der personellen Verstärkung im Dezernat 12 konnten wichtige Meilensteine hinsichtlich der Etablierung des E-Learnings an der FHöV NRW gesetzt werden. Diese Entwicklungen werden weiterhin tatkräftig vorangebracht.

AUSBAU DER DIGITALEN BIBLIOTHEKSANGEBOTE

Auch im vergangenen Studienjahr wurden die digitalen Bibliotheksangebote weiter ausgebaut. Insbesondere das E-Book-Angebot wurde durch den Kauf neuer E-Book-Pakete mit etwa 1330 Titeln des Springer Verlages aus den Bereichen Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowohl aktualisiert als auch erweitert. Im Juli 2014 wurden die Veröffentlichungen des Erscheinungsjahres 2014 freigeschaltet. Die kontinuierlich gestiegenen Nutzungszahlen belegen die hohe Akzeptanz des neuen Mediums. Von 44.019 Zugriffen auf die Springer-E-Books im Jahr 2013 stieg die Zahl der Zugriffe in den Monaten Januar bis Mai 2014 auf 95.523. Hieran zeigt sich, dass E-Books insbesondere für das Verfassen der Bachelor- und Seminararbeiten stark genutzt wurden. Gleichzeitig untermauern diese Zahlen den Mehrwert digitaler Medien, deren klarer Vorteil in der zeit- und ortsunabhängigen Verfügbarkeit liegt.

Der Zugang zu den entsprechenden Portalen erfolgt über die Bibliotheksseite der Homepage unter „E-Books“. Hier sind die E-Books wie fast alle digitalen Angebote an sämtlichen Internet-



Recherche-PCs sowie über das W-LAN der FHöV NRW abrufbar. Pünktlich zum Beginn des neuen Studienjahres 2014/2015 wurde zusätzlich ein Remote-Zugang eingerichtet, welcher es ermöglicht, die gewünschten E-Books auch vom heimischen Rechner aus aufzurufen. Es müssen lediglich einmalig Verbindungseinstellungen im verwendeten Browser angepasst werden, um den Service nutzen zu können. Eine Hilfestellung beim

Recherchieren und Herunterladen bietet der E-Book-Leitfaden, welcher kürzlich ins Netz gestellt wurde.

Für die Datenbank Jurion, neben Juris und Beck-Online eine der größten Datenbanken für juristische Fachinformationen, besteht bereits seit Beginn des Studienjahres 2013/2014 ein Remote-Zugang.

Die Datenbank Statista ist nun ebenfalls von zu Hause aus aufrufbar. Statista ist das weltweit größte Online-Statistik-Portal und bietet den Zugriff auf relevante Statistiken, Studien und Reports aus 18.000 Quellen.



Dagmar Sarnowski

Zudem stellt die Hochschulbibliothek allen Hochschulangehörigen das Literaturverwaltungsprogramm Citavi kostenlos zur Verfügung. Es professionalisiert die Arbeit mit Literaturangaben und erleichtert die Verwaltung wissenschaftlicher Texte.

Weitere Steigerung der Ausleihzahlen

Das digitale Angebot komplementiert das Portfolio der Hochschulbibliothek. So spielen auch die Bücher weiterhin eine große Rolle. Im Studienjahr 2013/2014 war der Zulauf zu den Standorten der Hochschulbibliothek stärker denn je, was sich in einer nochmaligen Steigerung der Ausleihzahlen widerspiegelt. Dies liegt einerseits an der höheren Zahl der Studierenden, andererseits ist aber auch die Zahl der Entleihungen pro Kopf kontinuierlich gestiegen. Betrug sie im Studienjahr 2010/2011 noch durchschnittlich 16,13, so kletterte sie im vergangenen Studienjahr auf 20,11. Die Bearbeitung von Seminar- und Bachelorarbeiten sorgte von Januar bis Mai für Hochbetrieb in den Standorten der Hochschulbibliothek. Während dieses Zeitraums fanden insgesamt 95.601 Ausleihen statt. Spitzenreiter waren die Monate März und April mit jeweils 20.272 und 26.121 Ausleihen. Die Anzahl während des gesamten Studienjahres von September 2013 bis August 2014 betrug 147.120.

Somit ergibt sich eine Steigerung von 13,8 % gegenüber dem Studienjahr 2012/2013 und von 28,4 % gegenüber dem Studienjahr 2011/2012. Besonders markant ist die Veränderung zum Studienjahr 2010/2011. Hier ist eine Steigerung von 47,6 % zu verzeichnen.

| Ausleihe Studienjahr | 2010/2011 | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 |
|----------------------|---------------|----------------|----------------|----------------|
| Bielefeld | 4.443 | 6.971 | 7.520 | 8.572 |
| Dortmund | 7.903 | 9.514 | 12.051 | 12.790 |
| Duisburg | 21.791 | 24.181 | 24.119 | 26.598 |
| Gelsenkirchen | 13.317 | 19.015 | 23.388 | 30.875 |
| Hagen | 8.747 | 9.838 | 12.971 | 15.528 |
| Köln | 30.563 | 30.318 | 33.014 | 33.924 |
| Münster | 12.918 | 14.751 | 16.227 | 18.833 |
| gesamt | 99.682 | 114.588 | 129.290 | 147.120 |

Einen schnellen Überblick und nützliche Zusatzinformationen zu allen Angeboten der Hochschulbibliothek bietet die Bibliotheksseite der Homepage der FHÖV NRW.



fhoev.nrw.de/bibliotheken.html



HOCHSCHULENTWICKLUNG



■ BESSERE STUDIENBEDINGUNGEN IN SICHT

Ende 2016 soll die Abteilung Köln ein neues Gebäude im Deutzer Feld beziehen, um so größere Kapazitäten für die immer weiter steigende Zahl von Studierenden zu schaffen. Der Mietvertrag wurde bereits zu Beginn 2014 unterzeichnet. Es berichtet für Sie Wolfgang Schünke.



Wolfgang Schünke

Am 21. März 2014 unterschrieb Reinhard Mokros den Mietvertrag für ein neues Hochschulgebäude im Deutzer Feld in Köln, das voraussichtlich im Dezember 2016 bezogen werden kann. Im Januar 2017 soll der Betrieb aufgenommen werden.

Die derzeitige Unterbringung in Köln am Standort Thürmchenswall und in der zusätzlich seit Jahren angemieteten Dependence Christophstraße entspricht nicht den aktuellen Anforderungen der Abteilung an Räumlichkeiten für den Lehr- und Studienbetrieb sowie denen an Büros zur Unterbringung der Lehrenden und der Verwaltung. Die Größe der Bibliothek und ihre Ausstattung mit vernetzten Recherche- und Arbeitsplätzen sind im Verhältnis zu den Nutzerzahlen deutlich zu gering, weshalb die Funktionalität sehr eingeschränkt ist. Nachdem die Pläne, die Unterbringungssituation durch Errichtung eines Anbaus am Thürmchenswall zu verbessern, nicht realisiert werden konnten, hat die FHÖV NRW im Auftrag des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW) ein europaweites Ausschreibungsverfahren für die längerfristige Anmietung eines neuen Gebäudes durchgeführt. Besonders wichtig war aus Sicht der Abteilung Köln die Unterbringung in zentraler Lage im Stadtgebiet Köln sowie die gute Anbindung an das öffentliche Straßennetz und den ÖPNV. Das neue Gebäude, das von dem Vermieter, der aurelis Asset GmbH (vertreten durch die aurelis Real Estate GmbH & Co. KG, Region West), nach den sehr detaillierten Anforderungen der FHÖV NRW auf Basis eines vom MIK NRW genehmigten Raumprogramms geplant wurde, ist für etwa 1.930 Studierende ausgelegt und wird über eine Nettogrundfläche von 11.263 Quadratmetern verfügen.



Foyer des Neubaus (Visualisierung: aurelis Real Estate GmbH & Co. KG).

Präsident Reinhard Mokros: „Das neue Objekt bietet Studierenden und Lehrenden in Köln deutlich bessere Studienbedingungen. Das Gebäude am Thürmchenswall, das wir dann verlassen werden, ist für die wachsenden Studierendenzahlen zu klein.“ Das neue Gebäude erfüllt wegen seiner zentrumsnahen Lage die Anforderungen der Ausschreibung. Architektur, Bauqualität und Ausstattung wurden in einem abschließenden Bewertungsverfahren ebenfalls für gut befunden.

Der gesamte Planungsprozess war gekennzeichnet durch eine intensive Einbindung und engagierte Beteiligung beider Personalräte, der Fachbereiche, der Schwerbehindertenvertretung, der Gleichstellungsbeauftragten, der Kölner Dozentinnen und Dozenten sowie der Verwaltung der Abteilung Köln. In den kommenden Monaten wird dieser Prozess fortgesetzt, wenn es um die konkrete Ausstattungsplanung der Räume geht – hierbei wird großer Wert auf die enge und umfassende Beteiligung der Abteilung Köln gelegt.

Der Mietvertrag für die Liegenschaft in Köln wurde mit einer Laufzeit von 25 Jahren abgeschlossen und beinhaltet eine Option auf Verlängerung für den Mieter. Nach der Vergabeentscheidung werden nun die weiteren Planungen für den Hochbau vorangetrieben. Der Baubeginn ist voraussichtlich im April 2015.



Außenansicht des Neubaus der Abteilung Köln der FHÖV NRW (Visualisierung: aurelis Real Estate GmbH & Co. KG).

■ LANDESREKTORENKONFERENZ DER FACHHOCHSCHULEN

Am 3. Juli 2014 fand die turnusmäßige Sitzung der „Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen NRW e.V.“ (LRK) im Senatssaal der FHÖV NRW statt. Für unsere Hochschule, die bisher nur einen Gaststatus hatte, war dies eine besondere Sitzung. Der Vorsitzende der LRK, Prof. Dr. Martin Sternberg (Fachhochschule Bochum), gab bekannt, dass die FHÖV NRW nach einer Satzungsänderung nunmehr ordentliches Mitglied der LRK ist. Dank der Mitgliedschaft besteht nun die Möglichkeit, sich mit anderen Mitgliedshochschulen über wissenschaftliche Entwicklungsvorhaben auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Ganz egal, ob es etwa um Studiengänge, Fachbereiche oder Forschungsfragen geht.

UMSTELLUNG DES HAUSHALTS- UND RECHNUNGSWESENS

Betrachtet man das Landesprojekt „EPOS.NRW“ und den damit verbundenen Wechsel von MACH zu SAP, so kann man durchaus von einem Marathonprojekt sprechen, welches für jeden Teilnehmenden eine Herausforderung darstellt. Wie die FHöV NRW ihre Marathonetappen bewältigt, erfahren Sie im folgenden Sachstandsbericht von Christoph Kuletzki. (Stand: 31. August 2014)

Worum geht es?

Wie man der Internetseite www.epos.nrw.de entnehmen kann, wird Folgendes behandelt:



Christoph Kuletzki

„Mit ‚EPOS.NRW‘ hat die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen das Programm ‚Einführung von Produkthaushalten zur Outputorientierten Steuerung – Neues Rechnungswesen‘ ins Leben gerufen. Die Reform des Haushalts- und Rechnungswesens unterstützt das Ziel der Landesregierung, die Verwaltungssteuerung auf ein System der stärkeren Dezentralisierung der Ressourcenverantwortung und der Integration von Fach- und Ressourcenverwaltung umzustellen.“

Was bedeutet dies für die FHöV NRW?

Für die FHöV NRW wird die Beteiligung an diesem Marathon insbesondere durch die Umstellung des „Zahlsystems“ MACH auf das Verfahren SAP spürbar, welches zukünftig landesweit eingesetzt wird. Dies bedeutet, dass unter anderem alle Buchungen, der Haushaltsverzug sowie die Anlagenverwaltung in der Software SAP erfolgen. Parallel wird daran gearbeitet, eine Standardschnittstelle zwischen unserer Campusmanagementsoftware Antrago und dem SAP-System unter „EPOS.NRW“ zu etablieren. Kommt diese Schnittstelle wie erhofft, erfolgt die Auszahlung medienbruchfrei und hat damit eine gravierende Strukturänderung im Bereich der Honorierung der Lehrbeauftragten zur Folge. Organisatorisch wird durch die Umstellung insbesondere die Budgetierung gestärkt, das heißt, die zielgebundene Verantwortlichkeit für einen Teilbereich des Gesamtbudgets der FHöV NRW. Gestützt wird diese Verantwortung zukünftig durch ein regelmäßiges Finanzberichtswesen.

Wann kommt „EPOS.NRW“?

Am eindrucksvollsten ist der Marathoncharakter an der Zeitdauer abzusehen. Initiiert wurde das Projekt durch eine EntschlieÙung des nordrhein-westfälischen Landtags vom 6. Dezember 2000 und wird nach Umstellung aller Behörden und Einrichtungen mit der Einführung eines Produkthaushaltes – nach aktueller Planung – im Januar 2018 (weitgehend) enden. Ein erster Modellversuch zur Erprobung eines Produkthaushaltes beginnt im Jahr 2015.

Auch für die FHöV NRW ist diese Umstellung schon in Sicht. Der Produktivstart erfolgt voraussichtlich Mitte Mai 2015. Um hierauf vorbereitet zu sein, werden fachliche Schulungen angeboten. Technische Schulungen am „lebenden“ System werden in relativer Zeitnähe zum Produktivstart durchgeführt, damit die erworbenen Kenntnisse schnell angewendet werden können.

Wie verlief das Projekt?

Die Etappe der FHöV NRW begann Ende September 2013. Seitdem ist die Hochschule als aktives Mitglied im „Roll-out“ von „EPOS.NRW“ eingebunden. Begonnen hat alles mit einem externen Kick-Off am 30. September 2013, gefolgt von Informationsveranstaltungen, fein säuberlich gegliedert nach Themengebieten. Nach solchen Themenschwerpunkten getrennt, wurden anschließend sechs Projektteams und eine Projektleiterregelkommunikation konstituiert, die in zahlreichen Workshops die Umsetzung für die FHöV NRW durchsprachen und Lösungen fanden. Ergebnis dieses einjährigen intensiven (Arbeits-)Prozesses sind sogenannte Deltakonzepte, in denen die Abweichungen und Ausprägungen verschiedener Daten der Hochschule von den zentralen und einheitlichen Vorgaben des Landes dokumentiert sind.

So mussten auch gänzlich neue Lösungen gefunden werden, wie etwa die Einrichtung und Abbildung der Zahlstelle und Handvorschüsse in SAP. Als Beispiel ist hier das zukunftsorientiert ausgestaltete Verrechnungsmodell skizziert.

Geplante Stammdaten im Bereich der Kosten- und Leistungsrechnung

| | | |
|---------------------|---------------------------|---------------------------|
| Intendanz | Studium & Lehre | Produktgruppe FHöV intern |
| IT-Service und IuK | Forschung und Entwicklung | Produktgruppe FHöV extern |
| Liegenschaften | Wirtschaftliche Tätigkeit | |
| diverse Teilbudgets | | |

Gesteuert wurden die Projektgruppen mit Hilfe eines strengen Zeitplans und eines engen Korsetts an Formularen und Regularien, so dass innerhalb kürzester Zeit wichtige Entscheidungen und Prozesse angestoßen und abgewickelt werden mussten. So konnte ebenfalls erreicht werden, dass die FHöV NRW eine eigene Budgeteinheit wird, womit das strategische Ziel des starken Status der FHöV NRW bekräftigt wird.

Was sind die nächsten Schritte?

Der Zeitplan konnte bisher erfolgreich eingehalten werden, dennoch sind weitere wichtige Hürden bis zur endgültigen Umstellung zu nehmen. Einige Meilensteine der weiteren Monate sind unter anderem Mitarbeiterschulungen, Systemabnahmen oder organisatorische Regelungen zur Kontierung.

Wo stehen wir?

Die ersten Etappen sind geschafft. Dank der intensiven Arbeit der Projektgruppenmitglieder sind wir auf einem guten Weg. Dennoch erfordern die kommenden Etappen noch einiges an Einsatz, Lernen und Gestalten. Kann das Projektteam weiter auf den Rückhalt durch Vorgesetzte und Kollegen setzen und klare und starke Strukturen verankern, ist der Etappensieg bis zum 30. März 2015 in Sicht.

■ DER HOCHSCHULTAG

Am 28. und 29. März 2014 fand der Hochschultag der FHöV NRW in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne statt. Die Veranstaltung unter dem Motto „Verantwortung, Zusammenarbeit und Kommunikation im Fokus“ stellte eine gute Möglichkeit zum Austausch über hochschulrelevante Themen dar und stand daher ganz im Zeichen intensiver Dialoge.

Mit launigen Worten begrüßte Dr. Frank Braun, Lehrender am Studienort Münster, die rund 180 Teilnehmenden im Bürgersaal der Fortbildungsakademie in Herne und gab einen Überblick über den Hochschultag. „Bauen wir die gute Zusammenarbeit weiter aus“, bekräftigte daraufhin Hanna Ossowski, stellvertretende Leiterin der Fortbildungsakademie, die Kooperation.

Anschließend war es Zeit für die Ansprache des Präsidenten. Ausgehend vom Leitbild der FHöV NRW zeichnete Reinhard Mokros die intensive Entwicklung der Hochschule in den vergangenen Jahren nach. Er bekräftigte mit Bezug auf das Motto des Hochschultages seine in den vergangenen Wochen gemachten Aussagen, die Selbstverwaltung deutlich stärken zu wollen, „weil die zu einer lebendigen Hochschulkultur gehört“. Dr. Frank Braun lud anschließend zur Kaffeepause und zum Besuch der elf Thementische ein. Den Besuchern boten sich hier Einblicke in Ergebnisse einzelner Bausteine im Hochschulentwicklungsprozess. Prof. Dr.-Ing. Richard Korff, Vizepräsident für Lehre, Forschung und Weiterbildung der Fachhochschule Münster, stellte anschließend in seinem ausführlichen Gastvortrag das Qualitätsmanagement seiner Hochschule vor.



Nach der Mittagspause wählten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gruppen zu den Hauptthemen Verantwortung, Zusammenarbeit und Kommunikation aus, woraufhin sie in Form von Initialvorträgen Aspekte ihrer jeweiligen Themenstellungen diskutierten. Eine Zusammenfassung beendete den offiziellen Teil des ersten Tages und leitete über zum geselligen Ausklang, den die Band *In10city* in altbewährter Form umrahmte.

Nach einem ausgiebigen Frühstück bot sich am zweiten Tag die Gelegenheit, nochmals an Initialvorträgen und Gruppenarbeiten zu den drei Hauptthemenfeldern teilzunehmen. Viele nutzten daher die Chance, sich einem zweiten Aspekt zu widmen.

Abgerundet wurde der Hochschultag durch eine Podiumsdiskussion von Präsidium, Fachbereichsprechern, Sprechern der Gruppenarbeiten und Personalratsvertretern. Dabei wurden die Ergebnisse diskutiert und gleichzeitig erste Ideen für kommende Hochschultage genannt. Reinhard Mokros beendete die lebendige und kommunikative Veranstaltung schließlich mit einigen Dankesworten, woraufhin er die Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Mittagessen einlud und allen ein gutes verbleibendes Wochenende wünschte.



Der Hochschultag aus der Sicht der Studierenden

Neben zahlreichen Dozentinnen und Dozenten, Verwaltungsmitarbeitenden und dem Präsidium waren auch einige Studierende beim diesjährigen Hochschultag der FHöV NRW vertreten. Sie teilten sich während der Gruppenarbeiten gleichmäßig in den Kleingruppen auf, sodass jeweils ein Vertreter der Studierenden zugegen war und somit aus deren Sicht über die jeweiligen Themenbereiche berichtet und anschließend diskutiert werden konnte. Hierbei ist positiv aufgefallen, dass die Studierenden jederzeit im Mittelpunkt der Diskussionen standen und somit stets ihre Mitwirkung gefragt war.

Erstmalig Feedbackrunde zum Hochschultag

Erstmalig gab es in diesem Jahr eine Feedbackrunde zum Hochschultag mit dem Schwerpunkt „Hochschulkultur“. Insgesamt wurde die Veranstaltung überwiegend mit der Note „2“ bewertet. Insbesondere die Gelegenheit, mit Kollegen ins Gespräch zu kommen, wird sehr gewünscht und ist für eine dezentrale Hochschule nach Meinung der Teilnehmenden ein wichtiger Faktor. Die Anregungen sind vielfältig und reichen von dem Wunsch, die Studierenden mehr einzubinden, bis zur Überlegung, ob der Hochschultag nicht eine Pflichtveranstaltung werden sollte. Insgesamt freuen wir uns sehr über die hohen Rückmeldezahlen und die vielen Anregungen, welche selbstverständlich in künftige Planungen miteinbezogen werden.

QUALITÄTSMANAGEMENT UND HOCHSCHULENTWICKLUNG

Anknüpfend an die beiden vorausgegangenen Studienjahre, in denen einem definierten Prozess folgend zunächst eine Hochschulstrategie und im Anschluss ein Programm zur Umsetzung der strategischen Handlungsfelder erstellt worden war, stand das abgelaufene Studienjahr ganz im Zeichen abschließender Konzeptarbeiten in den einzelnen Bausteinen des Programms „Hochschulentwicklung 2015“. Stefan Kahl und Olivia Stipp berichten über die Entwicklungen.



Stefan Kahl

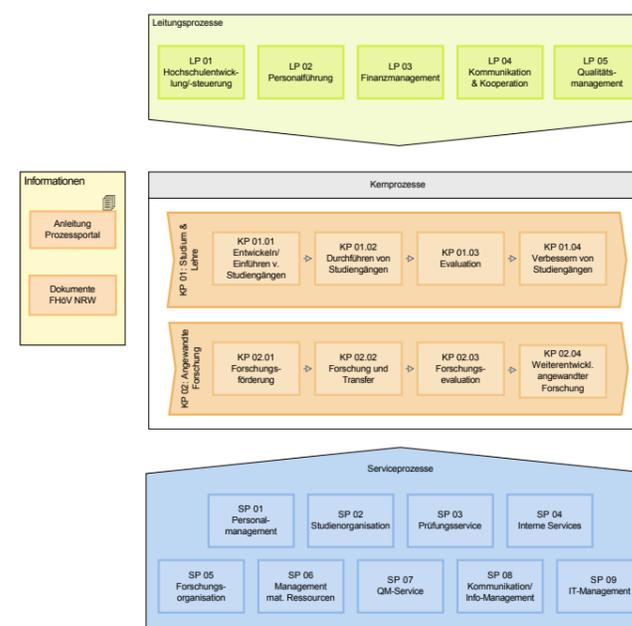
Zum Ende des Studienjahres lagen die Ergebnisse der 17 Bausteine vor. Den jeweiligen Organen beziehungsweise Gremien der Hochschule wurde mit der Veröffentlichung aller Konzepte die Möglichkeit geboten, die Ergebnisse auf Umsetzbarkeit hin zu prüfen, sie in die Alltagsorganisation zu überführen und somit eine nachhaltige Qualitätsverbesserung zu erreichen.

Parallel zum Programm „Hochschulentwicklung 2015“ wurden begleitende Aktivitäten zur Implementierung des Qualitätsmanagement-Systems unternommen. Aus den Erkenntnissen der Mitarbeiterbefragung wurden weitere Grundlagen für Prozessoptimierungen entwickelt:

- Eine erforderliche IT-Infrastruktur wurde geschaffen
- Eine auf die Bedürfnisse der Hochschule abgestimmte Software zur Prozessmodellierung wurde ausgewählt (BOC Adonis)
- In folgenden Bereichen wurden ausgesuchte Arbeitsabläufe in Workshops modelliert und harmonisiert:
 - Prüfungen/Bibliothek/Lehrbeauftragte/Evaluation/Dienstreisen und Reisekosten
- Die modellierten Arbeitsabläufe wurden in Form einer Prozesslandkarte strukturiert
- Ein Konzept zum systematischen Umgang mit Dokumenten wurde entworfen, um die Flut der veröffentlichten Dokumente zu kontrollieren, beziehungsweise den Bestand zu bereinigen (Erstellung, Versionierung, Speicherung, Revision, etc.)
- Ein Prozessportal für die Veröffentlichung der erstellten Prozesse wurde aufgebaut

Ein Prozessportal erlaubt es dem Nutzer, sich selbst durch die abgebildeten Prozesse zu navigieren und sämtliche hinterlegte Dokumente aufzurufen.

Von besonderem Vorteil in einer durch Dezentralität geprägten Organisationsstruktur ist vor allem, dass studienortsübergreifend auf die gleichen harmonisierten Arbeitsabläufe und Dokumente zugegriffen werden kann. Zudem erlaubt die passwortgeschützte Einwahlmöglichkeit über das Internet beispielsweise auch den Zugriff durch Lehrende aus ihrem Homeoffice. Eine Testversion des Prozessportals wurde im März 2014 zum Hochschultag gestartet.



Prozesslandkarte der FHöV NRW.

Steuerung und Qualitätsmanagement (KSQ) als zentrale Stelle für das Qualitätsmanagement an der FHöV NRW zuständig.

EIN JAHR VOLLER BEWEGUNG

Nach der Implementierung des Qualitätsmanagement-Systems in unsere Hochschule, stehen die Aufrechterhaltung und operative Umsetzung im Vordergrund, was stets ein hohes Maß an Geduld und Akzeptanz erfordert. Die Strategie wurde entwickelt, Konzepte geschrieben. Die ersten Ergebnisse wurden in die Hochschulalltagsorganisation überführt. Die Stabsstelle KSQ arbeitet als zentrale Stelle für das Qualitätsmanagement der FHöV NRW an einer hochschulweiten Kommunikation und nutzt hierfür ihre gute Vernetzung zu den Bereichen Verwaltung, Lehre und Forschung. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt derzeit auf dem prozessorientierten Ansatz; zunächst in der Verwaltung, ohne dabei die Lehre und Forschung außer Acht zu lassen.

Durch die gewachsene Selbstverwaltung und die stetige Forderung, sie weiter gestärkt zu wissen, liegt es in ihrer Kompetenz und Verantwortung, einen Beitrag zur Sicherung der Qualität der Lehre zu leisten sowie die Forschungsarbeit weiter zielorientiert zu betreiben. Hierzu tragen neben den einzelnen Lehrenden unserer Hochschule unbestritten die Fachbereiche, ihre Arbeitsgruppen, Facharbeitskreise, die Forschungszentren und unsere Forschungsgruppen mit hohem Engagement und starker Initiative bei. An dieser Stelle sei insbesondere die „Qualitätsverbesserung der Studiengänge“ als genannte Kernaufgabe des Fachbereichsrates AV/R erwähnt, welcher durch die Einrichtung

Die Pflege der vorhandenen Prozesse und Verlinkungen, ein strukturiertes Dokumentenmanagement, ausführliche Beschreibungen und Hinweise zum Prozessportal, Regelungen zu automatischen Updates sowie das Erstellen eines Konventionshandbuchs (Festlegen von Modellierungsregeln) sind als nächste Schritte vorgesehen.

Trotz der Veränderungen in allen Organen der Hochschule wird das Erfordernis weiterer Entwicklungsschritte und einer hochschulweiten Vernetzung durch ein stabiles Qualitätsmanagement-System bestätigt.

Seit Juni 2014 ist die Stabsstelle Kommunikation, Kooperation,



Olivia Stipp

einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Optimierung der Studiengänge befasst, effektiv und konsequent – nicht nur im Hinblick auf die bevorstehende Reakkreditierung – Rechnung getragen wird.

Weitere Beispiele sind die Arbeitsgruppe „Neue Lehr- und Lernformen“ sowie der wirkungsvolle Erfahrungsaustausch mit den „neuen“ Masterstudierenden, in deren Mittelpunkt ebenfalls die Sicherung der Qualität der Lehre steht. Gezielte Ablaufoptimierungen, wie beispielsweise durch den Erlass der neuen Klausurverfügung, unterstützen letztendlich das Erreichen dieser Ziele, die abgeleitet aus unserem Leitbild, weiter den Weg vorgeben.

Wir befinden uns in allen Bereichen mitten in einem lebendigen Prozess und bewegen uns hierbei in die richtige Richtung. Ein funktionierendes Qualitätsmanagement-System muss nicht zwangsläufig Veränderungen initiieren, es geht vielmehr darum, nicht stehen zu bleiben, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen, zu handeln und letztendlich den Anforderungen von außen zu entsprechen.

„Die Kundenanforderungen erfüllen“, so heißt es beispielsweise auch in der ISO 9000 (Norm des Qualitätsmanagements). Die Nähe zu unseren Studierenden, intensive Dialoge zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Einstellungsbehörden und der FHöV NRW, regelmäßige Evaluationsrunden, die permanente Kommunikation mit den Abteilungen sowie die Durchführung zertifizierter Weiterbildungen, spiegeln sich in der Qualität unserer Studiengänge wieder. Diese Instrumente gewährleisten den Absolventinnen und Absolventen sowie den Einstellungsbehörden eine zuverlässige und nachhaltige Befähigung mit vielschichtigen Einsatzmöglichkeiten. Das Ziel ist es, diese Qualität trotz steigender Komplexität der Aufgaben und zunehmender Studierendenzahlen zu halten und sogar zu verbessern.

KSQ versteht sich in diesem System als steuernde Servicestelle und unterstützt mit dem Qualitätsmanagement unter anderem die Schaffung klarer Strukturen und transparenter Zuständigkeiten sowie die gezielte Verteilung erforderlicher Informationen rundum Verbesserungsmaßnahmen und -möglichkeiten. Der Einsatz geeigneter Mittel ist erforderlich, um durch möglichst reibungslose Prozesse das Angebot für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für unsere Lehrenden und Forschenden zu erweitern und für alle leichter nutzbar zu machen, damit der Qualitäts-, Lehr- und Forschungsauftrag effektiv, individuell und zielführend erfüllt werden kann.



Dietmar Zeleny, Leiter der Stabsstelle KSQ.



Olivia Stipp, Qualitätsmanagement.

HOCHSCHULNETZWERK QUALITÄTSMANAGEMENT

Als Vertreterin für das Qualitätsmanagement an der FHöV NRW nimmt Olivia Stipp an den Treffen des deutschlandweiten Hochschulnetzwerkes QM teil. Einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung unseres Qualitätsmanagement-Systems leistet ohne Zweifel die gute Vernetzung der FHöV NRW, die seit 2011 Mitglied im deutschlandweiten Hochschulnetzwerk Qualitätsmanagement ist. In dem vergangenen Studienjahr kam es erneut zu konstruktiven Treffen der Netzwerkmitglieder, wo es für die seit August 2013 in der Stabsstelle KSQ für das Qualitätsmanagement verantwortliche Mitarbeiterin und Qualitätsbeauftragte Olivia Stipp die Gelegenheit gab, in intensiven Gesprächen Anregungen und Handlungsempfehlungen, nicht nur für die eigene Tätigkeit, sondern für die gesamte Organisation der FHöV NRW zu erhalten. Der Erfahrungsaustausch über relevante Themen aus der Hochschulpraxis ermöglicht einen weitreichenden Einblick in die Herausforderungen, die die Umsetzung eines Qualitätsmanagement-Systems in einer Hochschule mit sich bringen und zeigt durchaus die eigenen Entwicklungspotenziale auf. Das „Miteinander voneinander lernen“ trägt ferner dazu bei, dass ein Qualitätsmanagement nicht orientierungslos steuert und lenkt. Durch die unmittelbaren Dialoge und das klare Feedback zu strategischen Überlegungen kann es sich selbst einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterziehen.

Um regelmäßig über die Aktivitäten des Netzwerkes, die nächsten Schritte und künftig über die Ergebnisse gemeinsamer Besprechungen zu informieren, wurde durch die Hamburger Fern-Hochschule (HFH) eine eigene Internetseite für das deutschlandweite Netzwerk geschaffen. Der Zugang über die Seite des Qualitätsmanagements auf unserer Homepage www.fhoev.nrw.de ist direkt möglich.

Netzwerkmitglieder:



■ EIN BEDEUTENDES JAHR FÜR DIE STABSSTELLE KSQ

Dank eines Ausbaus der Bereiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert die Stabsstelle KSQ von nun an gezielter über die FHöV NRW, denn strategische Öffentlichkeitsarbeit ist so wichtig wie nie zuvor. Alle weiteren Entwicklungen im Bereich KSQ können Sie dem folgenden Bericht von Sandra Warnecke und Johann Ifflaender entnehmen.



Sandra Warnecke

Inhaltlich gute Arbeit zu leisten reicht heutzutage kaum noch aus. Es ist wichtig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig, umfangreich und möglichst aktuell über wichtige Themen und Ereignisse der eigenen Organisation auf dem Laufenden zu halten. Außer der Öffentlichkeitsarbeit nach innen gehört selbstverständlich auch die Arbeit nach außen dazu.

Neben diesem Jahresbericht, der über abgeschlossene Projekte, Erfolge und Meilensteine berichtet, ist es gleichzeitig erforderlich, über laufende und anstehende Pläne zu informieren, um damit das Bild der FHöV NRW positiv zu unterstreichen.

Mit einer intensivierten externen sowie internen Kommunikation und einem verstärkten Marketing wollen wir vor allem eine größere Transparenz unserer Arbeit schaffen und damit das Vertrauen in die eigene Hochschule weiter festigen. Das Image der FHöV NRW in der Öffentlichkeit soll gepflegt und damit die Außenwahrnehmung gestärkt werden. Zudem haben wir die Möglichkeit, unseren Studierenden ein aktuelles Informationsangebot zu bieten. Um diese Aufgaben zeitgemäß und kompetent erfüllen zu können, erweitern wir daher ständig unser Wissen.



Johann Ifflaender

Das Studienjahr 2013/2014 war für die Stabsstelle KSQ eine besonders ereignisreiche Zeit. Zum einen wurden die Bereiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut, zum anderen konnten wir uns über eine intensiviertere Redaktionsarbeit des Newsletters freuen. Die regelmäßige Recherche hochschulpolitischer Themen sowie die monatliche Bekanntgabe der selbst verfassten Beiträge im Newsletter „FHöV-aktuell“ hat stark zugenommen.

Gleichzeitig freuen wir uns sehr, dass die Zahl der Abonnenten im Studienjahr 2013/2014 erneut gewachsen ist – Tendenz weiter steigend. Seit Veröffentlichung des Newsletterkalenders sowie einer Anleitung für die Erstellung eines verwendbaren Artikels, hat auch die Beteiligung aus der Reihe der Lehrenden mit interessanten Beiträgen erheblich zugenommen. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich für die tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung bedanken.

Ein weiterer entscheidender Punkt ist die Verbesserung der Internetpräsenz durch die Gründung einer Homepageredaktion und die damit einhergehende verstärkte redaktionelle und administrative Arbeit.

Des Weiteren wurde viel Zeit in die Organisation und Unterstützung der Teilnahme an Messen und Ausstellungen investiert. Insgesamt waren es im vergangenen Studienjahr acht Ausstellungen und Messen in ganz NRW. Hinzu kommt die strategische Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. So können wir auf 18 durch KSQ organisierte und größtenteils durchgeführte Fach- und Informationsveranstaltungen mit rund 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Studienjahr 2013/2014 zurückblicken.



Die optische Wahrnehmung der Hochschule als der moderne und professionelle Lehr- und Lernort, der sie ist, spielt im Kampf um die besten Köpfe ebenfalls eine wichtige Rolle. So nutzen nicht nur die Personalwerber der Polizei die Flyer der FHöV NRW im Bereich der analogen Werbung und für ihren Facebook-Auftritt, sondern auch die landeseigene Fortbildungsakademie Mont-Cenis verwendet unser Plakatdesign. Die Weiterentwicklung des Corporate Design zeigt also durchaus Wirkung.

Das umfangreiche Angebot an grafischen Diensten beinhaltet nicht nur die Erstellung von Visitenkarten, Plakaten, Flyern und Werbemitteln. Auch interaktive Formulare, Präsentationen und Grafiken sowie Veröffentlichungen, wie der monatlich erscheinende Newsletter oder natürlich der Jahresbericht, sind Teil der Leistungspalette.

Insgesamt wurden im vergangenen Studienjahr mehr als 300 verschiedene Aufträge abgearbeitet. Die fortwährende Professionalisierung dieses Bereichs durch den Ausbau der technischen Möglichkeiten und kontinuierliche Fortbildungen wird zur Erweiterung des bestehenden Angebotes sowie einer Optimierung des Workflows im Formularwesen führen.

INTERNETAUFTRITT DER FHÖV NRW SEIT MAI 2014 IN NEUEM DESIGN

Neben dem neuen, grundlegend überarbeiteten Design, war es auch an der Zeit, die Homepage so umzubauen, dass die vielfältigen Informationen einfacher und schneller zur Verfügung gestellt werden: www.fhoev.nrw.de präsentiert sich nach monatelanger Arbeit nun in einer neuen zeitgemäßen Optik, mit einem erweiterten Informationsangebot und deutlich verbesserten Funktionalitäten. So passt sich die Site etwa an die unterschiedlichsten Endgeräte an, weshalb Smartphone- und Tablet-Nutzer die Homepage nun deutlich besser bedienen können. Im direkten Dialog mit den Nutzerinnen und Nutzern, erfolgt eine kontinuierliche Erweiterung der Inhalte. Die Einrichtung einer Funktionsadresse ermöglicht den ständigen Austausch mit der Homepageredaktion, wodurch die Kommunikation sowie die Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen und die Aktualisierung von veröffentlichten Daten vereinfacht werden.

■ DER STRATEGIEBAUSTEIN „EVALUATION“

Einer der Schwerpunkte der Arbeit im Dezernat 11 war im vergangenen Studienjahr, neben der Durchführung der geplanten studiengangsbezogenen Evaluationen, insbesondere die Weiterentwicklung des Strategiebausteins „Evaluation“. Hierzu zählt unter anderem ein Konzept zur Evaluation des Moduls „Training sozialer Kompetenzen“. Ein Bericht von Petra Drees.

STUDIENGANGSBEZOGENE EVALUATION



Petra Drees

Im Fachbereich Polizei fanden im vergangenen Jahr sechs Runden der studiengangsbezogenen Evaluationen mit den Einstellungsjahrgängen 2012 und 2013 statt. Evaluiert wurden im Grundstudium die fachtheoretischen und die fachpraktischen Abschnitte sowie das Training/BPT im Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP NRW). Im Hauptstudium 1 wurden die fachtheoretischen Abschnitte sowie das Training/BPT evaluiert und im Hauptstudium 2 das Training/BPT.

Im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) fanden 2014 vier studiengangsbezogene Evaluationsrunden mit den Einstellungsjahrgängen 2011 und 2012 statt. Evaluiert wurden die Studienabschnitte S3, S4 und S5 sowie das berufsbezogene Projekt.

Erstmals bewertet wurden die fachpraktischen Studienabschnitte in den Studiengängen des Fachbereichs AV/R. Um einen Gesamtüberblick über die Qualität der Praxisabschnitte zu erhalten, wurden die Studierenden zu verschiedenen Aspekten, wie etwa zur Vermittlung der fachlichen Lernziele oder zur Integration in das Arbeitsteam befragt.

Für 2015 ist des Weiteren geplant, die Evaluation der Praxisabschnitte um eine umfassende Befragung der Ausbilderinnen und Ausbilder zu ergänzen.

TSK-EVALUATION

Alle Bachelorstudiengänge der FHöV NRW enthalten jeweils drei Trainings sozialer Kompetenzen (TSK), in denen unter anderem die Kompetenzen vermittelt werden sollen, sozial angemessen zu kommunizieren, berufsrollenbezogene Krisen zu bewältigen oder die eigenen Verhaltensmuster zu überprüfen. Vor dem Hintergrund widersprüchlicher und teilweise kritischer Kommentare in den studiengangsbezogenen Evaluationen im Studiengang PVD, erschien eine gesonderte und vertiefte Bewertung des Trainings sozialer Kompetenzen sinnvoll. Eine Evaluation war ebenfalls wünschenswert, da Tutorinnen und Tutoren, beziehungsweise Ausbilderinnen und Ausbilder, wiederholt auf Unsicherheiten der Studierenden im Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern hingewiesen haben, die zum großen Teil auf Defizite bei den kommunikativen Fähigkeiten zurückzuführen seien.

Die Zielsetzung der Evaluation ist es, valide Anhaltspunkte für die Beschreibung der aktuellen Planungs- und Durchführungspraxis sowie in Teilaspekten für die Bewertung der Trainings und die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Teilmodule zu erhalten. Die Studierenden und Trainer erhalten nach Abschluss der Trainings eine Einladung zu einer Online-Befragung. Gespräche mit Modulkordinatoren und Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern über die Planungsaspekte sowie die Trainergewinnung sollen folgen.

BAUSTEIN EVALUATION

Im Juni 2014 wurde die Arbeit des Bausteins Evaluation (QS 2) im Rahmen des Hochschulentwicklungsprozesses der FHöV NRW beendet. Ziel des Bausteins war es, den aktuellen Stand der Evaluationsaktivitäten im Bereich von Studium und Lehre an der FHöV NRW zu betrachten, Handlungsbedarf zu ermitteln und entsprechende Veränderungsempfehlungen zu formulieren.

Die Bausteingruppe kommt zu dem Schluss, dass das System der personenbezogenen und studiengangsbezogenen Evaluation an der FHöV NRW etabliert ist und sich über mehrere Evaluationsdurchläufe bewährt hat. Obwohl der Rahmen für die studiengangsbezogene Evaluation in der Evaluationsordnung beschrieben ist, waren die einzelnen Schritte und Verantwortlichkeiten bislang nicht im nötigen Detail fixiert. Daher wurden die grundlegenden Abläufe für studiengangsbezogene Evaluation in einem Standardprozess beschrieben. Die Anforderungen der Akkreditierungsagenturen werden erfüllt, wie auch in den beiden Gutachten zur Reakkreditierung der Studiengänge PVD und RV bestätigt wurde. In einzelnen Bereichen wurden jedoch auch Verbesserungsmöglichkeiten sichtbar, wie etwa bei der Bewertung der Evaluationsergebnisse anhand von definierten Qualitätskriterien oder bei der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen. Es wurde eine Reihe von Empfehlungen, zum Beispiel im Bereich Kommunikation und Akzeptanz, sowie bei der Umsetzung von Veränderungsempfehlungen, formuliert.



Evaluationskonzept

EVALUATION ALS BESTANDTEIL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Im Studienjahr 2013/14 wurden die laut Evaluationsplan vorgesehenen personenbezogenen Evaluationen in den Bachelorstudiengängen durchgeführt. Erstmals wurden dabei auch die Wahlpflichtmodule mit einbezogen. Die Berichte zu den abgeschlossenen Evaluationsrunden finden sich hochschulöffentlich auf der Lernplattform ILIAS. Zukünftig sollen das Evaluationsjahr, das bisher dem Kalenderjahr entspricht, und das Studienjahr übereinstimmen, um gelegentliche Irritationen der Lehrenden, die aus dem bisherigen Turnus entstehen, zu vermeiden.

Die geplante standardisierte Evaluation des Studiengangs „Master of Public Management“ (MPM) machte die Entwicklung eines dazu geeigneten Instruments erforderlich. In einem mehrstufigen Prozess wurden daher gemeinsam mit den Studierenden des ersten Einstellungsjahrgangs (2013) Bewertungskategorien entwickelt und den Lehrenden bei einer Zusammenkunft im Mai 2014 vorgestellt. Die Empfehlungen der Studierenden trafen dabei auf durchweg positive Resonanz. Das Instrument wird im Januar und im Sommer 2015 in die technische sowie nochmalige inhaltliche Erprobung gehen, wobei auch die Studierenden des Einstellungsjahrgangs 2014 beteiligt werden. Nach einer abschließenden Überarbeitung soll das Verfahren nach entsprechender Anpassung der Evaluationsordnung der FHöV NRW regelmäßig zur Anwendung kommen. Den Studierenden des Masterstudiengangs sei herzlich für ihre engagierte und konstruktive Kooperation gedankt.



Prof. Dr. Sibylle
Kraheck-Brägelmann

INFORMATIONEN RUND UMS STUDIUM

Die FHöV NRW hat ihr Angebot auch im vergangenen Studienjahr wieder auf verschiedenen Veranstaltungen präsentiert. Hier ein kurzer Überblick über einige Messen und Festivals.

STUDIENORT BIELEFELD PRÄSENTIERT DEN „BRANDTORT GENIALE“

Im Drei-Jahres-Rhythmus veranstaltet die Stadt Bielefeld das Wissenschaftsfestival GENIALE. Die GENIALE bietet in über 400 Einzelveranstaltungen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, die junge Wissenschaftsstadt Bielefeld zu entdecken. Bereits zum dritten Mal hat sich der Studienort Bielefeld der FHöV NRW an der Veranstaltung beteiligt – diesmal mit seinem Projekt „Brandtort GENIALE“.

„Am Brandtort GENIALE bricht ein Feuer aus, das die Polizei und die Kommunalverwaltung auf den Plan ruft. Wer hat das Feuer verursacht? Liegt Brandstiftung vor? Ist so ein Feuer gefährlich für die Umwelt, andere Häuser oder Passanten? Welche Maßnahmen müssen Feuerwehr, Polizei und die Stadt ergreifen?“. Dies waren die Fragen, mit denen sich die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer für einen Tag unter fachkundiger Leitung beschäftigen durften. Die Ermittlungen wurden mit der Kamera begleitet und in einem Video zusammengefasst, das anschließend live präsentiert wurde.

Hierbei konnten vielfältige Einblicke in die Arbeit der Polizei und der Ordnungsbehörde geboten werden. Besonderes Interesse erregte die Rettungsübungseinlage der Berufsfeuerwehr Bielefeld und die weitere Begleitung durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr vor Ort. Polizeidirektor Detlef Averdiek-Gröner berichtet: „Die jungen Leute waren begeistert und haben in dem abschließenden Videofilm zu den Erfahrungen mit den unmittelbaren Arbeiten der Feuerwehr und der Polizei am Brandort, den begleitenden Verkehrs-, Absperr- und Umweltschutzmaßnahmen sowie aus den Ergebnissen der Befragung der Experten aus dem Umweltamt der Stadt Bielefeld und der Feuerwehr sehr überzeugend berichtet. Die Eltern äußerten zum Abschluss des Tages spontan ihren Dank und ihre Anerkennung für die professionelle Darbietung der FHöV NRW und ihrer Projektbeteiligten.“

NRW-TAG IN BIELEFELD



Am stets gut besuchten Informationsstand der FHöV NRW trafen Interessierte auf Enthusiasten.

Auch in diesem Jahr war der NRW-Tag wieder ein voller Erfolg und lockte 250.000 Besucher vom 27. bis 29. Juni 2014 mit einem unterhaltsamen Rahmenprogramm nach Bielefeld. Hier durfte die FHöV NRW natürlich nicht fehlen und wurde sowohl von Dozentinnen und Dozenten als auch von Studierenden der Abteilung Münster ehrenhaft vertreten. Das Interesse an einer Laufbahn im öffentlichen Dienst ist ungebrochen groß, demzufolge war der Andrang und Informationsbedarf am Stand unserer Hochschule erfreulich hoch.

„COEMBO“ 2013

Die Coesfelder Messe zur Bildungs- und Berufsorientierung „CoeMBO“ fand am 16. November 2013 auf dem Messegelände des Schulzentrums in Coesfeld statt.

Die „CoeMBO“ ist mit über 100 Ausstellern aus Bereichen wie Hochschule, weiterführende Schule, Ausbildung, duales Studium oder Freiwilligendienst eine der größten Messen dieser Art im Münsterland beziehungsweise im nördlichen Westfalen. Sie richtet sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 sowie an Auszubildende und Absolventen. In der Zeit von 10:00 bis 15:00 Uhr bot die Messe eine große Chance, durch direkte Kontakte alle Informationen zu beschaffen, welche bei wichtigen Entscheidungsprozessen bezüglich der Berufs- und Bildungsorientierung weiterhelfen. Die FHöV NRW war natürlich mit einem Infostand vertreten.

TAG DER AUSBILDUNG

Am 28. Mai 2014 fand beim Landschaftsverband Rheinland der bereits vierte „Tag der Ausbildung“ statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung konnten sich mehrere Hundert Schulabgängerinnen und -abgänger in Vorträgen und an Infoständen, welche bestens durch das Veranstaltungsmanagement des Landschaftsverbandes Rheinland vorbereitet worden waren, rund um Ausbildungsmöglichkeiten im gewerblichen, technischen, pflegerischen und handwerklichen Bereich sowie im Verwaltungsbereich informieren. Die FHöV NRW, Abteilung Köln, war auf Einladung des LVR erneut mit einem eigenen Stand vertreten. Den ganzen Tag über haben sich Schülerinnen und Schüler, die die Fachhochschulreife anstreben, über den theoretischen Anteil der dualen Ausbildung im gehobenen nichttechnischen Dienst in anregenden Einzelgesprächen informiert. Gemeinsam mit Guido Bel, dem stellvertretenden Verwaltungsleiter der Abteilung Köln, standen die Anwärter des Landschaftsverbandes, Mara Mellen und Ike Direske, mit Rat und Tat „Rund ums Studium“ zur Seite. Mehr als 120 Interessenten fanden den Weg zum Stand der Hochschule. Erstmals informierten sich auch viele Absolventinnen und Absolventen der FHöV NRW über den angebotenen Studiengang „Master of Public Management“. Nicht nur die attraktiven Give-Aways, welche durch das Veranstaltungsmanagement zur Verfügung gestellt wurden, fanden Absatz bei den Interessenten. Es wurden ebenfalls sehr viele Informationen abgefordert. Nach dem überragenden Erfolg der mittlerweile vierten Auflage des „Tages der Ausbildung“ wird der Landschaftsverband Rheinland diese Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder durchführen. Die FHöV NRW, Abteilung Köln, wird auch dann wieder gerne der Einladung folgen und junge Menschen über das Studium informieren.



Für die FHöV NRW auch diesmal mit vollem Einsatz: Guido Bel (stellv. Verwaltungsleiter der Abteilung Köln) mit dem Studierenden Ike Direske.

„GELEBTE VERZÄHNUNG“ BEI ZWEITER HAGENER AUSBILDUNGSMESSE



Studierende und Ausbildungsleitungen der Stadt Hagen und des Märkischen Kreises sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienortes Hagen informierten die Besucherinnen und Besucher der Hagener Ausbildungsmesse über das Studium an der FHöV NRW.

Mehr als 100 Aussteller aus Industrie, Handwerk, Dienstleistung und öffentlichem Sektor nahmen am 28. Juni 2013 an der ersten Hagener Ausbildungsmesse für junge Berufseinsteiger teil – und auch der Studienort Hagen der FHöV NRW wirkte mit. Gemeinsam mit den beiden kommunalen Kooperationsbehörden aus Hagen und Dortmund sowie dem Polizeipräsidium Hagen wurde theorie- und praxisübergreifend über das Studium an der FHöV NRW informiert. Das besondere an dieser Veranstaltung ist, dass sich die Aussteller, im Gegensatz zu herkömmlichen Messen, durch Mitmachaktionen als attraktive Arbeitgeber vorstellen. Echte Azubis als Ansprech-

partnerinnen und -partner sollen gleichzeitig den Jugendlichen ihre Berührungspunkte nehmen und die Kontaktaufnahme erleichtern.

War der öffentliche Sektor bei der Premiere der Hagener Ausbildungsmesse im Jahr 2013 eher spärlich vertreten, wartete auf die Besucherinnen und Besucher der zweiten Auflage am 13. Juni 2014 gar ein eigener Bereich mit Messeständen rund um den öffentlichen Dienst. Neben Finanzverwaltung, Zoll und Polizei der Stadt Hagen war auch die FHöV NRW erneut vertreten und präsentierte sich in Kooperation mit der Ausbildungsleitung des Märkischen Kreises den Besuchern. Zur ergänzenden Beratung konnten danach Interessentinnen und Interessenten wiederholt an die benachbarten Stände des Polizeipräsidioms Hagen sowie der Stadt Hagen verwiesen werden.

Organisiert wird die Messe gemeinsam von der *agentur mark*, der Kreishandwerkerschaft Hagen, dem Märkischen Arbeitgeberverband und der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK) mit Unterstützung der Agentur für Arbeit Hagen sowie der Stadt Hagen.



FORSCHUNG



■ VIelfÄLTIGKEIT UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Neben der qualitätsbewussten Lehre hat die anwendungsorientierte Forschung an Fachhochschulen in den zurückliegenden Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Dabei werden die Forschungs- und Entwicklungsprojekte häufig zusammen mit Partnern sowohl aus dem öffentlichen Sektor als auch aus der Wirtschaft durchgeführt, um so den gewünschten Transfer von Wissen schnell und effizient zu erreichen. Einen kurzen Überblick über die Forschung an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW) gibt Ihnen Dirk Mathony.



Dirk Mathony

Die FHöV NRW führte im Jahr 2013, im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages, eine Vielzahl anwendungsbezogener Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und leistete dadurch einen maßgeblichen Beitrag zur Qualitätssicherung des Verwaltungshandelns im öffentlichen Dienst. Die Grundlagen hierfür sind die Kompetenz sowie das Engagement der Professorinnen und Professoren, der Dozierenden, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und nicht zuletzt auch der Studierenden.

Die Forschungsschwerpunkte im zurückliegenden Jahr orientierten sich an den aktuellen Herausforderungen und am Innovations- und Transferbedarf in Praxis und Lehre.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 50 unterschiedliche Forschungsthemen bearbeitet. Dies zeigt erneut die Vielfalt und Leistungsfähigkeit unserer Hochschule.

Prozentuale Verteilung sämtlicher Forschungsprojekte:



Zu den Ergebnissen unserer intensiven Forschungs- und Entwicklungstätigkeit im Jahr 2013 gehören zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen. Darüber hinaus wurden und werden die Forschungsarbeiten und -ergebnisse auf diversen Tagungen in Form von Vorträgen oder Fachaufsätzen einem interessierten Fachpublikum vorgestellt.

Die FHöV NRW befasst sich derzeit damit, die Forschungsstruktur und deren Organisation durch eine vom Senat der Hochschule eingesetzte Kommission für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben hinsichtlich eventuell erforderlicher Anpassungen und Ausrichtungen zu überprüfen.

LAUFENDE ADMINISTRIERTE FORSCHUNGSPROJEKTE (Stand November 2014)

Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs (SiKomFan), 1.1.2013 – 31.12.2014 (Prof. Dr. Bernhard Frevel)

Verwaltung der Einwanderergesellschaft
22.12.2011 – 31.3.2015 (Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten)

Sicherheitskooperation für Bus und Bahn (SkoBB)
1.9.2013 – 31.8.2015 (Prof. Dr. Bernhard Frevel)

CopCulture
1.9.2013 – 31.8.2015 (Carsten Dübbbers)

Integritätstests
1.9.2013 – 31.8.2015 (Prof. Dr. Andreas Gourmelon, Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis, Prof. Dr. Christof Muthers)

Kommentierung beamtenrechtlicher Vorschriften
1.9.2013 – 31.8.2015 (Prof. Dr. Boris Hoffmann)

Erforschung neuer Arbeitsbelastungen in der Verwaltung
1.9.2013 – 31.8.2015 (Prof. in Dr. Barbara Neubach)

Wirksamkeit von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung
1.9.2013 – 31.8.2015 (Prof. Dr. Klaus Michael Treier)

Employer Branding im öffentlichen Sektor
1.9.2013 – 31.8.2015 (Birgit Beckermann)

Arbeitszufriedenheit im öffentlichen Dienst
1.6.2011 – 31.8.2015 (Prof. Dr. Lutz Kaiser)

Bildung – Beruf – Lebenslanges Lernen (BiBeLL)
1.12.2011 – 31.8.2015 (Prof. in Dr. Martina Eckert, Judith Palm, Prof. in Dr. Heike Wüller)

Evaluation Berufsrollenreflexionsmodul
1.9.2013 – 31.8.2015 (Prof. Dr. Malte Schophaus)

Risikomanagement der Korruption in Unternehmen und Behörden (RiKo)
1.4.2014 – 31.5.2016 (Prof. Dr. Bernhard Frevel)

Prüfung der Voraussetzungen und Möglichkeiten für die Gründung anerkannter islamischer Religionsgemeinschaften
1.10.2013 – 31.12.2016 (Prof. in Dr. Katrin Möltgen)

Umfelder (Umgang mit Fremdheit – Entwicklungen im Längsschnitt der beruflichen Erstsozialisation)
1.9.2012 – 31.3.2017 (Prof. Dr. Eberhard Krott, Ines Zeitner)

Drittmittelprojekt „AHA“
1.8.2014 – 31.7.2017 (Prof. in Dr. Nicoletta Messerschmidt)

Drittmittelprojekt Fortschrittskolleg „Online Partizipation“
1.7.2014 – 31.12.2018 (Prof. in Dr. Katrin Möltgen, Prof. Dr. Frank Bätge, Prof. Dr. Harald Hofmann)

■ UMFANGREICHE FORSCHUNGSERGEBNISSE

Bezüglich des Forschungszentrums Personal und Management (FPM) gibt es auch für das Studienjahr 2013/2014 wieder einiges zu berichten. Über die neuesten Entwicklungen und einige interessante Aspekte informieren Sie Prof. in Dr. Barbara Neubach, Prof. Dr. Lutz Kaiser und Prof. Dr. Andreas Gourmelon.



Prof. in Dr. Barbara Neubach

Das Forschungszentrum Personal und Management (FPM) bietet die Möglichkeit, Forschung an der FHÖV NRW in den Bereichen Personalmanagement, Personalrecht und Verwaltungsmanagement zu fördern und zu vernetzen. Inhalte der Forschungsarbeiten sind aktuelle Fragestellungen in der Verwaltung. Zu den bearbeiteten Themen gehörten im Berichtszeitraum unter anderem Korruptionsprävention, Arbeitszufriedenheit und Public Service Motivation, e-Recruitment, Employer Branding, neue Formen der Arbeitsbelastung in der Verwaltung, Wirksamkeit von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung, interkulturelle Öffnung der Verwaltung, Gender Mainstreaming sowie das Arbeits- und Beamtenrecht. Im Vordergrund der wissenschaftlichen Tätigkeit stand eine konsequente Orientierung an Praxiserfordernissen und Lehrbezügen.

Die umfangreichen und vielfältigen Forschungsergebnisse wurden in Fachzeitschriften, Buchbeiträgen und Büchern veröffentlicht sowie auf nationalen und internationalen Konferenzen präsentiert. Ein fachlich-inhaltlicher Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Behörden erfolgte im Rahmen von Workshops und Symposien.



Prof. Dr. Lutz Kaiser

FORSCHUNG FÜR DIE PRAXIS

In vielen Behörden und Kommunalverwaltungen gibt es eine hohe Bereitschaft, die klassische Personalverwaltung zu einem modernen Personalmanagement weiterzuentwickeln. Ein Hindernis auf diesem Weg ist allerdings, dass es in vielen Themengebieten des Personalmanagements keine erprobten Handlungsmodelle für den öffentlichen Sektor gibt. Die unreflektierte Übernahme von Konzepten aus dem privaten Bereich kann jedoch in Sackgassen führen.



Prof. Dr. Andreas Gourmelon

Die FHÖV NRW legt seit kurzer Zeit besonderen Wert auf die Forschungsförderung im Bereich „Personalmanagement im öffentlichen Sektor“. Zweck der Forschungsaktivitäten ist es, die Behörden und Verwaltungen für Probleme im Personalmanagement zu sensibilisieren und gleichzeitig Handlungsmodelle kritisch zu prüfen und Vorschläge für die Verwirklichung eines modernen Personalmanagements im öffentlichen Sektor zu machen.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Andreas Gourmelon wurden während des 9. Symposiums für Personalmanagement am 21. November 2013 vor über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erste Forschungsergebnisse diskutiert.

Zum einen stellten Forscher des Forschungszentrums Personal und Management ihre Projekte vor, zum anderen konnten herausragende Abschlussarbeiten von Studierenden des Master-Studiengangs „Human Resource Management“ präsentiert werden.

So berichtete beispielsweise Prof. Dr. Carsten Stark über Ergebnisse eines Forschungsprojektes, das er gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Gourmelon und Prof. Dr. Christof Muthers durchführt. Dabei geht es um den Nutzen von Integritätstests in der Personalauswahl. Die bislang erhobenen Daten stimmen optimistisch, dass mit diesem neuartigen Instrument tatsächlich diejenigen Bewerberinnen und Bewerber identifiziert werden können, die zu organisationsschädlichen oder korrupten Handlungsweisen neigen.

Markus Speier befasste sich in seinem Vortrag mit internen Personalvermittlungsagenturen und deren Aufgaben. Anhand seiner Forschungsergebnisse zeigte er systematisch auf, welche die Erfolgsfaktoren für Personalvermittlungsagenturen im öffentlichen Sektor sind.



Das 9. Symposium für Personalmanagement der FHÖV NRW fand in den Räumen des Studieninstituts Dortmund statt. Das Studieninstitut sorgte als Mitveranstalter für eine reibungslose Organisation.



Prof. Dr. Boris Hoffmann zeichnete in sehr kurzweiliger Art die Entwicklungen der Dienstrechtsreform nach. Seine Ausführungen lösten viele Gespräche und Diskussionen aus.

Wer Gesundheitsmanagement effektiv betreiben will, braucht zuerst belastbare Daten hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Belegschaft sowie derjenigen Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen. Julia Rüländ zeigte mit ihrer Studie in überzeugender Weise, wie in der Praxis der Kommunalverwaltung derartige Daten gewonnen und analysiert werden können.

Fortbildung im öffentlichen Sektor nachhaltig gestalten – dieses Thema stand im Mittelpunkt des Beitrags von Stefan Scholer. Der Autor konnte das Bildungscontrolling der Landeshauptstadt München wesentlich prägen, welches das Prädikat „best-practice“ verdient.

Prof. Dr. Michael Treier befasste sich ebenfalls mit dem Gesundheitsmanagement. Der Psychologe konnte mit empirischen Daten aus einer eigenen Längsschnittstudie sowie anhand von internationalen Studien nachweisen, welche Maßnahmen des Gesundheitsmanagements mehr oder weniger wirksam sind.

Den Abschluss des Symposiums bildete eine Podiumsdiskussion. Birgitt Collisi (Stadt Bochum), Dr. Ludger Schrapper (Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW), Karsten Schneider (DGB) sowie MdB Prof. Dr. Patrick Sensburg diskutierten über zukünftige Herausforderungen für das Personalmanagement im öffentlichen Sektor.

■ FORSCHUNG UND VERNETZUNG

Im dritten Jahr des Bestehens hat das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) seine Aktivitäten in den unterschiedlichen Handlungsbereichen ausgeweitet, seine Strukturen gefestigt und die mittelfristige Konzeption weiter geplant. Prof. Dr. Bernhard Frevel fasst die wichtigsten Entwicklungen für Sie zusammen.



Prof. Dr. Bernhard Frevel

Der Rechenschaftsbericht für das Studienjahr 2013/14 beschreibt, dass in den fünf verschiedenen Formaten „IPK-Symposium“, „Polizeiwissenschaftliches Kolloquium“, „IPK vor Ort“ sowie „Münstersche Sicherheitsgespräche“ und „Sicherheitspolitisches Forum“ neun wissenschaftliche Veranstaltungen durchgeführt wurden, die Studierende, Fachleute oder ein allgemein interessiertes Publikum ansprachen. IPK-Vorstandsmitglieder waren mit 13 Vorträgen auf nationalen und internationalen Konferenzen vertreten und veröffentlichten im Berichtszeitraum 14 Aufsätze und Bücher. Neben der Förderung des polizei- und kriminalwissenschaftlichen Diskurses inner- und außerhalb der FHöV NRW sowie der Förderung von internen Forschungsprojekten, ist dem IPK der Auf- und Ausbau der Auftrags- und Drittmittelforschung wichtig. Jeweils unter der fachlichen Leitung von Bernhard Frevel begannen im Berichtsjahr drei Drittmittelprojekte sowie eine Auftragsforschung. Die Drittmittelprojekte werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ gefördert:

- Innerhalb des Projektes „SkoBB – Sicherheitskooperation für Bus und Bahn“ geht es um die politik- und polizeiwissenschaftliche Analyse von Kooperationsstrukturen von Landes- und Bundespolizei, Verkehrsunternehmen und -verbänden sowie privaten Sicherheitsdiensten. Drei teilzeitbeschäftigte wissenschaftliche Mitarbeitende führen seit September 2013 die Untersuchung in sieben deutschen Großstädten durch. Die Fördersumme für zwei Jahre beträgt 288.000 Euro.
- Eine Medien- und Diskursanalyse zum Thema „Fußball und Gewalt“ wird im Kontext des Si-KomFan-Projektes „Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs“ durchgeführt. Das Projekt hat eine Fördersumme von 48.000 Euro und beschäftigt einen wissenschaftlichen Mitarbeiter mit einer Halbtagsstelle.
- 26 Monate darf eine wissenschaftliche Mitarbeiterin über „Analysegeleitete, evidenzbasierte und lebensweltorientierte Korruptionsprävention“ im Rahmen des Projektes „RiKo – Risikomanagement der Korruption in Unternehmen und Behörden“ forschen. Die Fördersumme beträgt 98.000 Euro.

Aus verwaltungstechnischen Gründen wurden die drei Projekte an den Instituten für Politikwissenschaft und Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angesiedelt. Das Ziel des IPK und des Präsidiums ist jedoch weiterhin, die Drittmittelfähigkeit der FHöV NRW herzustellen und zu nutzen.



Fachhochschule
für öffentliche Verwaltung
NRW

Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften

Für die komba-Gewerkschaft NRW beschäftigten sich zwei wissenschaftliche Mitarbeitende auf Werkvertragsbasis mit „Sicherheit und Gewaltprävention in Kommunalverwaltungen“. Auf der Basis von drei qualitativen Fallstudien sowie intensiver Literaturanalysen wurden ein Lagebild zur Gewalt gegen Kommunalbedienstete skizziert, Gefährdungsformen und -stufen beschrieben, technische und soziale Präventionsansätze vorgestellt sowie weitere Fragestellungen rund um die Sicherheit in Behörden thematisiert. Die Teil-Berichte werden in der Mitgliederzeitschrift der komba über ein Jahr hinweg veröffentlicht und sollen so eine kontinuierliche Befassung mit dem relevanten Thema gewährleisten. Zudem wird mit einer Broschüre und einem Symposium eine über den Bereich der Gewerkschaftsmitglieder hinausgehende Auseinandersetzung mit der Thematik erreicht.

Alle vier Projekte belegen eine fundierte wissenschaftliche Befassung und anwendungsorientierte Forschung zu recht unterschiedlichen Themen. Hervorzuheben ist, dass fünf der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch nebenamtliche Lehrende der FHöV NRW sind. Dies ist ein Beitrag dazu, Forschung und Lehre zu verknüpfen, die Lehre auf der Grundlage von Forschung zu profilieren und die Qualität zu sichern.

Für das kommende Studienjahr ist neben der Fortführung der genannten Aktivitäten geplant, dass in intern geförderten Projekten das Wissensmanagement in Polizeibehörden betrachtet (Prof. Dr. Jonas Grutzpalk), der öffentliche Protest in der BRD mit Blick auf polizeiliche Anforderungen analysiert (Prof. in Dr. Sabine Mecking), die Cop-Culture-Sozialisierung von jungen Polizistinnen und Polizisten untersucht (PR Carsten Dübbers), die Detektion von Leichen getestet (EKHK Heinz Sprenger) und rechtliche Aspekte der E-Bike-Nutzung diskutiert werden (PHK Bernd Huppertz/PD Joachim Kern). Diese Liste verweist auf die thematische Breite der IPK-Arbeitsfelder und die verstärkte Vernetzung des Instituts mit weiteren Lehrenden an der FHöV NRW.

Interne und extern finanzierte Forschung in den unterschiedlichen polizei- und kriminalwissenschaftlichen Bereichen, die Förderung des Sicherheitsdiskurses in verschiedenen Veranstaltungsformaten sowie die Verzahnung von Forschung und Lehre sind wesentliche Ziele des IPK. Die bisherigen Aktivitäten zeigen deutlich, welche großen Fortschritte bereits hinsichtlich der Umsetzung dieser Vorgaben erreicht wurden.

■ FULL HOUSE BEIM THEMA WOHNUNGSEINBRUCH

Das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) der FHöV NRW und die Kriminalistisch-Kriminologische Forschungsstelle (KKF) des LKA nahmen den in den letzten Jahren deutlichen Anstieg der Einbruchskriminalität zum Anlass, dem Thema Wohnungseinbruch eine ganztägige gemeinsame Veranstaltung zu widmen. Gut 180 Interessierte – insbesondere aus der polizeilichen Praxis – waren der Einladung gefolgt und kamen am 6. November 2013 in der Zentralverwaltung der FHöV NRW in Gelsenkirchen zusammen. Ein Bericht von Prof. Dr. Jonas Grutzpalk.



Prof. Dr. Jonas Grutzpalk

Der von IPK und KKF abgesteckte organisatorische Rahmen sah vor, die Anwesenden als Expertinnen und Experten zu Wort kommen zu lassen. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag daher auf den Workshops zu einigen Themenkomplexen, die im Zusammenhang mit dem Thema Wohnungseinbruch von zentraler Bedeutung sind. Geleitet wurden die Workshops durch die Referenten, welche zuvor in rund zehnminütigen Impulsreferaten knappe Informationen an das Plenum geliefert hatten.

Detlef Heyer (LKA) referierte über „präventive Konzepte“, Ingo Dungs (LKA) über „organisationale Aspekte polizeilicher Bearbeitung“ und Detlef Averdiek-Gröner (FHöV NRW) präsentierte einige Thesen zu „rechtlichen Fragestellungen“. Des Weiteren berichteten Julia Erdmann und Daniela Pollich (KKF) über „polizeinahe Forschung“.

In den Workshops wurde intensiv und anhaltend zu den genannten Themen diskutiert. Anders als bei vergleichbaren Veranstaltungen blieben die meisten Teilnehmer bis zum Ende dabei und erfreuten sich sichtlich am Austausch sowie an der Möglichkeit, Netzwerke zu bilden.

Der Moderator der Veranstaltung, Jonas Grutzpalk (FHöV NRW), bemühte sich um eine Zusammenfassung der Ergebnisse des Tages in drei Begriffen: Daten, Vernetzung und Zusammenarbeit. Es sei



klar geworden, dass alle Beteiligten mehr über Einbruchsdiebstahl wissen sollten und Daten über Taten und Täter besser und einfacher erhoben werden müssten. Zugleich sollten diese Daten allen möglichen Akteuren in den Netzwerken zur Verfügung stehen, die Wohnungseinbruch bekämpfen. Dass diese Daten auch richtig und erfolgreich eingesetzt würden, sei eine Frage guter Zusammenarbeit, bei der der Faktor Mensch eine zentrale Rolle spiele: man müsse sich kennen und vertrauen, um gut miteinander zusammenarbeiten zu können.

Angereichert wurde die Veranstaltung durch die Präsentation von Postern und Präventionsfilmen verschiedener Anbieter aus Versicherungswirtschaft, Forschung und Polizei, die in den Pausen den fachbezogenen Austausch weiter anregten.

■ ZAHLREICHE AKTIVITÄTEN UND ERGEBNISSE

Die Forschungsgruppen „Politische Partizipation“ (PolPa) und „Bildung, Beruf und lebenslanges Lernen“ (BiBeLL) sowie das Multimediaarchiv (MUMA) haben im vergangenen Studienjahr erneut durch zahlreiche Aktivitäten und interessante Forschungsergebnisse auf sich aufmerksam gemacht. Für die Forschungsgruppe PolPa berichtet Prof. Dr. Harald Hofmann. Für BiBeLL und MUMA fassen Prof.‘in Dr. Martina Eckert, Judith Palm und Prof.‘in Dr. Heike Wüller die wichtigsten Entwicklungen des Studienjahres 2013/2014 zusammen.

DIE FORSCHUNGSGRUPPE POLPA

Die Forschungsgruppe PolPa setzt sich aus Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann zusammen. Im Berichtszeitraum gab es zahlreiche Aktivitäten und Ergebnisse, von denen im Folgenden vier genannt werden sollen:

1. Eine Untersuchung von Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen und Prof. Dr. Frank Bätge im Rahmen der Forschungsgruppe hat in einem Gesetzesentwurf der Landesregierung ausdrückliche Erwähnung gefunden. Im Entwurf zum „Gesetz zur Weiterentwicklung der politischen Partizipation“ wird die Forschungsgruppen-Untersuchung zum Thema „Politische Partizipation von Migrantinnen und Migranten“ in der amtlichen Begründung als Argument herangezogen – unter Nennung der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Prof. Dr. Frank Bätge referierte zudem als geladener Sachverständiger hierzu vor dem zuständigen Landtagsausschuss (in der öffentlichen Anhörung zum Gesetz).

2. Im Rahmen eines Symposiums, das von der brasilianischen Bundesuniversität in Porto Alegre (Universidade Federal do Rio Grande do Sul, UFRGS) und der Forschungsgruppe PolPa organisiert wurde, ist eine Vertiefung der Kooperation beschlossen worden. Konkret vereinbart wurde bei dem Besuch der deutschen Delegation in Porto Alegre eine gemeinschaftliche brasilianisch-deutsche Veröffentlichung über die Partizipationsmöglichkeiten – sowohl zu den gesetzlich geregelten Formen, wie beispielsweise Bürgerbegehren und Bürgerentscheide, als auch zu den darüber hinausgehenden zahlreichen Beteiligungsformen der Zivilgesellschaft. Im Symposium in Porto Alegre gaben Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen und Prof. Dr. Harald Hofmann einen Einblick in verschiedene Formen unmittelbarer und kooperativer Demokratie in Nordrhein-Westfalen.

3. Im Berichtszeitraum ist eine Veröffentlichung der Forschungsgruppe PolPa in China erschienen. Die Leiterin der Forschungsabteilung der Partnerhochschule „Beijing Administrative College“ (BAC), Prof.‘in Dr. Zhenhui, erbat einen Aufsatz zum Thema „Formen der politischen Partizipation in Deutschland“ für ihre hochschulinterne wissenschaftliche Schriftenreihe „BAC-Journal“. Dieser erschien unter dem Titel „Déguó g ngmín zài zhèngzhì juécè shàng de c nyù juéding quán“, was wörtlich übersetzt bedeutet: Deutsche Beteiligung der Bürger an der politischen Entscheidungsfindung.

Prof. Dr. Harald Hofmann hat den Artikel verfasst, der im Rahmen eines Werkvertrages übersetzt wurde. Nachdem der Aufsatz die offizielle „editors examination“ in Peking durchlaufen hatte,



Prof. Dr. Harald Hofmann

wurde er in der wissenschaftlichen Veröffentlichungsreihe der Partnerhochschule BAC publiziert.

4. Ein weiteres besonderes Ereignis des vergangenen Studienjahres ist die Kooperation der FHöV NRW mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) in einem – mit erheblichen Drittmitteln geförderten – „NRW-Fortschrittskolleg“. Von den 35 Hochschulkonsortien, die sich hierzu um Forschungsförderung auf eine

Ausschreibung des NRW-Wissenschaftsministeriums beworben hatten, sind sechs als Fortschrittskollegs zum Zuge gekommen – unter anderem das Projekt „Online-Partizipation“, welches eine Kooperation der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der FHöV NRW ist. Sie wird auf Seiten der HHU von Prof. Dr. Martin Mauve und seinem Team getragen und auf Seiten der FHöV NRW von der Forschungsgruppe PolPa. Jedes der sechs ausgewählten Kollegs wird in den nächsten vier Jahren mit jeweils 2,6 Millionen Euro für Doktorandenstellen gefördert. Zurzeit ist schon ein Teil der Doktoranden eingestellt, davon zwei an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Abteilung Köln (im Rahmen „kooperativer Promotionen“).



Die Forschungsgruppe „PolPa“: Prof. Dr. Harald Hofmann, Prof. Dr. Martin Mauve (HHU), Prof. in Dr. Katrin Möltgen und Prof. Dr. Frank Bätge.

DIE FORSCHUNGSGRUPPE BiBeLL



Prof. in Dr. Martina Eckert

Die Forschungsgruppe „Bildung, Beruf und Lebenslanges Lernen“ (BiBeLL) wird seit Dezember 2011 in der Förderlinie „Forschungsgruppen“ der FHöV NRW unterstützt. Dies ermöglicht den drei Mitgliedern Prof. in Dr. Martina Eckert, Judith Palm und Prof. in Dr. Heike Wüller die mit der Förderlinie intendierte, intensive, interdisziplinäre Zusammenarbeit an gemeinsamen Projekten sowie die Weiterführung und Intensivierung von Einzelforschungsprojekten und –vorhaben in der Verantwortung einzelner Gruppenmitglieder.

Die Forschungsgruppe BiBeLL hat im vergangenen Studienjahr unter anderem durch Veranstaltungen und Publikationen die Streuung von Erkenntnissen sowie die Netzwerkbildung erfolgreich vorangetrieben. Besonders erfolgreich war die im Mai 2014 durchgeführte Veranstaltung zur EU-Opferschutzrichtlinie, zu der über 100 Teilnehmende aus Polizei, Justiz und Opferschutzinstitutionen in die Zentrale nach Gelsenkirchen kamen. Zudem wurden die beiden Kernprojekte für 2013/2014, „Polizei(er)Leben“ und das Erinnerungsarchiv Polizei, so angelegt, dass die aktuelle und zukünftige multimediale Lehre an der FHöV NRW nachhaltig unterstützt werden kann.



Prof. in Dr. Heike Wüller

Forschungsschwerpunkte „Neuere Polizeigeschichte“ und „Erinnerungskultur“

Basis für die Arbeit am Erinnerungsarchiv der FHöV NRW ist die technische Ausstattung. Nachdem im Frühjahr 2013 das Multimediaarchiv (MUMA) eingerichtet wurde, konnten anlässlich der Dozentinnen- und Dozentenbesprechungen an den Abteilungen alle hauptamtlich Lehrenden informiert werden. Ab Juli 2014 wurde das Projekt „Polizei(er)Leben“ intensiv durch Plakate an den Studien-



Judith Palm

orten beworben. Parallel dazu entstand eine aussagekräftige Internetpräsenz, die – charakteristisch für multimedial unterstützte Lehre – auch Video-Sequenzen umfasst.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. in Dr. Heike Wüller wurden die geschichtswissenschaftlichen Forschungsthemen schließlich präzisiert. So erreichte die Forschungsgruppe beispielsweise mit dem Projekt „Geschichtsbewusstsein und Organisationsgedächtnis – Vom Erinnern und Vergessen in der Polizei“ bislang mehr als 20 ehemalige und aktive Polizistinnen und Polizisten, die sich für leitfadengestützte Interviews zur Verfügung stellten. Konzeptionsgeleitet werden hier persönliche Erinnerungen mit historisch bedeutsamen Ereignissen in der Geschichte der nordrhein-westfälischen Polizei verknüpft und vor dem Hintergrund „offizieller Erinnerungen“ analysiert. Sukzessiv werden die gesammelten Daten und Medien anschließend in das MUMA eingespeist.

Ein Resultat dieser polizeigeschichtlichen Arbeit ist unter anderem das „Historische Fenster“, das seit Februar 2014 monatlich auf der Homepage der FHöV NRW veröffentlicht wird. Hier werden Meilensteine, historische Ereignisse und Profile von Polizistinnen und Polizisten aufgegriffen, die regional und überregional sowie institutionell das Bild der Polizei in NRW geprägt haben.

Forschungsschwerpunkt „Interkulturelle Öffnung und Integration“

Im Rahmen der seit Jahren bestehenden Kooperation mit der Bezirksregierung Arnsberg konnte die empirische Arbeit von Prof. in Dr. Martina Eckert zur Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern fortgesetzt werden. Im Rahmen einer erweiterten Befragung konnten Ergebnisse über die Interessen bezüglich einer Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund generiert werden. Im Kontext interkultureller Öffnung gestaltete Prof. in Dr. Martina Eckert zudem das vom Europäischen Integrationsfonds geförderte Weiterbildungsprojekt „Interkulturelle Kompetenz und Praxis vor Ort – Dicke Bretter für Kommunen“ der Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt mit. In Zusammenarbeit mit Beate Hohmann-Pollmeier (Fortbildungsakademie des MIK, Mont-Cenis Herne) entstand ein Blended-Learning Angebot, das Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Ausländerbehörden zu Gute kam.

Veranstaltungen

Am 18. November 2013 beteiligte sich die Forschungsgruppe maßgeblich an der Ausgestaltung des vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW (MAIS NRW) ausgerichteten Landesintegrationskongresses in Solingen. Prof. in Dr. Martina Eckert war mit einigen Studierenden der FHöV NRW mit Migrationshintergrund an der Auftakt-Talkrunde beteiligt und moderierte einen Workshop zum Thema Fortbildung. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle KSQ präsentierte Prof. in Dr. Heike Wüller gemeinsam mit Studierenden die Hochschulangebote an einem Infostand beim „Markt der Möglichkeiten“.

Die Fachtagung „Neue Opferrechte in der EU und die Konsequenzen für Polizei, Justiz und Opferschutz“ in Kooperation mit dem Landeskriminalamt NRW und dem Weißen Ring am 27. Mai



Reinhard Mokros M.A. (Präsident der FHöV NRW), Uwe Jakob (Direktor LKA NRW), Wolfgang Gatzke (Direktor LKA NRW a.D.), Hans Heinrich Schulte (FHöV NRW), Helgard von Hüllen (Weißer Ring, Mainz) und Prof. em. Dr. Heinz Schöch (LMU München).

2014 brachte mit rund 100 Teilnehmenden ein interessiertes Fachpublikum aus Polizei, Justiz und Hochschule in die Zentrale der FHöV NRW nach Gelsenkirchen. Die Tagung hatte das Ziel, Praktikerinnen und Praktikern aus verschiedenen Bereichen einen ersten komprimierten Überblick über die Anforderungen an einen Opferschutz zu vermitteln, bei dem der respektvolle Umgang mit den Betroffenen zur Verhinderung von Viktimisierung im Vordergrund steht.

Weiterbildung

Hochschulintern wurde zur Unterstützung der multimedialen Lehre eine Weiterbildung für Hochschullehrende angeboten sowie anlässlich des Hochschultages 2014 ein Infostand zum Thema „Multimedialdidaktik“ präsentiert.

Selbstverwaltung

Die Forschungsgruppe BiBeLL ist an der FHöV NRW an verschiedenen Stellen in der Selbstverwaltung präsent. Prof.'in Dr. Martina Eckert ist Senatsmitglied und Prof.'in Dr. Heike Wüller ist in der Senatskommission für Forschung und Entwicklung vertreten. Des Weiteren ist Judith Palm Mitglied des Gesundheitsausschusses.

Die Forschungsgruppe begrüßt die Verlängerung der Förderung bis ins Jahr 2015 und wird ihre Arbeit schwerpunktmäßig in den Bereichen der Polizeigeschichte und der Erinnerungsforschung sowie zum Thema Interkulturelle Öffnung/Integration fortsetzen. Im Mittelpunkt sollen ferner die Erweiterung und Betreuung des Zeitzeugennetzwerks und die Implementierung der multimedial gestützten Lehre an der FHöV NRW stehen.

■ Das MUMA – Neue elektronische Strukturelemente für innovative Lehre

Die Beispiele für innovative Lehrformen unter Rückgriff auf Videosequenzen sind in der Hochschul-landschaft vielfältig. Hierunter fallen nicht nur die so genannten „Moocs“ (massive open online courses), bei denen Lehrveranstaltungen aufgezeichnet werden und den Studierenden permanent im Online-Studium zur Verfügung stehen. Selbst produzierte Videos ergänzen zunehmend klassische Präsentations- und Prüfungsformen, wie etwa das Lernportfolio. Von Lehrenden und Lernenden erstellte Tutorials unterstützen in komprimierter Form die Wissensvertiefung neben der Präsenzlehre. Dennoch gilt, wie für alle technisch gestützten Lehr- und Lerntools: Sie werden nur genutzt, wenn sie auch fehlerfrei laufen und bei Bedienung und Einsatz nicht zu hohe Hürden überwunden werden müssen. Die FHöV NRW verfügt seit dem Studienjahr 2013/2014 über eine robuste technische Grundausstattung, die solche Kriterien erfüllt. Gemeint ist das Multimediaarchiv (MUMA), welches im Frühjahr 2013 auf Anregung der Forschungsgruppe BiBeLL eingerichtet wurde.



Historische Fenster widmen sich z.B. polizeilich relevanten Ereignissen und Meilensteinen der Entwicklung und porträtieren bedeutende Personen. Mai 2014 - Kurt Gintzel (Foto: Gintzel), Juli/August 2014 - Polizeiarbeit anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 1974 (Foto: Egon Lunemann).

Seitdem hat die Gruppe vielfältige Erfahrungen im Umgang mit dem MUMA gesammelt. Es dient der Forschungsgruppe einerseits als elektronischer Ablageort für Dokumente und Medien, die im Kontext der Forschungsarbeiten zur Erinnerungskultur gesammelt und systematisiert werden. Andererseits steht es, als Basis für eine innovative Lehre an der FHöV NRW, denjenigen Lehrenden zur Verfügung, die ihre Lehrveranstaltungen durch Video-Clips oder Filmmaterial anreichern wollen. Die Forschungsgruppe hat interessierten Lehrenden bereits eigene Ordner auf dem MUMA sowie Anschauungsmaterial in Form einer Impuls-Sammlung zur Verfügung gestellt. Des Weiteren gab es die Möglichkeit, im Oktober 2013 an einer Weiterbildungsveranstaltung teilzunehmen.

Im Rahmen des E-Learning-Angebots des Wissenschaftlichen Dienstes wird seit dem Sommer 2014 ebenfalls auf das MUMA zurückgegriffen. Die Verschränkungsmöglichkeiten mit der Lernplattform ILIAS, die einfachen und didaktisch geleiteten Bearbeitungsmöglichkeiten von Videos jenseits des klassischen Videoschnitts sowie die unkomplizierte Einbindung in die Homepage sind aus Sicht der FHöV NRW im Sinne der Erweiterung innovativer Lernmedien sehr zweckdienlich.

In den Folgejahren geht es der Forschungsgruppe nun um die weitere Implementierung dieser vielversprechenden Anwendung in Lehre und Forschung. Ergänzende Fortbildungsangebote für Lehrende sowie Anwendungsformate sind geplant.

■ GUTE LEHRE IM VERWALTUNGSRECHT



Prof. Dr. Thorsten Attendorn

In dem Forschungsprojekt „Fachbezogene Hochschuldidaktik für Rechtswissenschaften am Beispiel des Verwaltungsrechts“ beschäftigte sich ein Team von aktuellen und ehemaligen Studierenden der FHöV NRW unter der Leitung von Prof. Dr. Thorsten Attendorn damit, welche Grundlagen und Methoden die juristische Didaktik bietet, damit eine gute Lehre geboten und Lernerfolge erzielt werden können. Ein Beitrag von Prof. Dr. Thorsten Attendorn.

Das Forschungsprojekt basiert auf zwei Säulen. Zum einen wurde die aktuelle wissenschaftliche Literatur aus der allgemeinen Hochschuldidaktik sowie aus der juristischen Fachdidaktik ausgewertet, um Erkenntnisse für das Modul „Allgemeines Verwaltungsrecht“ zu gewinnen. Für dieses Modul wurden Lehrziele und Kompetenzen erarbeitet und ihre Stufungen sowie Zusammenhänge aufgezeigt. An dieser Stelle konnten einzelne Mitglieder des Forschungsteams, die als „Quereinsteiger“ in das Studium gelangt waren, ihre pädagogische Qualifikation einbringen.



Die zweite Säule stellt die praktische Umsetzung dieser Erkenntnisse dar. Aufbauend auf dem grundlegenden ersten Teil wurden anhand von konkreten Themen aus dem allgemeinen Verwaltungsrecht Methoden und Unterrichtsvorschläge vorgestellt, um die jeweiligen Lernziele und Kompetenzen zu fördern. Die Vorschläge sind sehr unterschiedlich hinsichtlich Studierendenorientierung, Veranstaltungsform, Zeit- und Vorbereitungsaufwand und adressieren zudem unterschiedliche Lernzielstufen und Kompetenzen.

Die aktuellen und ehemaligen Studierenden Christina Bagert, Andreas Gertig, Lena Gillmann, Sabine Kneer, Sonja Kuczmann, Sarah Ritter, Jérôme Schneider, Sebastian Schöbel, Steven Schwalbe und Christian Schweitzer haben im Rahmen von Werkverträgen engagiert mitgeforscht und dabei ihre eigenen Erfahrungen eingebracht.



KONTAKTE UND KOOPERATIONEN



■ DIE WELT ZU GAST – ZU GAST IN DER WELT

Auch im vergangenen Studienjahr war die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHÖV NRW) international wieder sehr aktiv. Einen allgemeinen Überblick verschafft Ihnen Detlef Averdiek-Gröner.



Detlef Averdiek-Gröner

Der Beirat für Europa und Internationales entwickelte nach einer Sitzung vom 25. September 2012 einen Leitfaden zur Administration bestehender und zur Akquise neuer Initiativen. Gleichzeitig wurde über neue Standards zur Auswahl von Studieninteressierten diskutiert.

Parallel flossen die Ergebnisse über den Baustein HS 3 – Internationale Kooperationen – in den Prozess zur Strategieentwicklung der FHÖV NRW ein. Der Abschlussbericht wurde der Lenkungsgruppe am 24. April 2014 vorgelegt.

Seit der konstituierenden Sitzung der Senatskommission „Europa und Internationales“ am 3. Juni 2014 erarbeiten die Mitglieder, Detlef Averdiek-Gröner (Vorsitzender), Prof. Dr. Matthias Einmahl (stellvertretender Vorsitzender), Ruth Dreidoppel, Prof. Dr. Bernhard Frevel, Prof. Dr. Thomas Grumke, Prof. Dr. Harald Hofmann, Katharina Link, Prof. in Dr. Sabine Mecking, Prof. in Dr. Katrin Möltgen, Frau Dr. Kathrin Nitschmann, Dietmar Zeleny und als Studierendenvertreterinnen Sophia Elbers und Annika Vahrenkamp, aktuell ein „Mobilitätsfenster“, gegebenenfalls in Kooperation mit örtlichen Hochschulen, zur Steigerung der Attraktivität der FHÖV NRW für internationale Studierende (Incomings) sowie ein Leitbild für zukünftige Aktivitäten.

Die Förderung internationaler Beziehungen von deutschen Hochschulen für die Ausbildung des öffentlichen Dienstes war unter anderem auch ein Thema der Glienicker Gespräche vom 8. bis 10. Mai 2014. Verantwortliche aus dem gesamten Bundesgebiet waren sich über die unzulänglichen Rahmenbedingungen der Hochschullandschaft für den öffentlichen Dienst einig und stellten Thesen für die Zukunft auf.

Zur Ermöglichung von Auslandsaufenthalten der Studierenden

a) ...sind die Curricula der einzelnen Studiengänge dahingehend anzupassen, in einem Semester jene Module zu konzentrieren, für die sich anrechenbare Module im Ausland finden (Schaffung eines sogenannten „Mobilitätsfensters“).

b) Für Incomings ist ein Sprachniveau B2 der Lehrsprache zu verlangen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Studierenden durch ihren Austausch auch interkulturelle Kompetenzen (über die Sprache hinaus) erwerben.

c) ...wird für die Hochschulen, die Angebote für den öffentlichen Dienst in Europa bereithalten, die Bildung eines Netzwerks angeregt.

Die Senatskommission prüft die Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Forderungen.

DIE FHÖV NRW BEGLEITET AKTUELL FOLGENDE KOOPERATIONEN:

■ BAC China (Prof. Dr. Thomas Grumke)

Im Mai 2014 reiste eine Delegation nach Beijing. Im kommenden Berichtszeitraum werden voraussichtlich zweimal je sechs Gäste aus China nach NRW kommen.

■ Weitere Kontakte mit China (Prof. Dr. Harald Hofmann)

Dr. Xiaoyan Hu war 2014 zu einem Forschungsaufenthalt in NRW, wo sie unter anderem in einem Wahlbüro mitarbeiten konnte.

■ Wales (Prof. Dr. Bernhard Frevel)

Im Mai 2014 fand die vierte Summer School mit insgesamt 28 Studierenden aus Wales, den Niederlanden und Deutschland zum Thema „prevention of crime, accidents and harm“ statt. Zukünftig sollen sich jährlich Summer Schools und multilaterale Konferenzen (auch mit Teilnehmern aus Australien) abwechseln.

■ Wolgograd (Prof. Dr. Harald Hofmann)

Die Kooperation ruht zurzeit. Austausche finden trotzdem statt und werden von der Stadt Köln initiiert.

■ Niederlande (Detlef Averdiek-Gröner)

Die für September geplante Teilnahme niederländischer Studierender an einem Training im LAFP NRW, Trainingsort Selm, und ein gemeinsames Seminar mit den Niederlanden und Rheinland-Pfalz vom 18. bis 20. November 2014 an der DHPol zum Thema „Methodik und Didaktik in der Polizeiausbildung“ zur Vorbereitung eines Studierendenaustausches im Studiengang Polizeivollzugsdienst musste aufgrund der aktuellen Haushaltsslage verschoben werden.

■ Russische Föderation

Im Jahr 2014 fanden keine Austausche statt.



■ KOOPERATION MIT CHINA ERFOLGREICH FORTGESETZT

Der seit 2002 bestehende Austausch mit dem Beijing Administrative College (BAC) wurde auch im Studienjahr 2013/2014 durch die Reise einer Delegation nach Beijing vom 19. bis 23. Mai erfolgreich fortgesetzt. Zudem besuchten 16 Studierende die Stadtverwaltung in Peking sowie unsere Partnerhochschule BAC. Es berichtet für Sie Prof. Dr. Thomas Grumke.



Prof. Dr. Thomas Grumke

Das diesjährige Symposium zum Thema „Umweltrecht und Umweltpolitik – ein deutsch-chinesischer Vergleich“ beinhaltete Vorträge und Diskussionen am BAC sowie an der Huairou Party School unter Beteiligung der Lehrenden Prof. Dr. Jonas Grutzpalk, Prof. Dr. Frank Hofmann, Mechthild Siegel, Prof. in Dr. Sabine Mecking und Prof. Dr. Thomas Grumke sowie der Vizepräsidentin der FHÖV NRW, Prof. in Dr. Iris Wiesner. Das große Interesse an den Beiträgen der Dozierenden wurde auch anhand der zahlreichen Fragen deutlich, die mit zum Teil erstaunlichen Eingeständnissen bezüglich der gewaltigen Umweltprobleme in China einhergingen. Für das Publikum ungewohnte Varianten des Umweltbegriffs, von Protestbewegung zu Atomausstieg und von der Rechtsstellung des Umweltschutzes als Staatsziel, stießen auf große Aufmerksamkeit. Zwischen dem BAC und der FHÖV NRW besteht eine Kooperationsvereinbarung, die den wissenschaftlichen Austausch, die gegenseitige Unterstützung und die Begegnung von Lehrenden und Studierenden zum Inhalt hat. Diese Kooperationsvereinbarung wurde letztmalig im Jahre 2013 um weitere fünf Jahre verlängert. Im jährlichen Wechsel begegnen sich Professorinnen und Professoren sowie Dozentinnen und Dozenten beider Hochschulen in China beziehungsweise Deutschland. Neben einem gemeinsamen Oberthema, zu dem jeweils Vorträge und Diskussionen stattfinden, kommt auch der kulturelle und gesellschaftliche Austausch nicht zu kurz. Der erhebliche gesellschaftliche und politische Wandel in China ist global von großer Bedeutung. Die Transformation dieses riesigen Staates ist ungleich schwerwiegender als die der ehemaligen Ostblockstaaten. Der Eindruck verfestigt sich, dass hier – analog zur Erfahrung mit der ehemaligen DDR – durchaus von einem „Wandel durch Annäherung“ (oder wie der DAAD es nennt: „Wandel durch Austausch“) gesprochen werden kann, was durch den Aufenthalt wieder eindrucksvoll bestätigt wurde.



Prof. Dr. Thomas Grumke, Prof. Dr. Frank Hofmann, Prof. in Dr. Sabine Mecking und Prof. Dr. Jonas Grutzpalk bei dem Symposium zum Thema „Umweltrecht und Umweltpolitik – ein deutsch-chinesischer Vergleich“.

Sowohl in offiziellen als auch in privaten Begegnungen und Gesprächen war schnell klar, dass unser Besuch ein diskursives Fenster geöffnet hat, wo offener als sonst Themen diskutiert werden können, die ansonsten unter Umständen nicht auf der Agenda stehen. Es ist eine Chance, dass die

FHÖV NRW einen kleinen Teil dieses Wandlungsprozesses mit ihren chinesischen Partnern gemeinsam teilen, diskutieren und vielleicht sogar gestalten kann.

In diesem Sinne beginnen bereits jetzt, getreu dem Motto „Nach dem Austausch ist vor dem Austausch“, die Vorbereitungen für den Gegenbesuch der chinesischen Delegation im Mai 2015, den wir mit Spannung erwarten.

STUDIERENDE ZU GAST IN PEKING

Im vergangenen Studienjahr besuchten 16 Studierende der FHÖV NRW die Stadtverwaltung in Peking sowie unsere Partnerhochschule, das „Beijing Administrative College“ (BAC). Grundlage ist eine seit über zwölf Jahren bestehende Hochschulkooperation mit dem BAC und die seit über 25 Jahren bestehende Städtepartnerschaft zwischen Peking und Köln. Begleitender Dozent war Prof. Dr. Harald Hofmann von der FHÖV NRW, Abteilung Köln.

Am ersten Tag gab die deutsche Botschaft in Peking einen großen Empfang zum Tag der Einheit, an dem die Studierenden-Delegation teilnehmen durfte. Am nächsten Vormittag hielt Prof. Dr. Liang eine Vorlesung zu den Themen „Verwaltung in Peking“ und „Beamtenausbildung in China“. Nachmittags fand ein geführter Besuch eines Hutongs statt, wobei es sich um eines der wenigen erhaltenen Stadtviertel in Peking mit dem ursprünglichen (dörflichen) Charakter handelt.

Zum weiteren fachlichen Programm gehörte unter anderem eine Vorlesung von Prof. Dr. Ga zum Thema „Social management and street-information-platforms“. Dazu passte ein nachfolgender Besuch bei der Stadtverwaltung Peking (Supervision Center for Municipal Administration, Dongcheng District). Hier gab es einen Vortrag zu „Participation in urban management“. In den Diskussionsrunden verstanden sich die chinesischen und die deutschen Studierenden so gut, dass sie sich auch abends in kleinen Gruppen privat trafen.



Prof. Dr. Harald Hofmann mit seinen Studierenden vor dem Peking Olympiastadion, im Volksmund „Vogelnešt“ genannt.

■ EINE ERFAHRUNG, DIE JEDEN AUFWAND WERT IST

Mit dem Studienjahr 2013/2014 lief das Programm Erasmus LLP aus und wurde mit Beginn des neuen Studienjahres durch Erasmus+ ersetzt, das neue Perspektiven für Mobilität und europäische sowie internationale Zusammenarbeit bieten wird. Ruth Dreidoppel und einige Studierende berichten für Sie.



Ruth Dreidoppel

Das dritte Jahr „ERASMUS“ an der FHöV NRW war gleichzeitig das letzte Jahr des erfolgreichen Erasmus LLP-Programms.

Seit dem Programmstart 1987 hatten bis zum 25-jährigen Jubiläum 2012 europaweit bereits rund 2,5 Millionen Studierende und 300.000 Lehrende einen Auslandsaufenthalt mit ERASMUS absolviert. Über 3000 Hochschulen aus 33 Ländern Europas nahmen teil und knüpften über die Grenzen des eigenen Landes hinaus Kontakte auf Hochschulniveau.

Für die FHöV NRW war das Studienjahr 2013/2014 erst das dritte Jahr mit ERASMUS. Nach dem Beginn 2011/2012 mit drei Auslandsstudierenden und der Fortentwicklung 2012/2013, als neun Studierende ins Ausland gingen, hat sich die Zahl mittlerweile auf 15 erhöht. Deshalb sollen in diesem Jahresbericht die Studierenden selbst zu Wort kommen und ihre Erfahrungen schildern, bevor im nächsten Jahr auf die Herausforderungen des neuen Programms eingegangen wird.

Die ersten Schritte: Wie plane ich ein Auslandsstudium?

„Nachdem man von der FHöV NRW ausgewählt wurde und auch die letzten Details mit der Einstellungsbehörde geklärt wurden, sollte man sich auch schon das Kursangebot für das Semester zukommen lassen. Anschließend kann man damit beginnen, die entsprechenden Kurse für das Learning Agreement auszuwählen, was man sich wiederum bereits relativ früh von der Gasthochschule unterzeichnen lassen sollte, denn dies kann durchaus etwas dauern. Des Weiteren würde ich jedem empfehlen einige Passbilder aus Deutschland mitzunehmen, da ihr in Frankreich für alles ein Passbild braucht (Studentenausweis, Bahncard etc.)“ (Daniel, Grenoble)

„Bei der Planung meines Aufenthalts war mir das Studentennetzwerk ESN Zagreb (ERASMUS Student Network Zagreb) sehr behilflich. Nach meiner Anfrage erhielt ich eine ausführliche Wegbeschreibung inklusive eines Tram-Plans und allen sonstigen Informationen. In der ersten Woche in Kroatien fand eine Orientierungswoche statt. Zu dieser gehörten ein Crashkurs in kroatischer Sprache, Präsentationen über Kroatien, sowie ein Ausflug zum Trakoscan-Schloss. Dies war eine sehr gute Möglichkeit, die anderen ERASMUS-Studenten kennen zu lernen und einiges über Kroatien zu erfahren.“ (Christina, Zagreb)



Studieren im Ausland: Hier ist alles anders

„Den Haag bietet für jeden Geschmack etwas: Kultur und Museen, viele internationale Organisationen und Events, den Strand, viele kleine Bars, Cafés und internationale Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und vieles mehr. Die Niederländer an sich habe ich außerdem als ein sehr freundliches und hilfsbereites Volk empfunden. Ich fand es insgesamt sehr angenehm in Den Haag zu leben und habe mich vom ersten Tag an in der Stadt sehr wohl gefühlt.“ (Carolin, Den Haag)



„An Freizeitangeboten mangelt es in Istanbul nicht. Hier ist ganz sicher für jeden etwas dabei! Neben unzähligen Museen laden auch über 3000 Moscheen sowie der Gewürzbasar zum Besuch ein. Das Istanbuler Szeneviertel Beyoglu sollte natürlich auch genannt werden. Hier reiht sich eine Bar an die nächste, es gibt unzählige Restaurants und jede Menge Nachtclubs.“ (Malte, Istanbul)

Zurück an der FHöV NRW: Was hat es mir gebracht?

„Mir hat der Auslandsaufenthalt sehr gut gefallen. Es war eine einmalige Chance, ein Land mal von einer anderen Seite kennen zu lernen, neue Menschen zu treffen und Freundschaften zu schließen. Man lernt, sich selbstständig in eine neue Kultur einzufinden und gleichzeitig lernt man viel über sich selbst.“ (Julia, Istanbul)

„Ich hatte eine wirklich großartige Zeit in Polen! Als ich mich für den Auslandsaufenthalt bewarb, hatte ich das Ziel, selbstständiger zu werden und mehr Erfahrungen im Umgang mit Menschen aus anderen Ländern zu sammeln. Ich denke, dass ich diese Ziele mehr als erreicht habe. Die einmalige Erfahrung, gemeinsam mit Studierenden aus ganz Europa und darüber hinaus, zusammen zu studieren und Freundschaften zu schließen, war jeden Aufwand wert. Es ist ein tolles Gefühl, ein Teil von Erasmus zu sein! Once Erasmus, always Erasmus!“ (Theresa, Łódź)

„Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich ein Auslandsstudium in Zagreb sehr lohnt! Man lernt unglaublich viele neue Leute kennen und es ist spannend, ein anderes Land näher kennen zu lernen. Da das Universitätssystem anders als in Deutschland ist und die zur Auswahl stehenden Kurse die Kurse an der FHöV NRW ergänzen, lohnt es sich auch hinsichtlich der akademischen Ausbildung. Ich würde mich jederzeit wieder für ein Auslandsstudium über das ERASMUS-Programm entscheiden.“ (Christina, Zagreb)



■ KOOPERATION MIT WALES WEITER FORTGESETZT

Bereits seit 2010 besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem Centre for Police Sciences der University of South Wales (USW) und dem Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften der FHÖV NRW. Welche gemeinsamen Aktivitäten im Studienjahr 2013/2014 umgesetzt wurden, können Sie dem folgenden Bericht von Prof. Dr. Bernhard Frevel entnehmen.



Prof. Dr. Bernhard Frevel

Prof. Dr. Colin Rogers und Prof. Dr. Bernhard Frevel referierten gemeinsam im Oktober 2013 auf der Konferenz „The Comparative Study on Policing“ des GERN-Netzwerkes (Groupe Européen de Recherches sur les Normativités“) über „Community Partnerships (UK) vs. Crime Prevention Councils (GER): differences and similarities“ in Paris und diskutierten mit Polizeiforschern aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, dem United Kingdom und Irland unter anderem über die Möglichkeiten vergleichender Polizeiforschung. Jeweils eine Woche verbrachten Prof. Dr. Bernhard Frevel und Prof. Dr. Colin Rogers als Gastdozenten an den Partnerhochschulen. Hier vermittelten sie Lehrinhalte in verschiedenen Polizei-Kursen bezüglich der Polizei-Strukturen in den Herkunftsländern und aktueller Anforderungen an Polizei-Arbeit. Des Weiteren gingen sie auf Forschungsergebnisse ein. Die im Rahmen des Erasmus-Programms geförderten Lehraufenthalte boten umfangreiche Chancen, die Hochschulstrukturen beim Partner kennenzulernen, einen Eindruck von den Lehrmethoden zu gewinnen, das Netzwerk der beteiligten Hochschullehrenden auszubauen sowie neue Ideen für künftige gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Den Höhepunkt der Kooperation beider Hochschulen bildete die 4th International Summer School. Je elf Studierende beider Hochschulen sowie sechs Kommilitoninnen und Kommilitonen der niederländischen Politieacademie arbeiteten eine Woche lang zum Thema „Preventing Crime, Accidents and Harm“. Zum Seminarprogramm zählten neben Referaten und Workshops auch eine Stadtführung in Münster, Präsentationen zum Opferschutz und zur Einbruchsprävention beim Polizeipräsidium Münster sowie ein Besuch der Ausstellungen in der Villa ten Hompel. Zu Beginn der Summer School wurde eine Kooperationsvereinbarung von der Vice-Chancellor der University of South Wales, Prof.‘in Julie Lydon, der Vizepräsidentin der FHÖV NRW, Prof.‘in Dr. Iris Wiesner, sowie den Programmverantwortlichen Prof. Dr. Colin Rogers und Prof. Dr. Bernhard Frevel feierlich unterzeichnet.

Eine Konferenz zum Thema „Higher Education of Police“ mit Kolleginnen und Kollegen der niederländischen Politieacademie findet im Mai 2015 in den Niederlanden statt.

University
of South
Wales



MENSCHEN



■ FESTLICHE GRADUIERUNGSFEIERN

Die Absolventinnen und Absolventen konnten Ende August 2014 in den Abschlussveranstaltungen der einzelnen Studienorte der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHöV NRW) ihre erfolgreichen Bachelorabschlüsse feiern. Sie lassen damit ihre Studienzeit hinter sich und stehen vor einem neuen Lebensabschnitt.

GRADUIERUNGSFEIER IN BIELEFELD IN ZWEI HÖRSÄLEN

Renovierungsarbeiten in der ursprünglich gemieteten Veranstaltungshalle und die Haushaltssperre waren die Gründe, weshalb die Graduierungsfeier des Studienortes Bielefeld in die eigene Liegenschaft an der Kurt-Schumacher-Straße umziehen musste. Da die Platzkapazitäten im großen Hörsaal für 217 Absolventinnen und Absolventen und deren Angehörige nicht ausreichten, stellte Medienwart Marcel Huck eine Live-Übertragung im nächstgrößeren Hörsaal auf die Beine. Über 100 Angehörige der ehemaligen Studierenden machten von diesem Angebot Gebrauch.

Festrednerin war die junge Bielefelder Bundestagsabgeordnete Christina Kampmann (SPD), die vor zehn Jahren selbst am Studienort Bielefeld der FHöV NRW ihr Studium als Diplom-Verwaltungswirtin abgeschlossen hatte. In ihrer Rede betonte sie: „Mit der Verleihung des Bachelors ist ein erster Schritt getan. Euch allen alles Gute für euren weiteren Weg!“ Aus den Reihen der Lehrenden wandte sich Polizeioberrat Christian Brenski an die Studierenden. In einer mitreißenden Rede verwies er auf gemeinsam durchlebte Höhen und Tiefen im Studium, die Studierende, Lehrende und Verwaltung zusammengeschweißt hätten.

Nach der Verleihung der Bachelor-Urkunden fand in und vor dem Gebäude der obligatorische Sektempfang statt. Pianist Sven Kristahn, der während der Graduierungsfeier mit seiner Musik für einen festlichen Rahmen gesorgt hatte, bescherte der gelungenen Veranstaltung einen runden Abschluss.



Christina Kampmann (MdB) bei ihrer Festrede zu Ehren der Absolventen.



Die „erste Reihe“ in der ersten Reihe.

FEIERLICHER STUDIENABSCHLUSS IN HAGEN

190 Bachelorurkunden, 113 silberne Sterne, sechs Berlinreisen und gebührender Applaus für die Mühen der vergangenen drei Studienjahre – die Graduierungsfeier am Studienort Hagen sorgte bei den diesjährigen Absolventinnen und Absolventen für unzählige Glücksmomente.

Nach den wohlverdienten Lobeshymnen durch die Festredner Frank Richter (Polizeipräsident Hagen), Katrin Brenner (Erste Beigeordnete der Stadt Iserlohn) sowie André Rucker (Polizeipräsidi-



Abteilungsleiter Hans Heinrich Schulte überreicht die Graduierungsurkunden, der Hagener Polizeipräsident Frank Richter (links) Ernennungsurkunden und Schulterklappen.

um Hagen) und Sascha Schlenkert (Hochsauerlandkreis) als Jahrgangssprecher nahm, das Ehrenzeremoniell Fahrt auf:

Die 42 Graduierten der kommunalen Ausbildungsträger sowie die 148 Absolventinnen und Absolventen des Polizeipräsidioms Hagen freuten sich über ihre Bachelorurkunden. 113 bisherige Kommissaranwärterinnen und -anwärter waren überglücklich, als sie ihre Ernennungsurkunden samt erstem silbernem Stern auf der Schulterklappe in Empfang nehmen durften.

Als besonderes Zeichen der Anerkennung durften sich die sechs Jahrgangsbesten neben den obli-

gatorischen Buchgutscheinen aus den Händen des Geschäftsführers des Fördervereins, Prof. Dr. Franz-Willy Odenthal, über eine außerordentliche Honorierung freuen: Auf Einladung der beiden örtlichen Bundestagsabgeordneten Cemile Giousouf (CDU) und René Röspel (SPD) werden sie die Bundeshauptstadt Berlin im Rahmen einer mehrtägigen politischen Bildungsreise besuchen und erkunden. Die beiden Volksvertreter ließen es sich nicht nehmen, die Auszeichnungen persönlich vorzunehmen. Der gastgebende Abteilungsleiter Hans Heinrich Schulte freute sich ganz besonders über diese spezielle Wertschätzung des öffentlichen Dienstes durch die politischen Vertreter.

FEIERLICHER STUDIENABSCHLUSS IN DORTMUND



510 Absolventinnen und Absolventen der Studienorte Dortmund und Gelsenkirchen feierten gemeinsam am 28. August 2014 mit mehr als 2000 Gästen ihren erfolgreichen Studienabschluss in der Westfalenhalle 3A in Dortmund.

Nach einem ökumenischen Gottesdienst, zu dem Pfarrerin Judith Palm und Pastoralreferent Marcus Freitag eingeladen hatten, war die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Sie bot nicht nur den Moderatoren der Veranstaltung, Prof. Dr. Thilo Wörn und Prof.‘in Dr. Eva Kohler, ein buntes und fröhliches Bild.

Nach einigen Festreden war es endlich soweit: Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen konnten ihre Abschlussurkunden in Empfang nehmen. Viele fleißige Helfer der Studienverwaltungen Gelsenkirchen und Dortmund hatten in einer logistischen Meisterleistung unter der Leitung von Daniel Belavić und Frank Rasche erneut einen reibungslosen und raschen Ablauf der eigentlichen Graduierungszeremonie auf die Beine gestellt.

Den Abschluss der Veranstaltung markierten die Worte von Thomas Osterlitz, Dozent am Studienort Dortmund, und die Auszeichnung der zehn Jahrgangsbesten.

DUISBURGER ERNEUT IN DÜSSELDORF FEIERLICH VERABSCHIEDET

Wie bereits im letzten Jahr fand die Graduierungsfeier des Studienortes Duisburg im Congress Centrum Düsseldorf statt. Mit 2100 Gästen war die Veranstaltung bis auf den letzten Platz ausverkauft. Auf den furiosen Auftakt durch die Big Band des Landespolizeiorchesters, das den Studierenden Steffen Wüst zu dem Lied „Auf uns“ von Andreas Bourani begleitete, folgte ein anspruchsvolles Programm aus Kabarett, Rede und Musik. Die Kabarettistin Esther Münch, eine bekannte Größe der Duisburger Kulturszene, unterhielt in ihrer Rolle als Reinigungsfachkraft Waltraud Ehlert das Publikum mit Betrachtungen zum Thema Verwaltung, wobei sie auf der Bühne ihren kongenialen Partner in Uwe Hofmann, dem Abteilungsleiter der Abteilung Duisburg, fand, der gemeinsam mit den Studierenden in seiner bemerkenswerten Rede an die vergangenen Jahre erinnerte und den Absolventen das Anliegen, die FHÖV NRW im Berufsleben würdig zu vertreten, mit auf den Weg gab. Im Anschluss wurden die zwölf Jahrgangsbesten für ihre Leistungen ausgezeichnet. Nach einer Pause sorgte das Publikum durch das Schwenken von Knicklichtern für eine stimmungsvolle Untermauerung des Liedes „One moment in time“ von Whitney Houston, das die Absolventin Alexandra Abraham gekonnt zum Besten gab.



Der emotionale Höhepunkt der Veranstaltung war allerdings die Verleihung der Bachelorurkunden, auf welche die ehemaligen Studierenden die vergangenen drei Jahre hingearbeitet haben. Der Duisburger Dozent Michael Meurer, der zusammen mit der Abteilungsverwaltung und einem großen Team aus Studierenden federführend die Veranstaltung geplant hatte, wurde nun selbst Teil des Bühnenprogramms, als er – fast schon traditionell – dem Publikum seine Version des Sinatra-Songs „My way“ vortrug. Die anschließenden Standing Ovationen zeugten von der Wertschätzung, die ihm und seinem Team für das monatelange Engagement entgegengebracht wurde. Denn ohne die Vielzahl von studentischen Helfern sowie deren Begeisterungsfähigkeit und Einsatz, wäre die Veranstaltung nicht in die Nähe einer Gala gerückt und zu etwas ganz Besonderem geworden.

JETZT KANN ES ENDLICH LOSGEHEN...

Am 29. August 2014 verabschiedete die FHÖV NRW, Abteilung Köln, in der Arena Kreis Düren im Rahmen einer Graduierungsfeier insgesamt 614 Absolventinnen und Absolventen aus den Fachbereichen Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung und Polizei.

Zuerst durfte die Abteilung Köln die stolze Anzahl von 420 neuen Kommissarinnen und Kommissaren gemeinsam mit ihren Familien und Freunden in das Berufsleben verabschieden. Nach drei Jahren harter Arbeit in Theorie, Training und Praxis erhielten die jungen Polizistinnen und Polizisten ihre Bachelorurkunden. Die Ernennungsurkunden zur Polizeikommissarin beziehungsweise zum Polizeikommissar und der erste silberne Stern auf der Schulterklappe zauberten allen ein Lächeln ins Gesicht.

Der Graduierungszeremonie war ein abwechslungsreiches und spannendes Rahmenprogramm vorausgegangen. So wurde dieser besondere Tag von zwei Studierenden moderiert. Der Festakt selbst war geprägt von den Grußworten des kommissarischen Abteilungsleiters, Uwe Hofmann, sowie des Kölner Polizeipräsidenten Wolfgang Albers, der in seiner Funktion als Dienstvorgesetzter der angehenden Polizistinnen und Polizisten an den Feierlichkeiten teilnahm.



Die Titel „Bachelor of Laws“ sowie „Bachelor of Arts“ wurden am Nachmittag an 194 Absolventinnen und Absolventen des kommunalen Verwaltungsdienstes verliehen. Die Studierenden des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) reisten ebenfalls mit Eltern, Verwandten und Freunden an. Die beiden Moderatorinnen Sara Heiden und Ilona Hoffmann begrüßten die Festredner, die Prüfungsabsolventinnen und -absolventen, deren Angehörige sowie zahlreich erschienene Dozierende und Ausbildungsleitende der Einstellungsbehörden. Als Festredner waren der kommissarische Abteilungsleiter, Uwe Hofmann, und der Kreisdirektor Düren, Georg Beyß, eingeladen. Aus den Reihen der Studierenden zog Sara Heiden ihr Resümee der vergangenen drei Jahre.

■ ... UND ES GAB NOCH WEITERE GRATULATIONEN

Neben den alljährlichen Graduierungsfeiern gab es im Studienjahr 2013/2014 noch weitere Anlässe zur Gratulation.

REINHARD MOKROS WIRD NEUER PRÄSIDENT

Reinhard Mokros wurde am 4. November 2013 zum neuen Präsidenten der FHöV NRW in Gelsenkirchen ernannt. Der Polizeidirektor und langjährige Vizepräsident der Hochschule tritt damit die Nachfolge von Dr. Ludger Schrapper an.

Der Auftrag ist klar definiert: „Wir müssen heute dafür sorgen, dass Polizei und Verwaltung auch morgen und übermorgen gut aufgestellt sind“, unterstrich Innenminister Ralf Jäger bei einer Feierstunde anlässlich des Führungswechsels in Gelsenkirchen.



Reinhard Mokros erhält seine Ernennungsurkunde von Innenminister Ralf Jäger. Sein Vorgänger im Amt, Dr. Ludger Schrapper, wohnt der Zeremonie bei.

In diesem Sinne hat Reinhard Mokros bereits als Vizepräsident der FHöV NRW das von seinem Vorgänger gestartete Programm „Hochschulentwicklung 2015“ tatkräftig vorangebracht. Eine gezielte Förderung der Forschung und des Qualitätsmanagements liegen ihm dabei besonders am Herzen. „Unsere Hochschule ist mit über 7300 Studierenden ein Garant für die zukunftsorientierte und fachlich gute Ausbildung des Verwaltungs-Nachwuchses. Es gilt, diese Qualität auch in Zeiten zu sichern, in denen die Verwaltung große Veränderungen erfährt“, erklärte er. „Ich freue mich darauf, diesen Prozess zu gestalten.“

PROFESSORIN DR. IRIS WIESNER WIRD NEUE VIZEPRÄSIDENTIN

Das Präsidium der FHöV NRW ist wieder komplett: Am 15. April 2014 wurde Prof.'in Dr. Iris Wiesner zur neuen Vizepräsidentin ernannt. Martin Borntäger, Personal-Abteilungsleiter im Ministerium für Inneres und Kommunales NRW (MIK NRW), ließ es sich nicht nehmen, der frischgebackenen Vizepräsidentin die Ernennungsurkunde persönlich in Gelsenkirchen in der Zentrale der FHöV NRW zu überreichen. „Ich freue mich sehr, für die Hochschule für öffentliche Verwaltung in Deutschland in verantwortlicher Position wirken zu können,“ sagte Prof.'in Dr. Iris Wiesner. „Ich setze darauf, unsere Hochschule gemeinsam mit einer starken Selbstverwaltung weiter nach vorn zu bringen.“



Martin Borntäger überreicht Prof. in. Dr. Iris Wiesner die Ernennungsurkunde zur Vizepräsidentin. Reinhard Mokros (Präsident) und Annegret Schulte-Allthoff (Kanzlerin) freuen sich mit ihr.

Die promovierte Diplom-Ökonomin lehrt nach mehreren Jahren freiberuflicher Tätigkeit seit elf Jahren als Professorin an den Studienorten Münster und Bielefeld die Fächer Rechnungswesen,

Kostenrechnung, Wirtschaftlichkeitsrechnung, Investition und Finanzierung. Seit ihrer Zugehörigkeit zur FHöV NRW war sie außerdem in unterschiedlichsten Funktionen der akademischen Selbstverwaltung verantwortlich tätig. Des Weiteren ist sie seit zehn Jahren Lehrbeauftragte im Masterstudiengang „Master of Public Management“ an der Universität Kassel.

VERLEIHUNG DES POLIZEIPREISES AN FHÖV-STUDENTEN

Eine ganz besondere Auszeichnung erhielt Polizeikommissar Mirko Roeßink, ehemaliger Studierender der FHöV NRW, Abteilung Münster, jetzt für seine 2012 abgeschlossene und beim Landeswettbewerb im MIK NRW bereits prämierte Bachelorarbeit. Die von ihm verfasste Thesis zum Thema „Brauchen wir eine neue Promillegrenze für Radfahrer? Möglichkeiten der Absenkung des Grenzwertes der absoluten Fahrunsicherheit und der Einführung eines Ordnungswidrigkeitentatbestandes“ wurde in Berlin mit dem „Zukunftspreis Polizeiarbeit 2014“ ausgezeichnet.

Dies ist bislang das erste Mal, dass ein Absolvent der FHöV NRW beim Europäischen Polizeikongress eine solche Auszeichnung erhielt, die auf eine Förderung der Exzellenz der polizeilichen Ausbildung abzielt. Bewerben um den Preis konnten sich Studierende aus den Hochschulbereichen Polizei, Justizvollzug und Sicherheitsmanagement sowie Studierende kriminologischer Institute der Universitäten mit herausragenden Abschlussarbeiten.



Zukunft gestalten: Innenminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern Lorenz Caffier, Polizeipräsident Klaus Kandt, Christian Riedel, Tobias Giesbert, Mirko Roeßink, Inspekteur der Polizei NRW Dieter Wehe und Staatssekretär a.D. Hans-Jürgen Hohnen. (Foto: Behörden Spiegel)

Nach intensiven Beratungen über eine Vielzahl eingereicherter Thesen, die sich einem weiten Themenspektrum widmeten, zeichnete eine Expertenjury im Plenum des Europäischen Polizeikongresses am 18. Februar 2014 in Berlin drei herausragende Arbeiten aus.

Der erste Preis ging – punktgleich von der Jury bewertet – sowohl an Tobias Giesbert für seine an der Deutschen Hochschule der Polizei geschriebene Masterarbeit zum Thema „Interkulturelle Kompetenz im Kontext polizeilicher Personalauswahlverfahren“ als auch an die von Mirko Roeßink an der FHöV NRW verfasste Bachelorarbeit. Verliehen wurde der mit 5.000 € dotierte Zukunftspreis Polizeiarbeit 2014 durch Lorenz Caffier, Minister für Inneres des Landes Mecklenburg-Vorpommern, und Klaus Kandt, Polizeipräsident in Berlin.

Der Europäische Polizeikongress 2014 war als größte internationale Fachkonferenz für innere Sicherheit in der Europäischen Union über zwei Tage ein Treffpunkt für rund 1500 Teilnehmende aus über 50 Nationen. Aus europäischen Ländern und Gaststaaten nahmen Vertreterinnen und Vertreter der Kriminal- und Schutzpolizeien, der Grenzpolizeien, der Sicherheits- und Nachrichtendienste sowie der Regierungen und Parlamente teil.

■ STRESS MEISTERN UND AUSBRENNEN VERHINDERN

Am 27. November 2013 fand unter dem Motto „Stress meistern – Ausbrennen verhindern“ der zweite Gesundheitstag der FHöV NRW statt. Nach den Erfahrungen des ersten Gesundheitstages, bei dem die Fitness im Vordergrund stand, lag der Fokus nun vor allem auf den Bereichen Beruf und Leistung sowie Familie und soziale Kontakte.

Da von uns im Berufs- sowie im Privatleben Lehr- und Lernbereitschaft, Flexibilität, Kreativität und vieles mehr erwartet wird, ist es umso wichtiger, sich mit dem Thema Gesundheit zu befassen. Wir setzen uns stetig mit strukturellen Veränderungen auseinander, wobei wir oft vergessen, dass unsere physischen und psychischen Energien begrenzt sind. Wann diese Grenzen überschritten sind, ist allerdings nicht immer leicht erkennbar. Daher muss unsere Gesundheit einen zentralen Stellenwert haben. Hier setzte der erste Gesundheitstag der FHöV NRW bereits an, indem der Fokus auf den Themen Ernährung, Bewegung, Entspannung und Atmung lag.

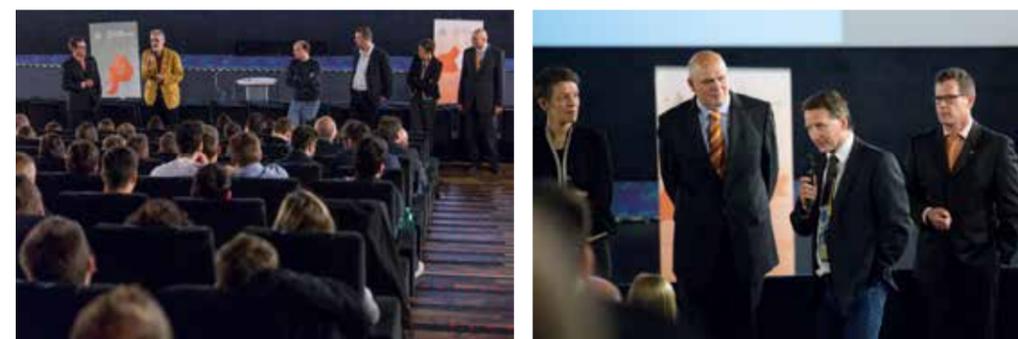


Beim zweiten Gesundheitstag ging es nun um die Frage, welche Ressourcen wir haben und wie wir uns durch diese in Zukunft stärken können. Neben Kurzvorträgen zu den Themen „Burnout“, „Gesundheit an der Fachhochschule“ und „Stressmanagement“ erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem die Möglichkeit, in Sehpacours die eigene visuelle Leistungsfähigkeit zu testen. Alltagstaugliche Tipps sollten dabei helfen, den Sehvorgang so stressfrei wie möglich zu gestalten.

■ RECHTSEXTREMISMUS UND MUSIK

In der Abteilung Duisburg fand am 15. Mai 2014 ein Akademischer Abend zum Thema „Rechtsextremismus und Musik“ statt. Unter gleicher Überschrift wurde am 16. Mai 2014 ein Thementag in der UCI Kinowelt Duisburg veranstaltet.

Um 19 Uhr startete das Programm des Akademischen Abends mit einer Begrüßung durch den Abteilungsleiter und leitenden Polizeidirektor Uwe Hofmann. Nachdem Kriminalrat Christian Draeger und Prof.‘in Dr. Sabine Mecking einige kurze einführende Worte zu den folgenden Programmpunkten gegeben hatten, startete der Film „Blut muss fließen – Undercover unter Nazis“, der eine mehrjährige verdeckte Recherche im rechten Milieu dokumentiert. Anschließend stand der Regisseur Peter Ohlendorf für eine Diskussion zur Verfügung, woraufhin man den Abend in entspannter Atmosphäre ausklingen ließ.



Der Thementag „Rechtsextremismus und Musik“ am 16. Mai 2014 befasste sich ebenfalls mit dieser interessanten Problematik. Die Musik gilt als zentrales Ausdrucksmittel und Rekrutierungselement rechtsextremer Gruppen. Jugendliche finden daher häufig über die Musik einen Einstieg in die rechte Szene. Im Studiengang Polizeivollzugsdienst (PVD) an der FHöV NRW wird der Praxisbereich „Veranstaltungen mit Konfliktpotenzial“ thematisiert. In diesem Kontext sind insbesondere auch Musikveranstaltungen mit rechtsextremem Hintergrund von Interesse. Rechtsradikale Konzertveranstaltungen stellen aufgrund ihrer konspirativen Planung und Umsetzung, der subtilen und offenen ideologischen Botschaften und der zum Teil hohen gesellschaftlichen Akzeptanz eine besondere Herausforderung für die Polizeiarbeit dar. Um stärker für diese Problemlage zu sensibilisieren und das Phänomen „Rechte Musik“ samt ihrer Wirkung besser zu verstehen, fand der Thementag für die Studierenden der FHöV NRW im Hauptstudium statt. Anlässlich dieser Veranstaltung sollten sowohl sozialwissenschaftliche Analysen als auch praxisorientierte Einsatzstrategien fokussiert werden, um die Vielschichtigkeit des Phänomens zu unterstreichen.

■ DIE FHÖV NRW STELLT SICH VOR

Am 17. Februar 2014 fand eine Informationsveranstaltung für Dozentinnen und Dozenten des höheren Dienstes in Duisburg statt.

Premiere für die FHÖV NRW: Für die Tätigkeiten als Dozentinnen und Dozenten (Haupt- und Nebenamtler) sowie für Stellen des höheren Dienstes in der Verwaltung wird regelmäßig Nachwuchs gesucht. Das MIK NRW hat daher Interesse daran, auch die FHÖV NRW als mögliche Einsatzstelle zu präsentieren. Es lag nahe, die Veranstaltung an einem Studienort durchzuführen, um gleich nach den theoretischen Informationen in die Praxis einzusteigen und einen möglichen Einsatzort zeigen zu können.



Ministerialrätin Monika Wißmann, Leiterin des Referats 22 des MIK NRW, begrüßte die etwa 30 Teilnehmenden und freute sich, dass die schon länger geplante Networking-Veranstaltung nun endlich stattfinden konnte.

Daraufhin stellte Reinhard Mokros, Präsident der FHÖV NRW, die Geschichte und die Organisation (insbesondere den Stellenplan) der Fachhochschule vor. Anschließend referierte Uwe Hofmann kurz über die Abteilung Duisburg.

Wichtigster Programmpunkt war aber die anschließende Fragerunde. Die ersten Fragen bezogen sich auf Verwendungsdauer, Besoldung und Auswahlverfahren. Die Anzahl der Lehrveranstaltungsstunden pro Jahr war für die Teilnehmenden ebenso hoch interessant, wie das Bewerbungsverfahren oder die konkrete Planung der Seminarstunden. Alle waren überrascht, wie flexibel die FHÖV NRW in diesen Bereichen auf die Dozentinnen und Dozenten eingehen kann.

Die Frage, welche Fächer am meisten gebraucht werden, ließ sich auch nicht pauschal beantworten, da die Bedarfe an den Abteilungen unterschiedlich sind. Als Hilfe zur Entscheidung, ob man Dozierender werden sollte, gab Uwe Hofmann verschiedene Möglichkeiten an, beispielsweise kann man hospitieren. Die lebhafteste Fragerunde bezog sich noch auf viele weitere Themenbereiche, wie die technische Ausstattung, Evaluationen, Prüfungen, Studiengänge, den Haushalt oder die Umsetzung des Bologna-Prozesses.

Als Abschluss gab es eine Führung durch die Abteilung Duisburg. Sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmer als auch Organisatorinnen und Organisatoren waren sich einig, dass es eine sehr gelungene Veranstaltung war, da die zahlreichen Fragen direkt von den richtigen Ansprechpartnern beantwortet werden konnten.

■ WEITERE BEGEGNUNGEN DES STUDIENJAHRES

BESUCH EINES BUNDESTAGSABGEORDNETEN

Im Rahmen des Moduls Politik im Grundstudium 1 besuchte der Gelsenkirchener Bundestagsabgeordnete Joachim Poß den Kurs P 13/01 von Prof. Dr. Thomas Grumke an der FHÖV NRW in Gelsenkirchen.

Dem vorangegangen war eine Gruppenarbeit des Kurses, in der direkt gewählte Mitglieder des Landtags, des Bundestags und des Europaparlaments durch die Studierenden mit drei Fragen angeschrieben worden waren. Dieser Brief war mit einer Einladung in den Kurs verbunden, die der Bundestagsabgeordnete Joachim Poß gerne annahm. Es entwickelte sich eine lebendige Diskussion über die sozialen Auswirkungen der Krise in Griechenland und Spanien. Weitere Themen waren die Verteilung der Krisenlasten und, so der Abgeordnete, die „reichen und großen Konzerne, die sich durch legale und illegale Steuerschlupflöcher vor ihrer Verantwortung drücken.“



Joachim Poß, der seit 1980 Mitglied des Deutschen Bundestages ist, ließ den Kurs an seiner reichen parlamentarischen Erfahrung teilhaben und ermöglichte damit sowohl einen tiefen Einblick in die demokratische als auch in die parteipolitische Praxis. Für viele Studierende war dies der erste, aber hoffentlich nicht der letzte persönliche Kontakt mit einem Volksvertreter.

„TÖTEN MÜSSEN“ – VORTRAGSVERANSTALTUNG IN DUISBURG

Am Mittwoch, dem 4. Juni 2014, fand in der Abteilung Duisburg eine Vortragsveranstaltung statt, die sich mit dem Schusswaffengebrauch im Polizeidienst beschäftigte. Eine Hamburger Polizistin berichtete von ihren Erfahrungen, nachdem sie 2008 einen psychisch kranken Mann erschießen musste.

Der Vortrag bildete sicher eine seltene Möglichkeit, sich mit einer extremen Situation polizeilicher Arbeit in intensiver Weise auseinanderzusetzen. Daher waren Studierende sowie Lehrende der FHÖV NRW zu dieser Veranstaltung im Rahmen der Ethik sehr herzlich eingeladen.



von Daniela
TÖTEN MÜSSEN
Erfahrungen einer Polizistin



■ NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Auch in diesem Studienjahr sieht man wieder eine Fülle neuer Gesichter an den Studienorten und in der Zentralverwaltung. Stellvertretend für alle stellen wir hier einige neue Beschäftigte vor.

MARCEL SIEBENEICH



Seit dem 15. Mai 2014 unterstützt Marcel Siebeneich die FHöV NRW am Studienort Bielefeld als Medienwart.

Er wohnt in Rheda-Wiedenbrück und beschäftigt sich in seiner Freizeit aktiv mit Fußball und Volleyball. Beruflich war er, vor seiner Anstellung bei der FHöV NRW, in kleineren Handwerksbetrieben tätig. Sein letzter Arbeitgeber war die Firma Sicherheitstechnik-Horn aus Bad Lippspringe. Dort war er für die Errichtung und Instandhaltung von Videoüberwachung, Alarmanlagen, Überfall- und Einbruchmeldesystemen zuständig. Seine Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme hat er bei Arvato (Bertelsmann) in Herzebrock-Clarholz abgeschlossen.

SASKIA HÜBSCHER



Saskia Hübscher verstärkt seit dem 1. Dezember 2013 das Dezernat 22 Finanzen und zentrale Verwaltungsdienste.

Vor ihrem Eintritt in den Landesdienst war sie in verschiedenen Kommunalverwaltungen tätig. Über die Städte Bochum, Düsseldorf, Herne und Ennepetal hat sie schließlich ihren Weg in die Zentralverwaltung der FHöV NRW gefunden.

MELANIE HERWIG



Seit dem 1. Juni 2014 ist Melanie Herwig am Studienort Gelsenkirchen für die Planung und Organisation des Studiengangs Kommunalverwaltung zuständig.

Nach ihrem Abitur hat sie eine Ausbildung im gehobenen nichttechnischen Dienst bei der Stadt Recklinghausen begonnen und war während dieser Zeit selbst Studierende an der FHöV NRW am Studienort Gelsenkirchen. Anschließend war sie im Jobcenter Recklinghausen im Bereich der Leistungsgewährung nach dem SGB II tätig.

THOMAS FRANZ-TZIMOULIS

Thomas Franz-Tzimoulis ist seit dem 10. Juni 2014 ein Teil des E-Learning-Teams der FHöV NRW in der Zentralverwaltung. Besonders die Weiterentwicklung des Lernmanagementsystems ILIAS und der systematische Ausbau von Lehr- und Lernszenarien stehen bei ihm im Fokus.

Studiert hat er an der Universität Bielefeld, wo er im März 2014 seinen Abschluss zum Diplom-Pädagogen erhalten hat. Seine Studienschwerpunkte waren die Jugend-, Erwachsenen- und Weiterbildung, kurz JEW, sowie die Medienpädagogik. In der Verknüpfung dieser beiden Schwerpunkte liegt auch sein großes Interesse: das Lehren und Lernen mit Medien.

Schon früh in seinem Studium war ihm der Bezug zur Praxis sehr wichtig. Seit 2010 hat er daher durchgehend im E-Learning-Bereich gearbeitet. Von 2010 bis 2012 war er in einem Unternehmen in Bielefeld tätig und seit Ende des Jahres 2012 arbeitete er als E-Tutor an der FH Dortmund.



LAURA GLUMM

Am 16. Juli 2014 hat Laura Glumm ihre Arbeit an der FHöV NRW in Köln angetreten.

Ihr Aufgabenbereich ist unmittelbar bei der Abteilungs- und Verwaltungsleitung angesiedelt, wo sie zentrale Aufgaben wahrnimmt, wie etwa die Betreuung neuer Dozentinnen und Dozenten, die Organisation von Veranstaltungen im Hause sowie die Organisation von Lehrveranstaltungsbesuchen oder die Vor- und Nachbereitung von Konferenzen.

Laura Glumm stammt aus Overath und hat zuvor, nachdem sie ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hat, ein Jahr als Bürokauffrau in Bonn gearbeitet.



STEFAN LÜKE

Seit dem 16. Dezember 2013 verstärkt Stefan Lüke das Dezernat 24 als Systemverwalter.

Nach seinem schulischen Werdegang begann für ihn direkt im Anschluss zunächst das Berufsleben. Aufgrund der kurz bevorstehenden Insolvenz seines damaligen Arbeitgebers entschied er sich allerdings dafür, „die Schulbank erneut zu drücken“. Nach einem Jahr begann er seine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik. Parallel hierzu holte er die Fachhochschulreife nach, um anschließend für den Servicebereich Technik und Logistikdienste des Bergwerks Prosper-Haniel in Bottrop zu arbeiten.

Bevor er zur FHöV NRW kam, studierte er an der Fachhochschule Gelsenkirchen angewandte Informatik mit der Vertiefungsrichtung Internet und Mobile Netze.



HERZLICH WILLKOMMEN

Im Studienjahr 2013/2014 hat sich erneut einiges im Personalbereich verändert. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über alle Neueinstellungen.

ABTEILUNG DUISBURG

■ Dr. Thomas Paul Heinicke (Staats- und Europarecht)
■ Dr. Ulrich Friedrich Walbrühl (Interkulturelle Kompetenz, TSK)
■ Frank Kawelovski (Kriminalistik, Kriminaltechnik)
■ Holger Engels (Kriminalistik, Kriminologie)
■ Dr. Carsten Pohl (Volkswirtschaftslehre, Organisation und Personal)
■ Dr. Pamela Höbling (Allgemeines Verwaltungsrecht, Polizei- und Ordnungsrecht)

■ Sabine Szepan
■ Sabine Hoffmann
■ Andreas Hoffmann

ABTEILUNG GELSENKIRCHEN

■ Frank Fischer, Studienort Hagen (Einsatzlehre, Führungslehre)

■ Tina Isufi (Außenstelle Dortmund)
■ Melanie Herwig (Studienort Gelsenkirchen)

ABTEILUNG KÖLN

■ Dr. Stefan Hollenberg (Psychologie)
■ Dr. Michael Schmitz (Allgemeines Verwaltungsrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht, Kommunalrecht)
■ Marcello Baldarelli (Verkehrsrecht, Verkehrslehre)
■ Dr. Bettina Franzke (Interkulturelle Kompetenz, TSK)

■ Birte Dreschel
■ Laura Glumm
■ Bärbel Pause
■ Thomas Schmitz

■ Dr. Vanessa Luczak, Studienort Münster (Eingriffsrecht, Führungslehre)

ABTEILUNG MÜNSTER

■ Marcel Siebeneich (Studienort Bielefeld)
■ Marcel Huck (Studienort Bielefeld)

ZENTRALVERWALTUNG

■ Aytekin Kaya
■ Saskia Hübscher
■ Kim Schröder
■ Stefan Lücke
■ Christopher Schlinkert
■ Thomas Franz-Tzimoulis

■ Lehre und Forschung
■ Verwaltung

■ VIELEN DANK FÜR IHR ENGAGEMENT!

Wir bedanken uns bei ehemaligen Angehörigen unserer Hochschule:

VERABSCHIEDUNG VON DR. LUDGER SCHRAPPER



Europa-, Deutschland- und NRW-Flagge an den Fahnenmasten der Zentrale der FHöV NRW wiesen auf ein besonderes Ereignis hin: Am 4. November 2013 wurde im Foyer am Haidekamp in Gelsenkirchen der bisherige Präsident der FHöV NRW, Dr. Ludger Schrapper, in einer Feierstunde von Innenminister Ralf Jäger verabschiedet und sein Nachfolger Reinhard Mokros in das Amt des Präsidenten eingeführt.

Vor mehr als 160 geladenen Gästen würdigte Ralf Jäger in seiner Rede das Wirken des bisherigen Präsidenten und stellte anschließend die Schilderung der Vita von Reinhard Mokros unter die Überschrift „Lebenslanges Lernen“.

Nach dem Musiktitel „Time after time“ ergriff der scheidende Präsident ein letztes Mal das Wort und übergab schließlich Mikrophon und Staffelstab an Reinhard Mokros für eine kurze Ansprache. Die weiteren Grußworte wurden unterhaltsam von Dr. Frank Braun moderiert und von der Jazz-Rock-Pop-Band des Landespolizeiorchesters musikalisch umrahmt. Der anschließende Empfang bot dem gastgebenden Minister, den beiden Hauptpersonen, ihren Familienangehörigen und den vielen anderen Gästen manche Gelegenheiten zu Gratulationen, Begegnungen und Gesprächen.



VERABSCHIEDUNG VON PROF. DR. HARALD HOFMANN

Am 1. Juli 2014 überreichte Präsident Reinhard Mokros – im Beisein der übrigen Mitglieder der Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ – eine Ruhestandsurkunde an Prof. Dr. Harald Hofmann. Er war neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit an der FHöV NRW stark engagiert in der Hochschulselbstverwaltung, unter anderem 20 Jahre lang als Senatsmitglied. Zusätzlich war er beteiligt beim Aufbau der Hochschulkooperationen in Wolgograd, Peking und Porto Alegre.

Fachlich wird Prof. Dr. Harald Hofmann weiter mit der FHöV NRW verbunden bleiben: einerseits durch die hochschulorientierten Lehrbücher, andererseits im Rahmen der Forschungsgruppe „Politische Partizipation“, die auf Seiten der FHöV NRW ein vom Wissenschaftsministerium gefördertes Fortschrittskolleg mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf betreibt – erstmals mit kooperativen Promotionen.



Prof. in Dr. Katrin Möltgen, Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann, Prof. Dr. Harald Hofmann, Präsident Reinhard Mokros und Prof. Dr. Frank Bätge.

ABTEILUNG DUISBURG

- Lothar Scheufen (Verkehrsrecht, Verkehrsmanagement)
- Ralf Gödde (Kriminalistik, Kriminaltechnik, Kriminologie)
- Prof. Dr. Eduard Kremer (Allgemeines Verwaltungsrecht, Kommunalrecht, Polizei- und Ordnungsrecht)
- Dr. Falko Schuster (Controlling, ÖBWL, Externes Rechnungswesen, Kosten- und Leistungsrechnung)

- Adriane Leschik
- Elena Kahlert

ABTEILUNG GELSENKIRCHEN

- Wolfgang Dorroch, Studienort Gelsenkirchen (Eingriffsrecht)
- Elke Lieder-Hagemann (Studienort Gelsenkirchen)

ABTEILUNG KÖLN

- Jörg Rosemann (Einsatzlehre, Eingriffsrecht, Management)
- Hubert Erkes (Kommunales Finanzmanagement)
- Prof. Dr. Harald Hofmann (Allgemeines Verwaltungsrecht, Kommunalrecht)
- Jürgen Hermann (Sozialrecht)
- Melitta Braun (Kriminaltechnik, Kriminologie, Straf- und Strafprozessrecht, Eingriffsrecht, Kriminalistik)

- Marina Kloos
- Silvia Schorn

ABTEILUNG MÜNSTER

- Heidrun Bischoff (Studienort Münster)

ZENTRALVERWALTUNG

- Helmut Brandt
- Alessandra Frazzetto
- Kerstin Balen
- Dr. Sabine Nover
- Aytekin Kaya
- Erich Traphan

- Lehre und Forschung
- Verwaltung



GREMIEN



GRUNDLEGENDE ANGELEGENHEITEN

Der Senat ist das oberste beschlussfassende Organ der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW (FHÖV NRW). In ihm sind das Präsidium und die Professorinnen und Professoren, die Dozierenden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierenden, die kommunalen Spitzenverbände und Versicherungsträger sowie das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (MIK NRW), die Gewerkschaften und Berufsverbände, die Gleichstellungsbeauftragten, die Fachbereichssprecher und die Abteilungsleitungen vertreten. Die Professoren Dr. Joachim Burgheim und Dr. Reiner Tillmanns berichten für Sie über die Rolle und die Arbeit des Senats.



Prof. Dr. Joachim Burgheim



Prof. Dr. Reiner Tillmanns

Die Mitglieder des Senats werden für die Dauer von jeweils zwei Jahren gewählt oder bestimmt. Die Wahl im Dezember 2013 führte zu einigen personellen Veränderungen, vor allem in der Gruppe der Professorinnen und Professoren und Dozierenden. Im Januar 2014 hat sich der neue Senat konstituiert.

Für einzelne Aufgaben bildet der Senat Kommissionen, die seine Entscheidungen vorbereiten. Nach seiner Konstituierung hat der Senat den überkommenen Kanon der Senatskommissionen auf den Prüfstand gestellt, mit Blick auf die zukünftigen Anforderungen neu geordnet und Kommissionen für die Bereiche „Weiterbildung, Hochschuldidaktik und Medien“, „Forschungs- und Entwicklungsaufgaben“, „Europa und Internationales“, „rechtliche Grundsatzfragen“ sowie „Struktur und Finanzen“ eingerichtet. Daneben wurde erstmals ein IT-Beauftragter berufen.

Die Mitarbeit in den Kommissionen ist keineswegs Senatsmitgliedern vorbehalten. Zur Teilnahme eingeladen ist vielmehr jeder, der sich für den Tätigkeitsbereich einer Kommission interessiert und sich in die weitere Entwicklung der FHÖV NRW einbringen möchte. Aufgrund des großen Interesses konnten die genannten Kommissionen umgehend mit qualifizierten und interessierten Kolleginnen und Kollegen besetzt werden. Zusätzlich eingerichtet, personell aber noch nicht besetzt, ist die Kommission für Hochschulentwicklung. Diese soll in naher Zukunft aktiviert werden, wenn der Strategieprozess „Referenzhochschule 2015“ abgeschlossen ist und die Lenkungsgruppe ihre Arbeit damit erledigt hat.

Die Aufgaben des Senats folgen aus § 10 FHGÖD NRW. Im Wesentlichen ist der Senat in den grundlegenden Angelegenheiten der Hochschule zuständig oder zumindest befasst.

Auf der Agenda stehen derzeit vor allem die starke Anhebung der Einstellungszahlen im Fachbereich Polizei ab 2017, die Weiterentwicklung eines effizienten Qualitätsmanagements, die Überarbeitung der Forschungsstrukturen und der Grundsätze für die Forschungsförderung sowie Änderungen im Studienverlauf, in den Modulen und den Modulinhalten im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R). Daneben wird der Senat mit den anderen Organen zu beraten haben, wie die Ergebnisse des Strategieprozesses „Referenzhochschule 2015“ umgesetzt werden können und die FHÖV NRW über das Jahr 2015 hinaus strategisch ausgerichtet werden soll. Zahlreiche Angelegenheiten, die dem Senat schlussendlich zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden, berühren auch Zuständigkeiten des Präsidiums, der Hochschulverwaltung oder der Fachbereiche und werden nicht selten dort vorangebracht. Wenn der Senat sich nicht darauf beschränken möchte, über vorgefertigte Beschlussentwürfe abschließend zu beraten, sondern in

Zukunft gestaltend auf die Entscheidungsprozesse in der Hochschule Einfluss nehmen will, dann wird er sich über seine Sprecher und die Kommissionsvorsitzenden mit den anderen Organen, der Verwaltung und den Interessenvertreterinnen und -vertretern institutionell oder informell stärker vernetzen müssen. Erste Schritte in diese Richtung sind durch Gespräche mit dem Personalrat und regelmäßige Arbeitstreffen mit den Sprecherinnen und Sprechern der Fachbereichsräte getan. Eine funktionsgerechte Einbindung der Senatsdozentensprecherinnen und -sprecher in die Leitungsrunde ist ins Auge gefasst. Eine intensivere Vernetzung und regelmäßige Konsultationen unter den Hochschulgremien werden auch dem Umstand gerecht, dass eine selbstverwaltete Hochschule auf Dialog und Interessenausgleich, Konsens und Kompromiss angelegt und angewiesen ist.



Die Mitglieder des Senats gemeinsam mit Annegret Schulte-Althoff (Kanzlerin), Dr. Ludger Schrappner (Präsident) und Reinhard Mokros (Vizepräsident).

FACHBEREICH AV/R IN NEUER BESETZUNG

Nach der Wahl der Gremien der FHöV NRW im Dezember 2013 hat sich der Fachbereich AV/R am 7. Januar 2014 neu konstituiert. Ein Bericht von Prof. Dr. Katrin Möltgen und Dr. Torsten Fischer.



Prof. in Dr. Katrin Möltgen

Da der langjährige Sprecher des Fachbereichsrates, Alfons Gunkel, aufgrund seiner Pensionierung ausscheiden musste und sich ein Großteil der Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreise der Professorinnen und Professoren sowie der Dozierenden der FHöV NRW nicht mehr zur Wahl stellte, hat sich die Besetzung des Gremiums in der Gruppe der Lehrenden wesentlich verändert. Weitgehende Kontinuität besteht dagegen bei den Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden, der Fachpraxis und den Lehrbeauftragten.



Dem neu gewählten Fachbereichsrat gehören folgende Personen an:

Zur Sprecherin des Fachbereichsrates AV/R wurde Prof. in Dr. Katrin Möltgen gewählt, zum stellvertretenden Sprecher Dr. Torsten Fischer. Zudem hat der Fachbereichsrat so genannte Studiengangverantwortliche für die insgesamt fünf Studiengänge benannt. Diese sollen den jeweiligen Studienverlauf und das Zusammenwirken der Module im Blick haben und dem Fachbereichsrat beratend zur Seite stehen. Für die Bachelorstudiengänge handelt es sich um Mitglieder des Fachbereichsrates, für den Masterstudiengang ist der Studiengangsleiter, Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann, benannt worden. Auch die Landesfach- und Landesmodulkoordinatoren wurden durch den Fachbereichsrat neu bestellt.

Um eine Programmatik beziehungsweise Strategie für die laufende Wahlperiode zu erarbeiten, hat der Fachbereichsrat im April 2014 eine Strategieklausur durchgeführt, in der folgende thematische Schwerpunkte für die laufende Wahlperiode definiert wurden:

1. Die weitere Qualitätsverbesserung der Studiengänge

Die Qualitätsverbesserung der Studiengänge gehört zu den Kernaufgaben des Fachbereichsrates und ist insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Reakkreditierungen der Studiengänge des kommunalen und des staatlichen Verwaltungsdienstes im Jahr 2016 notwendig. Der Fachbereichsrat hat daher eine Arbeitsgruppe eingerichtet mit dem Auftrag, Vorschläge zur Optimierung der Studiengänge des kommunalen und des staatlichen Verwaltungsdienstes zu erarbeiten. In der Arbeitsgruppe wirken Vertreter der Lehrenden, der Studierenden und der Fachpraxis mit. Die Arbeitsgruppe hat erste Entwürfe für einen neuen Studienverlaufsplan sowie für die Modulverteilungspläne erarbeitet, die im nächsten Schritt innerhalb der Hochschule sowie mit Vertretern der Fachpraxis diskutiert werden sollen.

2. Die Definition des zukünftigen Angebotsprofils der FHöV NRW im Fachbereich AV/R

Das aktuelle Studiengangsportfolio des Fachbereichs AV /R umfasst vier Bachelorstudiengänge und seit 2013 auch den Masterstudiengang „Master of Public Administration“. Vor dem Hintergrund des hohen Wettbewerbs auf dem Ausbildungsmarkt einerseits und gesetzlicher Änderungen andererseits, muss das Angebotsprofil der FHöV NRW aus Sicht des Fachbereichsrates perspektivisch analysiert werden. Vizepräsidentin Prof. in Dr. Iris Wiesner hat auf Initiative des Fachbereichsrates ein Entwicklungsprojekt initiiert, in dessen Rahmen eine systematische Analyse des Ausbildungsmarktes durchgeführt und dessen Bedeutung für das Angebotsprofil der FHöV NRW hinterfragt wird.

3. Die Sicherung der Qualität der Lehre bei derzeit steigenden Studierendenzahlen

Einen weiteren Schwerpunkt soll die Qualität der Lehre bilden. Dies gilt umso mehr, als sich in beiden Fachbereichen die Studierendenzahlen in den letzten Jahren erhöht haben. Der Fachbereich AV/R hat daher die Arbeitsgruppe „Neue Lehr- und Lernformen“ eingerichtet. Deutlich wurde im Rahmen der Arbeit, dass diese Thematik nur für die gesamte Hochschule bearbeitet werden kann.

4. Die Konzeption eines erfolgreichen Fachbereichsmanagements

Der Fachbereichsrat AV/R sieht die Notwendigkeit, das Fachbereichsmanagement zu optimieren und die Zusammenarbeit von Theorie und Praxis zu intensivieren. Dazu soll eine Klärung der Aufgaben der Fach- und Modulkoordinatoren sowie der Verzahnungsgremien durchgeführt werden. Ein praktischer Schritt ist mit der Benennung der Studiengangsbeauftragten bereits getan. Zudem haben die Verzahnungsgremien ihre Rolle diskutiert.

Parallel zu den strategischen Überlegungen konnte der Fachbereich AV /R die Früchte ernten, die in der vorherigen Wahlperiode gesät wurden. So wurde etwa der Studiengang Rentenversicherung erfolgreich reakkreditiert. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang den Kolleginnen Heidrun Brettschneider und Bärbel Werdes, die den Prozess der Reakkreditierung federführend geleitet haben, sowie Christiane Schoppmeier-Pauli, die als Vertreterin aus dem Bereich der Verwaltung zur Verfügung stand. Die Auflagen für den Masterstudiengang „Master of Public Management“ konnten in der Zwischenzeit ebenfalls erfüllt werden. Dies ist insbesondere dem Engagement des ehemaligen Studiengangsleiters Alfons Gunkel sowie der Koordinatorin Claudia Theilacker zu verdanken. Beide Verfahren wären nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung der Kollegen des Dezernats 11, Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann und Mareike Bläsing.

■ ERFOLGREICHE AKKREDITIERUNG IM STUDIENGANG PVD

Über Gremienwahlen, Akkreditierungen und weitere interessante Entwicklungen im Fachbereich Polizei berichtet für Sie Hermann Bertling.



Hermann Bertling

Im Berichtszeitraum fanden die Gremienwahlen 2013 statt und der Bachelorstudiengang „Polizeivollzugsdienst“ (B.A.) wurde ohne Auflagen akkreditiert. Dadurch hat sich der Fachbereichsrat Polizei in seiner Struktur personell und organisatorisch verändert. Hauptaufgabe bleibt es natürlich, den Studiengang weiterzuentwickeln und zu stabilisieren. Fortschritte möchte der Fachbereich in folgenden Schwerpunktthemen erzielen:

Verbesserte Transparenz

Eine Erfahrung aus dem Reakkreditierungsprozess ist, dass die Informationen schneller und unmittelbarer fließen müssen, denn viele Kolleginnen und Kollegen fühlten sich häufig nicht umfassend informiert. Verbesserungen erwarten wir von der Wiederauferstehung der Info-Briefe des Fachbereichs Polizei sowie von den durchgeführten Praxisdialogen und den Veranstaltungen zur „Verzahnungswerkstatt“. Das zentrale Verzahnungsgremium findet nunmehr seine Entsprechung auf regionaler Ebene in den Arbeitskreisen der Abteilungen. Es ist enorm wichtig, dass wir der systematischen Verzahnung der Ausbildungsträger weiterhin unsere Aufmerksamkeit schenken!

Qualitätsmanagement

Die Ergebnisse der studiengangsbezogenen Evaluationen müssen konsequenter aufgegriffen werden. Ziel ist es, die Qualitätskreisläufe zu schließen und es nicht nur bei Befunden zu belassen, die in vielen Fällen Chancen zu Verbesserungen bergen. Der Fachbereich beabsichtigt deshalb, einen Evaluationsbeauftragten einzusetzen.

Gute Erfahrungen haben wir beispielsweise damit gemacht, die Eindrücke zu den absolvierten Studienabschnitten in Optimierungen des Studiengangs einfließen zu lassen. In diesem Jahr wurden die dazu gefassten Beschlüsse in einem modifizierten Modulhandbuch festgehalten. Gleichzeitig wurden entsprechende Hinweise zu den Modulbeschreibungen umgesetzt.

Auch die Fortschritte zur Qualitätssicherung der Seminare und Thesearbeiten sind zu erwähnen. Die Einführung einer Datenbank, in der alle Thesearbeiten recherchefähig eingestellt werden sollen, steht kurz bevor.

Fachbereichsentwicklung

Das Thema Fachbereichsentwicklung bleibt auf dem Plan, wird jedoch durch verschiedene Faktoren, wie etwa die topaktuelle Thematik der erhöhten Studierendenzahlen, in den Hintergrund gedrängt. Der Fachbereich wird auf diesem wichtigen Feld weiterhin am Ball bleiben.

■ PERSONALRAT DER DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Christoph Stockel-Veltmann berichtet für Sie als Vorsitzender des Personalrates der Dozentinnen und Dozenten über das Studienjahr 2013/2014.



Christoph Stockel-Veltmann

Der Dozentenpersonalrat der FHöV NRW ist ein nach den Bestimmungen des Landespersonalvertretungsgesetzes (LPVG) gewähltes Organ der Vertretung der Beschäftigten. Er vertritt die Interessen von über 150 Beschäftigten im Beamten- und Beschäftigtenverhältnis, die hauptamtlich in der Lehre tätig sind.

Eine Besonderheit besteht insoweit, als dass die Professorinnen und Professoren keine Beschäftigten im Sinne des LPVG sind und daher formal vom Personalrat nicht vertreten werden können. Dennoch sieht sich der Dozentenpersonalrat als Ansprechpartner aller Hochschulmitglieder, insbesondere dort, wo sich gleiche Interessen bilden. Im Studienjahr 2013/14 setzte sich der Personalrat der Dozentinnen und Dozenten an der FHöV NRW aus Christoph Stockel-Veltmann (Vorsitzender), Sebastian Hansen (stellvertretender Vorsitzender), Dirk Nusch (stellvertretender Vorsitzender), Arno Berning und Achim Kern zusammen.

Die vom Gesetzgeber definierte grundsätzliche Aufgabe besteht vor allem in der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Dienststelle und Personalrat zum Wohle der Beschäftigten und zur Erreichung der von der Institution zu verfolgenden Ziele. Zukünftig wird aus dem Blickwinkel des Wohls der Beschäftigten insbesondere darauf zu achten sein, wie die dauerhaft steigenden Studierendenzahlen bewältigt werden sollen.

Daneben legt das LPVG für den Personalrat konkrete Beteiligungsrechte fest. Diese liegen beispielsweise vor bei:

- Einführung und Anwendung technischer Einrichtungen, die dazu bestimmt sind, das Verhalten oder die Leistung der Beschäftigten zu überwachen
- Regelung der Ordnung in der Dienststelle und des Verhaltens der Beschäftigten
- Richtlinien für die personelle Auswahl bei Einstellungen, bei Versetzungen, bei Höhergruppierungen und bei Kündigungen
- allgemeinen Fragen der Fortbildung der Beschäftigten und bei der Auswahl der Teilnehmenden an Fortbildungsveranstaltungen

Gegenüber anderen Personalvertretungen ist allerdings die Beteiligung im Bereich der Personalangelegenheiten beschränkt. Hier gelten die gesetzlichen Regelungen zur Mitbestimmung für Dozierende der FHöV NRW nur auf deren Antrag. Praktische Bedeutung dürfte dies vor allem dort haben, wo ein Eingriff in bestehende Rechte beabsichtigt ist, wie etwa bei Versetzungen. In den sonstigen Fällen der Mitbestimmung sowie in den Fällen der Mitwirkung und Anhörung ist ein solcher Antrag nicht erforderlich. Insgesamt dürfen Maßnahmen der Mitbestimmung nicht ohne Zustimmung des Personalrates vollzogen werden.

KONSTITUTION NEUER GLEICHSTELLUNGSKOMMISSION

Die Gleichstellungskommission blickt auf ein ereignisreiches Studienjahr 2013/2014 zurück. Ein Bericht von Ute Gintzel.



Ute Gintzel

Am 9. Januar 2014 konstituierte sich die neue Gleichstellungskommission, wobei sich die Dozentinnen erneut für Ute Gintzel und Andrea Nagel aussprachen. Die Interessen der Verwaltung werden weiterhin von Petra Klaus aus Duisburg vertreten. Neu in der Kommission ist Petra Drees aus der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen. Als Vertreterinnen der Studierenden wurden Sükran Özceylan und Mirja Matull gewählt. Wie auch schon in den vorangegangenen Jahren, lag ein Schwerpunkt der Arbeit der Gleichstellungskommission auf der Mitwirkung in zahlreichen Berufungs- und Auswahlkommissionen.

Die gemeinsam von Prof.'in Dr. Katrin Möltgen und Ute Gintzel geleitete Projektgruppe „Gender and Diversity“ legte Anfang 2014 ihren Abschlussbericht und einen Vorschlag für ein Konzept zum Thema Diversity-Management vor. Auf dem Hochschultag konnten sich Lehrende und Verwaltung an einem Informationsstand einen Eindruck von dem Resultat verschaffen und selbst kreative Ideen einbringen.

Am 12. Juni 2014 waren alle Frauen der FHöV NRW zur Frauenvollversammlung eingeladen, wo die Teilnehmerinnen einen mitreißenden Vortrag von Christine Rudolph mit dem Titel „Innen klar und außen stimmig“ erlebten. Anschließend hatten die Frauen die Gelegenheit, sich auszutauschen und zu diskutieren.

Am 8. März 2014, dem internationalen Tag der Frau, nahmen Andrea Nagel und Ute Gintzel an dem Gender-Kongress des Wissenschaftsministeriums NRW teil. Hier wurde, neben vielen anderen gleichstellungsrelevanten Themen, der NRW-Gender-Report 2013 vorgestellt, welcher detaillierte Analysen zu Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken und Wissenschaftskarrieren bietet. Gleichzeitig spricht der Report ebenfalls Empfehlungen aus. Für die ausstehende Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes mahnen die Autorinnen beispielsweise eine stärkere Verbindlichkeit der Gleichstellungsförderpläne beziehungsweise der Frauenförderpläne an. Der Bericht stellt fest, dass der Anteil von Professorinnen in allen Fächergruppen niedriger ist als der Anteil der Studentinnen. Gerade in Fächern, wo Frauen auf Studierendenebene besonders stark vertreten sind, lässt sich dieser Unterschied deutlich beobachten. Ein gutes Beispiel ist der Bereich Medizin: Der Frauenanteil beträgt bei den Studierenden 64 Prozent, bei den Professuren dagegen lediglich 17 Prozent. In der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist eine akademische Karriere für Frauen am ehesten an einer Fachhochschule möglich.



Dokumentation der Tagung



Die Gleichstellungskommission: Ute Gintzel, Petra Klaus, Petra Drees, Mirja Matull und Andrea Nagel.

Der Präsident der FHöV NRW Reinhard Mokros am Info-Stand „Gender/Diversity“.

WEITERENTWICKLUNG DER DATENSCHUTZRICHTLINIEN

Im Vergleich zum vergangenen Studienjahr ist der Personenkreis, welcher durch den Datenschutzbeauftragten der FHöV NRW betreut wird, noch weiter angewachsen. Allein die aktiven Angehörigen der Hochschule umfassen mittlerweile deutlich über 8.000 Personen. Ein Bericht von Carsten Paals.



Carsten Paals

Der Schutz personenbezogener Daten wurde im vergangenen Studienjahr vielfach öffentlich thematisiert. Die fortdauernden Enthüllungen von Spionageaktivitäten verschiedener Geheim- und Nachrichtendienste befeuerten die mediale Diskussion darüber ebenso, wie das durch den Europäischen Gerichtshof zum Nachteil einer großen Suchmaschine gefällte Urteil über das sogenannte „Recht auf Vergessen“ im Internet.

Die Auswirkungen dieser Diskussion waren auch an der FHöV NRW deutlich spürbar. Die Anfragen an den Datenschutzbeauftragten sind im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich angestiegen. Es handelte sich dabei um Anliegen aus verschiedensten Bereichen des Hochschullebens, auch im Zusammenhang mit Projekt- oder Bachelorarbeiten. Diese Tendenz ist besonders erfreulich, denn sie zeigt eine wachsende Sensibilität für den Umgang mit den eigenen Daten. Neben der Betreuung dieser Einzelanfragen wurden auch diverse hochschuleigene Prozesse aus Forschung und Lehre sowie Verwaltungsverfahren intensiv datenschutzrechtlich begleitet und betreut. Beispielhaft erwähnt werden können an dieser Stelle die zahlreichen Evaluationsverfahren, welche erstmals auch die Praxisphasen in den Einstellungs- und Ausbildungsbehörden erfasst haben. Gemeinsam mit Vertretern aller beteiligten Gruppen konnte hier eine tragbare und fundierte Lösung für datenschutzrechtliche Fragestellungen gefunden werden.

Einen weiteren Schwerpunkt machte im vergangenen Studienjahr die Weiterentwicklung bestehender Datenschutzrichtlinien aus. Dabei handelt es sich allerdings nicht um einen abgeschlossenen Prozess. Aufgrund der Vielschichtigkeit und Anzahl der unterschiedlichsten Verfahren und Abläufe an einer Hochschule, ist eine derartige Weiterentwicklung ein langandauernder – wenn nicht gar dauerhafter – Vorgang. Allerdings konnten zahlreiche Eckpunkte in diesem Zusammenhang im letzten Studienjahr konstruiert werden. Die konzeptionelle Weiterentwicklung und fortgesetzte Implementierung des Datenschutzes an der FHöV NRW wird auch im kommenden Studienjahr ein Hauptaufgabenfeld darstellen.

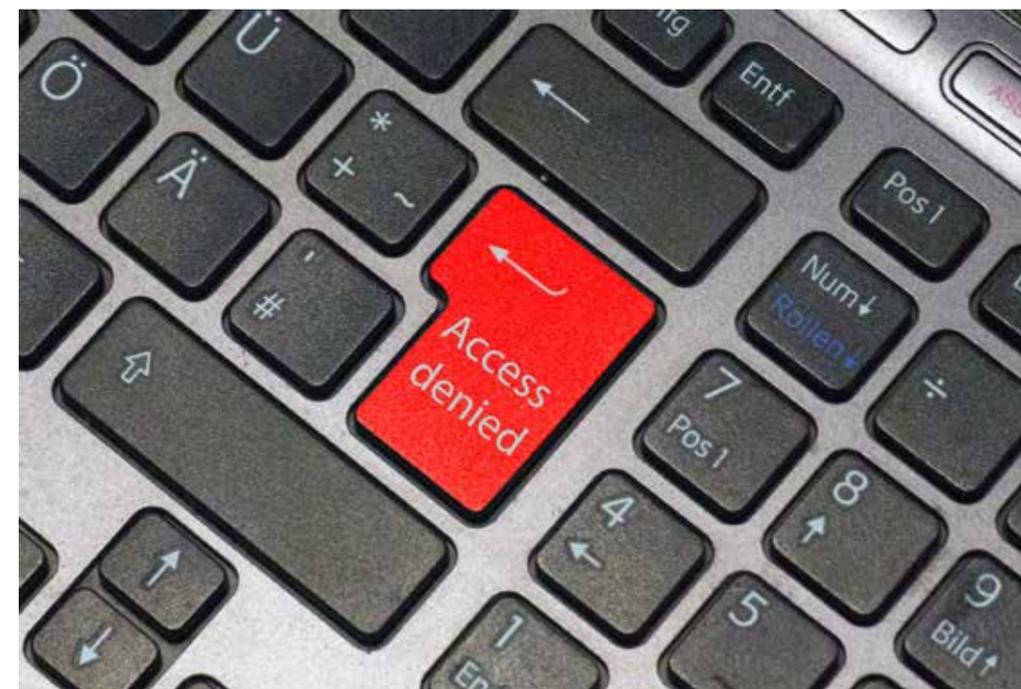


Bild: Andreas Morlock/pixelio

KOMPETENZ IST VORAUSSETZUNG

Daniel Belavić und Sigrid Krischer berichten über ihr Aufgabenfeld.



Daniel Belavić

„Wir haben kein Schicksal, wir haben Probleme. Das macht natürlich Stress. Wenn Sie sehr unter Zeitdruck sind, brauchen Sie nicht mehr weiterzulesen, denn Sie können sich das Folgende auch so denken – am Flughafenterminal, in der U-Bahn, im Bus oder im Zug, wenn Sie dort ohne Begleitung sind und gerade mal nicht telefonieren, Mails oder Nachrichten versenden, chatten, twittern, Musik hören oder lesen. Oder auf einem Spaziergang.

Wenn Sie zu Spaziergängen schon lange keine Zeit mehr haben, würde der Weg zum Supermarkt reichen. Die langsame, körpergerechte Bewegung – Sie erinnern sich: linkes Bein, rechtes Bein, linkes Bein... – bringt Ihnen automatisch die Ruhe, Ihre Gedanken schweifen zu lassen. Gehen Sie dabei folgendermaßen vor: Ersetzen Sie jedes Problem, das Sie haben, durch ein Wort mit Gefühl. [...]“

Elke Schmitter „Die Melancholie am Kühlregal – Wie unser Leben zur Arbeitsfläche wurde.“ Spiegel Wissen, Ausgabe 01/2012, Seite 28–31.



WIR WOLLEN...

- ... Ansprechpartner für Probleme aller Art sein, sei es im dienstlichen oder im privaten Bereich,
- ... uns Zeit nehmen, um mit Ihnen zu sprechen,
- ... aktiv zu einer gemeinsamen Problemlösung beitragen,
- ... Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

WIR KÖNNEN...

- ... zuhören und schweigen,
- ... Vermittler sein,
- ... bei der Problemerkennung helfen,
- ... gemeinsam Lösungswege erarbeiten,
- ... Kontakt zu externen Einrichtungen herstellen.

WIR DÜRFEN NICHT...

- ... selbst therapeutisch tätig werden,
- ... dem Einzelnen die Eigenverantwortung abnehmen,
- ... rechtsberatend tätig sein.

Immer auf dem neuesten Stand

Wir bilden uns für Sie gemäß des Erlasses zur Neukonzeption der Tätigkeit der Sozialen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner (SAP) fort. Dazu müssen wir alle 36 Monate an einem Seminar zur Gesprächsführung sowie an einem Seminar zur weiteren fachlichen Qualifizierung teilgenommen haben. Hinzu kommen verpflichtend die jährlichen Supervisionen und die zweimal jährlichen Arbeitskreissitzungen.

Im letzten Jahr haben wir außerdem an Fortbildungen zu den Themen Kommunikation, Burnout, Mobbing und Trauma, Arbeitskreissitzungen sowie Supervisionen teilgenommen.

„Wir versuchen zu helfen!“



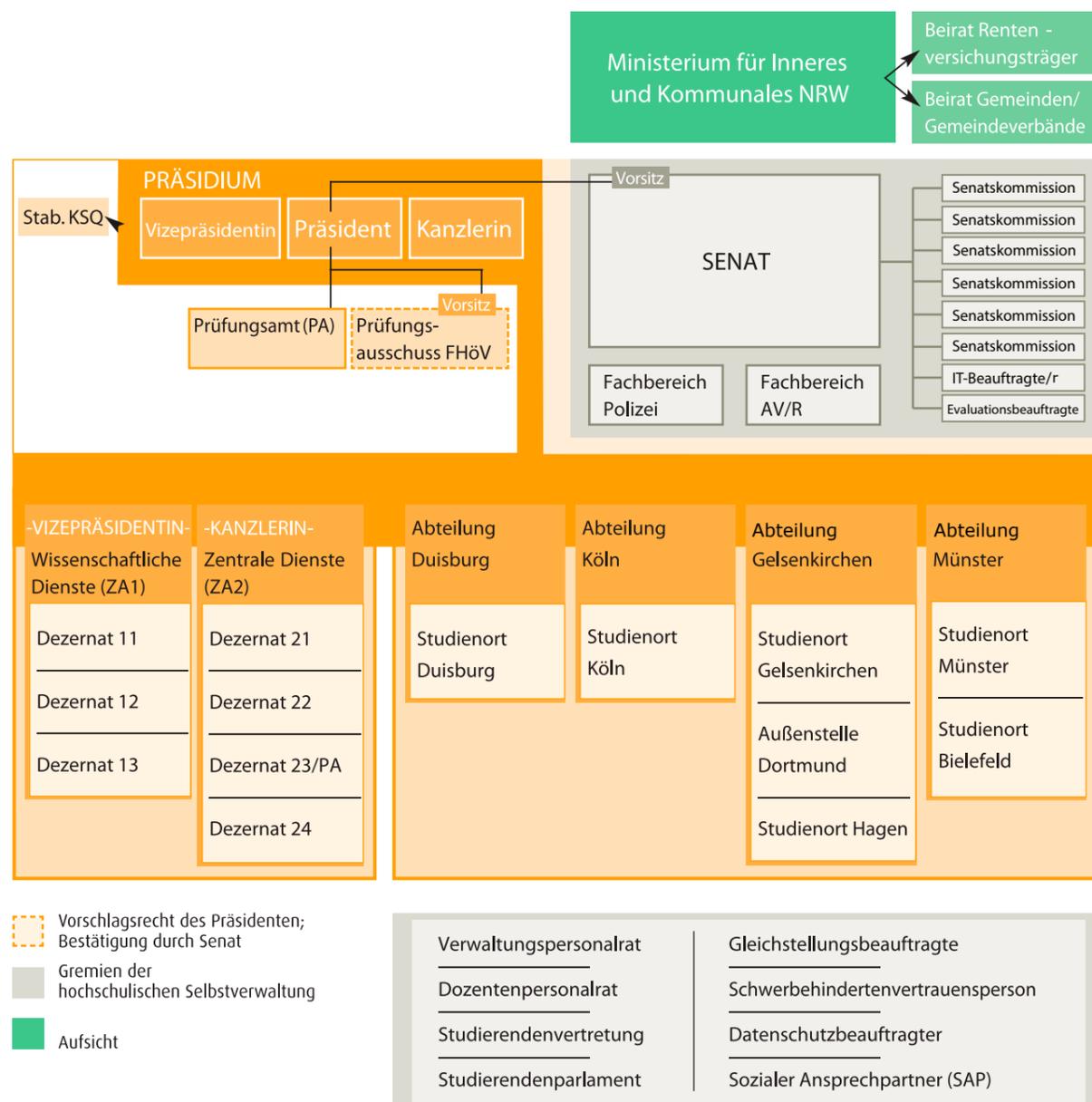
ANHANG



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

ORGANISATIONSPLAN DER FHÖV NRW

Stand 31.8.2014



ECKDATEN AUS DEM HAUSHALT

Angaben in €, kaufmännisch auf Tausender gerundet

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Einnahmen | | | | | |
| Verwaltungseinnahmen | 125.000 | 77.000 | 40.000 | 49.000 | 89.000 |
| Übrige Einnahmen | 2.000 | 42.000 | 89.000 | 80.000 | 110.000 |
| Personalausgaben | | | | | |
| Bezüge für Beamtinnen und Beamte | 8.370.000 | 8.833.000 | 9.356.000 | 9.748.000 | 9.925.000 |
| Vergütung nebenamtlich Lehrende | 2.080.000 | 2.499.000 | 3.138.000 | 4.080.000 | 4.033.000 |
| Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer | 3.200.000 | 3.316.000 | 3.192.000 | 3.244.000 | 3.366.000 |
| Sachliche Verwaltungsausgaben | | | | | |
| Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude und Räume | 1.132.000 | 1.202.000 | 1.234.000 | 1.299.000 | 1.571.000 |
| Mieten und Pachten | 5.713.000 | 6.498.000 | 6.719.000 | 6.694.000 | 7.250.000 |
| Ausgaben für Investitionen | 838.000 | 874.000 | 784.000 | 481.000 | 710.000 |

LIEGENSCHAFTEN

Stand 2013/2014

| | Kursräume | Gesamtfläche/qm |
|--------------------------------|-----------|-----------------|
| Abteilung Münster | | |
| Studienort Münster | 30 | 5.108,08 |
| Studienort Bielefeld | 14 | 3.852,00 |
| Dependance Bielefeld | 4 | 445,00 |
| Abteilung Gelsenkirchen | | |
| Studienort Gelsenkirchen | 21 | 4.086,27 |
| Studienort Hagen | 15 | 2.613,62 |
| Außenstelle Dortmund | 15 | 2.652,60 |
| Abteilung Duisburg | | |
| Studienort Duisburg | 40 | 5.275,00 |
| Abteilung Köln | | |
| Studienort Köln | 35 | 9.026,35 |
| Dependance Köln | 17 | 2.051,58 |
| Zentralverwaltung | | 4.836,33 |

STUDIARENSTATISTIK

Anzahl der Studierenden insgesamt und je Einstellungsjahr (EJ) - Stand 24.9.2013

| Abteilung | EJ | Allgem. Verwaltung | KV | Verwaltungs-BWL | SV | RV | PVD | MPM | Insgesamt |
|------------------------------|------|--------------------|-----|-----------------|-----|-----|-------|-----|-----------|
| Bielefeld/gesamt | | 222 | 0 | 0 | 0 | 0 | 486 | | 708 |
| | 2011 | 60 | | | | | 177 | | 237 |
| | 2012 | 79 | | | | | 149 | | 228 |
| | 2013 | 83 | | | | | 160 | | 243 |
| Dortmund/gesamt | | 106 | 0 | 0 | 50 | 0 | 371 | | 527 |
| | 2011 | 21 | | | 21 | | 139 | | 181 |
| | 2012 | 18 | | | 29 | | 137 | | 184 |
| | 2013 | 67 | | | | | 95 | | 162 |
| Duisburg/gesamt | | 350 | 67 | 0 | 50 | 83 | 955 | | 1.505 |
| | 2011 | 103 | 16 | | 19 | 26 | 309 | | 473 |
| | 2012 | 113 | 28 | | 31 | 28 | 324 | | 524 |
| | 2013 | 134 | 23 | | 29 | 29 | 322 | | 508 |
| Gelsenkirchen/gesamt | | 317 | 0 | 0 | 0 | 0 | 590 | 31 | 938 |
| | 2011 | 87 | | | | | 270 | | 357 |
| | 2012 | 107 | | | | | 150 | | 257 |
| | 2013 | 123 | | | | | 170 | 31 | 324 |
| Hagen/gesamt | | 142 | 35 | 0 | 0 | 0 | 454 | | 631 |
| | 2011 | 31 | 14 | | | | 154 | | 199 |
| | 2012 | 43 | 0 | | | | 131 | | 174 |
| | 2013 | 68 | 21 | | | | 169 | | 258 |
| Köln/gesamt | | 618 | 100 | 0 | 79 | 0 | 1.278 | | 2.075 |
| | 2011 | 172 | 34 | | | | 443 | | 649 |
| | 2012 | 203 | 33 | | 30 | | 420 | | 686 |
| | 2013 | 243 | 33 | | 49 | | 415 | | 740 |
| Münster/gesamt | | 300 | 0 | 0 | 77 | 62 | 493 | | 932 |
| | 2011 | 76 | | | 19 | 19 | 181 | | 276 |
| | 2012 | 95 | | | 20 | 20 | 163 | | 317 |
| | 2013 | 129 | | | 23 | 23 | 149 | | 339 |
| Je Studiengang/gesamt | | 2.055 | 202 | 0 | 256 | 145 | 4.627 | 31 | 7.316 |

KV: Kommunale Verwaltung; SV: Staatliche Verwaltung; RV: Rentenversicherung; PVD: Polizeivollzugsdienst

AUSLEIHE BEI DEN BIBLIOTHEKEN

Jahresvergleich 2011-2014

| | 2011/2012 | 2012/2013 | 2013/2014 |
|----------------------|-----------|-----------|-----------|
| Bielefeld | 6.971 | 7.520 | 8.572 |
| Dortmund | 9.514 | 12.051 | 12.790 |
| Duisburg | 24.181 | 24.119 | 26.598 |
| Gelsenkirchen | 19.015 | 23.388 | 30.875 |
| Hagen | 9.838 | 12.971 | 15.528 |
| Köln | 30.318 | 33.014 | 33.924 |
| Münster | 14.751 | 16.227 | 18.833 |
| gesamt | 114.588 | 129.290 | 147.120 |

STUDIENERFOLG DER STUDIERENDEN DES EJ 2010

Geringfügige Divergenzen basieren auf der Anzahl der Unterbrechenden – Stand 30.09.2014

| Gesamt | Beginn | 100 % | 2.467 |
|--------|--------------------|---------------|--------------|
| | Aktive | 2,23% | 55 |
| | Durchgefallene | 5,15% | 127 |
| | Abbrechende | 2,23% | 55 |
| | Absolventen | 89,58% | 2.210 |

| RV | Beginn | 100% | 51 |
|----|--------------------|---------------|-----------|
| | Aktive | 1,96% | 1 |
| | Durchgefallene | 1,96% | 1 |
| | Abbrechende | 7,84% | 4 |
| | Absolventen | 86,27% | 44 |

| KVD | Beginn | 100% | 583 |
|-----|--------------------|---------------|------------|
| | Aktive | 1,54% | 9 |
| | Durchgefallene | 5,15% | 30 |
| | Abbrechende | 4,12% | 24 |
| | Absolventen | 88,34% | 515 |

| SVD | Beginn | 100% | 51 |
|-----|--------------------|---------------|-----------|
| | Aktive | 3,92% | 3 |
| | Durchgefallene | 1,96% | 1 |
| | Abbrechende | 5,88% | 3 |
| | Absolventen | 84,31% | 43 |

| PVD | Beginn | 100% | 1.712 |
|-----|--------------------|---------------|--------------|
| | Aktive | 2,39% | 41 |
| | Durchgefallene | 5,32% | 91 |
| | Abbrechende | 1,23% | 21 |
| | Absolventen | 90,54% | 1.550 |

| VBWL | Beginn | 100% | 70 |
|------|--------------------|---------------|-----------|
| | Aktive | 2,86% | 2 |
| | Durchgefallene | 5,71% | 4 |
| | Abbrechende | 4,29% | 3 |
| | Absolventen | 82,86% | 58 |

■ VERÖFFENTLICHUNGEN

Attendor, Thorsten (2013): Klausur im Kommunalrecht: Ratsausschluss nach Prügelei? In: JURA (10), S. 1065-1071.

Attendor, Thorsten (2014): Kommentierung zu §§ 39, 40 KrWG // Kreislaufwirtschaftsgesetz. In: Petersen, Frank; Jarass, Hans D. (Hg.). München; C.H. Beck. 978-3-406-65192-2.

Baldarelli, Marcello (2013): Aktuelle Rechtsfragen der Durchsuchungspraxis Begleitangriffe zur Durchsuchung, Durchsuchungskompetenz, Lokale Begrenzung der Durchsuchungskompetenz, Einsatz besonderer Mittel zur Durchsuchung, Entschädigungsansprüche. In: Deutsches Polizeiblatt (4), S. 10-12.

Baldarelli, Marcello (2013): Vorermittlungen im Strafverfahren – Zugleich ein Beitrag zum Todesermittlungsverfahren gem. § 159 StPO. In: Kriminalistik, S. 356-360.

Baldarelli, Marcello (2014): Die strafprozessuale Wohnungsdurchsuchung. In: Deutsches Polizeiblatt (4), S. 5-10.

Baldarelli, Marcello; Huppertz, Bernd (2014): Die Sicherstellung und Beschlagnahme von Mobiltelefonen zur Ursachenforschung und Aufklärung schwerer Verkehrsunfälle Mobiltelefon als Beweismittel, Beweisbedeutung der gewonnenen Erkenntnisse, Verfahrensvorschriften. In: Polizeispiegel (9), S. 19-22.

Baldarelli, Marcello; Tetsch, Lambert Josef (2013): Polizeiengesetz des Landes Nordrhein-Westfalen; aktualisierte Ergänzungsbeilage zu den Änderungen des Polizeigesetzes in den Jahren 2012 und 2013, insbesondere zur Abfrage von Telekommunikations- und Telemediendaten gem. § 20a PolG und zum Einsatz technischer Mittel bei Mobilfunkendgeräten gem. § 20b PolG Kommentar. 1. Aufl. Hilden/Rhld; VDP, Verl. Dt. Polizeiliteratur. 978-3801106546.

Bätge, Frank (2013): Arbeitsanleitung für die Mitglieder der Wahl- und Briefwahlvorstände bei der Bundestagswahl - Mit Musterbeispielen für die Auswertung der Stimmzettel; Carl Link Verlag. 978-3556018637.
Bätge, Frank (2013): Verfassungsmäßigkeit der Briefwahl. In: KommunalPraxis Wahlen (2), S. 77.

Bätge, Frank (2014): Bürgerbegehren und Bürgerentscheide in den Kommunen des Landes Nordrhein-Westfalen. In: Tagungsband der Akademie für Staatswissenschaften in Wolgograd (Russland).

Bätge, Frank (2014): Die Äußerung des Bürgermeisters (Original-) Referendarexamensklausur - Öffentliches Recht: Verwaltungsrecht, Kommunalrecht und Verfassungsrecht. JuS 2014, 535. beck-online.beck.de.

Bätge, Frank (2014): Europawahlrecht - Kommentar für den Praktiker; Carl Link Verlag. 978-3-556-04006-5.

Bätge, Frank (2014): Kommunalrecht Nordrhein-Westfalen. 3. neu bearb. Aufl. Heidelberg, Hamburg; Müller Verl.-Gruppe Hüthig Jehle Rehm. 978-3-8114-7157-3.

Bätge, Frank (2014): Kommunal-Wahlrecht in Nordrhein-Westfalen - Kommentar für die Praxis. Stand 5/2014; Carl Link Verlag. 978-3-556-00627-6.

Bätge, Frank (2014): Recht der kommunalen Fraktionen. In: SGK Schriftenreihe (33).

Bätge, Frank (2014): Unzulässigkeit einer Sperrklausel für die Europawahl 2014. In: KommunalPraxis Wahlen, S. 26.

Bauer, Frank; Pohl, Carsten; Sieglen, Georg (2014): Arbeitnehmerüberlassung in Nordrhein-Westfalen. <http://www.iab.de/de/publikationen/regional/nordrhein-westfalen.aspx>.

Baumgardt, Guido; Burgheim, Joachim (2013): Tödliche Verkehrsunfälle - Eine vergleichende Studie zu leichten Sachschadensunfällen in Nordrhein-Westfalen. Frankfurt am Main; Verlag für Polizeiwiss. Lorei. 9783866762923.
Baumgardt, Guido; Burgheim, Joachim (2013): Traffic accidents with fatalities. In: Probleme der Rechtsschutztaetigkeit (Zeitschrift der Belgoroder juristischen Hochschule des Innenministeriums der Russischen Föderation) (2), S. 95-108.

Beckermann, Birgit (2013): Kompetenzen erkennen, entwickeln und erhalten - Fachvortrag für Führungskräfte am 26.11.2013. Personalentwicklung - Mitarbeiterpotenziale erkennen und optimieren; Modul „Grundlagen“. In: DHPol - Deutsche Hochschule der Polizei. Münster. https://www.dhpol.de/de/hochschule/Publikationen/seminarberichte/seminar59_13.php.

Beckermann, Birgit (2014): Kluge Köpfe sind gefragt - Kompetenzen als Kapital attraktiver und zukunftsfähiger Arbeitgeber - Fachvortrag für Führungskräfte am 17.03.2014. Personalentwicklung - Mitarbeiterpotenziale erkennen und optimieren; Modul „Grundlagen“. In: DH-Pol - Deutsche Hochschule der Polizei. Münster. https://www.dhpol.de/de/hochschule/Publikationen/seminarberichte/seminar38_14.php.

Beckermann, Birgit (2014): Planvoll und step by step - Was Strategie in der Personalentwicklung kennzeichnet - Fachvortrag und Workshop für Führungskräfte am 20.05.2014. Personalentwicklung - Mitarbeiterpotenziale erkennen und optimieren; Modul „Besondere Herausforderungen“. In: DHPol - Deutsche Hochschule der Polizei. Münster. https://www.dhpol.de/de/hochschule/Publikationen/seminarberichte/seminar39_14.php.

Beckermann, Birgit (2014): Stellenbedarfsermittlung und Stellenbewertung. In: Paulic, Rainer (Hg.): Verwaltungsmanagement und Organisation. 3. unveränderte Aufl., ungek. Ausg. Frankfurt am Main; Verlag für Verwaltungswissenschaft. 978-3-942731-34-8.

Braun, Frank (2013): Polizeiliche Zwangsmaßnahmen, Teil 2: Gestrecktes Verfahren. In: Polizei Studium Praxis: PSP; Fachzeitschrift für Studierende und Praktiker (4), S. 9-16.

Braun, Frank (2014): Polizeiliche Zwangsmaßnahmen, Teil 3: Sofortvollzug zur Gefahrenabwehr und zwangsweise Durchsetzung von StPO-Maßnahmen. In: Polizei Studium Praxis: PSP; Fachzeitschrift für Studierende und Praktiker (2), S. 3-6.

Braun, Frank (2014): Polizeiliche Zwangsmaßnahmen, Teil 4: Der polizeiliche Schusswaffengebrauch. In: Polizei Studium Praxis: PSP; Fachzeitschrift für Studierende und Praktiker (3), S. 3-12.

Braun, Frank (2013): Zum Telekommunikationsbegriff in § 3 Abs. 1, Nr. 22 TKG - OLG Jena v. 14.08.2013 - Ws 217/13. juris Praxisreport-ITR 22/2013, Anm.2.

Braun, Frank (2014): Eingeschränktes Recht am eigenen Bild bei öffentlichen Veranstaltungen - Anmerkung zu BGH v. 08.04.2014 - VI ZR 197/13. juris Praxisreport-ITR 13/2014, Anm. 5.

Braun, Frank (2014): Kommentierung zu § 85 StGB. In: Albrecht, Florian Claus; Roggenkamp, Jan Dirk (Hg.): VereinsG -Kommentar, (1). München; C.H. Beck. 978-3406646225.

Braun, Frank (2014): Kommentierung zu Art. 9 GG. In: Albrecht, Florian Claus; Roggenkamp, Jan Dirk (Hg.); (VereinsG) - Kommentar, (1). München; Beck. 978-3406646225.

Braun, Frank (2014): Telekommunikation am Arbeitsplatz. In: Heckmann, Dirk (Hg.): Juris-PraxisKommentar Internetrecht; [Telemediengesetz, E-Commerce, E-Government]. Kapitel 7. 4. Aufl. Saarbrücken; Juris. 978-3-86330-040-1.

Braun, Frank (2014): Verfassungsmäßigkeit der Regelung zu Übersichtsaufnahmen von Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen durch das Land Berlin - Anmerkung zu VerfGH Berlin v. 11.04.2014 - 129/13. juris Praxisreport-ITR 9/2014, Anm. 3.

Braun, Frank; Keller, Christoph (2014): Zur Strafbarkeit von Kinderpornographie im Netz - Ein Überblick anlässlich der „Edathy-Affäre“ Teil 1 - Anmerkung. AnwZert ITR 6/2014, Anm. 3.

Braun, Frank; Keller, Christoph (2014): Zur Strafbarkeit von Kinderpornographie im Netz - Ein Überblick anlässlich der „Edathy-Affäre“ Teil 2 - Anmerkung. AnwZert ITR 8/2014, Anm. 3.

Braun, Frank; Albrecht, Florian (2013): Die strafprozessuale Überwachung des Surfverhaltens. Zugleich Anmerkung zu LG Ellwangen, Beschl. v. 28.05.2013 - 1 Qs 130/12. In: HRRS Onlinezeitschrift für Höchstgerichtliche Rechtsprechung zum Strafrecht (12), S. 500-508.

Braun, Frank; Keller, Christoph (2014): Kinderpornographische Inhalte im Netz - Strafbarkeit Teil 1. In: Kriminalistik (4), S. 208-213.

Braun, Frank; Keller, Christoph (2014): Kinderpornographische Inhalte im Netz - Strafbares Verhalten und zulässige Ermittlungsmaßnahmen Teil 2. In: Kriminalistik (5), S. 283-288.

Braun, Frank; Keller, Christoph (2014): Klausur im Eingriffsrecht: Der verhinderte Bankraub. In: Polizei Studium Praxis: PSP; Fachzeitschrift für Studierende und Praktiker (1), S. 18–23.

Braun, Frank; Machill, Kira (2014): Einführung in das Versammlungsrecht. In: Polizei Studium Praxis : PSP; Fachzeitschrift für Studierende und Praktiker (1), S. 14–18.

Burgheim, Joachim (2013): Moderne Aufgabenfelder der Polizei am Beispiel verkehrspolizeilicher Präventionsarbeit. In: Dalberg, Dirk Mathias (Hg.): Die Freiheit des Wortes - Wissenschaft und demokratische Gesellschaft. [Festschrift anlässlich des 60. Geburtstages von Herrn Prof. Dr. Anton Sterbling]. 65. Rothenburg /OL; Hochschule der Sächsischen Polizei (FH). 978-3-938015-44-5.

Eckert, Martina (2014): Auftragsforschung - Chancen und Risiken für die wissenschaftliche Reputation. In: Lück-Schneider, Dagmar; Kraatz, Erik (Hg.): Kompetenzen für ein zeitgemäßes Public Management. Herausforderungen für Forschung und Lehre aus interdisziplinärer Sicht. 1. Aufl. 56/57. Berlin; edition sigma. 978-3-89404-798-6.

Eckert, Martina (2014): Die neue EU-Richtlinie für Polizei, Justiz und Opferhilfeeinrichtungen - Respektvoller, diskriminierungsfreier Umgang mit Opfern. In: Streife (5), S. 12–13.

Einmahl, Matthias (2014): Korruptionsprävention bei der öffentlichen Auftragsvergabe. In: Prechtel, Ulf; Terwiesche, Michael; Prote, Karsten (Hg.): Handbuch für öffentliche Auftraggeber. Praxis der öffentlichen Auftragsvergabe. 1. Aufl. Wiesbaden; Kommunal- und Schul-Verlag Wiesbaden. 978-3829310246.

Franzke, Bettina (2013): Kognitionen von Erwachsenen in beruflicher Um- und Neuorientierung. Motivierende und blockierende Denkmuster. In: Hoellen, Burkhard (Hg.): „Herzlich Willkommen, Dr. Ellis!“. Eine Hommage zum 100. Geburtstag. Tübingen; Dgvt-Verlag. 978-3871592768.

Franzke, Bettina (2013): Gendersensibilität im SGB II - Chancen und Umsetzung von Gendertrainings in Jobcentern. Fachtagung „Alles gender oder was? - Chancengleichheit im Rahmen der Aktivierung und Integration im SGB II“ (07.11.2013). Hessischer Städtetag, Land Hessen u. a.. Gelnhausen.

Franzke, Bettina (2013): Gendersensibilität in der beruflichen Beratung: Anregungen für die Berufsorientierung und Beratungspraxis. Fachtagung „Perspektiven schärfen - Chancen nutzen. Herausforderungen für junge Frauen auf dem Weg in die duale Ausbildung“ (12.11.2013). Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik (LAGM). Stuttgart.

Franzke, Bettina (2013): Gender in der Berufswahl und Berufsorientierung. Vortrag und Übungen für AkteurInnen der regionalen Girls' Day und Boys' Day Arbeitskreise (20.11.2013). Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg. Stuttgart.

Franzke, Bettina (2014): Genderaspekte in der beschäftigungsorientierten Beratung. Neue Entwicklungen im SGB II und SGB III. Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (Hg.), Bielefeld; WBV. 978-3763953431.

Franzke, Bettina; Selka, Christiane (2014): Kontakte von Wiedereinsteigerinnen mit der Bundesagentur für Arbeit. Eine Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen für eine zielgruppenspezifische Beratung und Förderung. In: Guggemos, Peter; Müller, Monika; Rübner, Matthias (Hg.): Herausforderungen und Erfolgsfaktoren beschäftigungsorientierter Beratung - Beiträge aus der Beratungsforschung. neue Ausg. 3. Landau in der Pfalz; Verlag Empirische Pädagogik. 978-3944996042.

Franzke, Bettina (2014): Männer in Kitas. Expertise und Kommentierung des Projektes „Männer in Kitas“ In: Männer in Kitas - Der Blick zurück nach vorn. Dokumentation zur Frühjahrstagung der Koordinationsstelle „Männer in Kitas“ Berlin, 08./09.05.2014, S. 48-57.

Franzke, Bettina; Ebach, Mareike (2014): Nichtleistungsberechtigte Wiedereinsteigerinnen in Westdeutschland und die Arbeitsförderung nach SGB III. (1) Bielefeld; Bertelsmann, W. 978-3763953110.

Franzke, Bettina; Jäger, Vivian (2014): Karriereaspirationen von Medizinstudentinnen - Wie attraktiv sind die „harten“ Fachrichtungen? Eine explorative Studie zum Genderwandel in der Medizin. In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung (34), S. 31–41.

Franzke, Bettina; Sautter, Ursula (2014): Lebensweg inklusive: KompetenzTandems für Studentinnen mit und ohne Behinderung. In: Die Neue Hochschule (4), S. 114–117.

Franzke, Bettina; Shvaikovska, Vitalia (2014): Interkulturelle Kommunikation und migrationssensible Hilfe Training von „critical incidents“ in der beschäftigungsorientierten Beratung. In: Blätter der Wohlfahrtspflege (2), S. 62–65.

Frevel, Bernhard (2014): Collaboration in Crime Prevention Partnerships. Research with a Multilevel Mixed Design. In: Gravell, James; Rogers, Colin (ed.) (Hg.): Researching the Police in the 21st Century: International Lessons from the Field. London; Palgrave Macmillan. 978-1137357465.

Frevel, Bernhard (2014): Management urbaner Sicherheit. In: Liebl, Karlhans; Asmus, Hans-Joachim; Frevel, Bernhard; Groß, Hermann (Hg.): Forschung zu Sicherheit und Sicherheitsgewährung. Festschrift für Manfred Bornwasser. Frankfurt am Main; Verlag für Polizeiwissenschaft. 978-3866763739.

Frevel, Bernhard (2014): Polizeiwissenschaft - mehr als eine Brotwissenschaft. In: Liebl, Karlhans; Asmus, Hans-Joachim; Frevel, Bernhard; Groß, Hermann (Hg.): Forschung zu Sicherheit und Sicherheitsgewährung. Festschrift für Manfred Bornwasser. Frankfurt am Main; Verlag für Polizeiwissenschaft. 978-3866763739.

Frevel, Bernhard; Groß, Hermann (Hg.) (2014): Empirische Polizeiforschung XVII: Polizei und Politik. 17. Frankfurt am Main; Verlag für Polizeiwissenschaft. 978-3866763630.

Frevel, Bernhard; John, Tobias (2014): Kooperative Sicherheitspolitik als Konsequenz von Sekuritisierung. In: Lange, Hans-Jürgen; Wendekamm, Michaela; Endreß, Christian (Hg.): Dimensionen der Sicherheitskultur. (17) Wiesbaden; Imprint: Springer VS. 978-3658023201.

Frevel, Bernhard; Kuschewski, Philipp (2013): The Police System of Germany: Police Organization, Management and Reform in North Rhine-Westphalia. In: van Sluis, Arie; Cachet, Lex; Jochoms, Theo (ed.) (Hg.): Contested Police Systems: Changes in the Police Systems in Belgium, Denmark, England & Wales, Germany, and the Netherlands. Amsterdam; Eleven international Publishing. 978-9462360846.

Frevel, Bernhard; Luczak, Vanessa (2014): Zeitgemäße Polizeiarbeit im Einklang mit der kommunalen Familie - Bürgerpolizei im 21. Jahrhundert In: GdP-Tagungsband, Gemeinschaft verbindet. Rheinland-Pfalz.

Fuchs, Michaela; Pohl, Carsten; Sujata, Uwe; Weyh, Antje (2013): Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Sachsen. Welche Rolle spielt die Alterung der Bevölkerung? IAB-Regional. Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz. Nürnberg.

Fuchs, Michaela; Pohl, Carsten; Sujata, Uwe; Weyh, Antje (2013): Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Sachsen-Anhalt. Welche Rolle spielt die Alterung der Bevölkerung? IAB-Regional. Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz. Nürnberg.

Fuchs, Michaela; Pohl, Carsten; Sujata, Uwe; Weyh, Antje (2013): Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Thüringen. Welche Rolle spielt der demografische Wandel? IAB-Regional. Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz. Nürnberg.

Garloff, Alfred; Pohl, Carsten; Schanne, Norbert (2013): Do small labor market entry cohorts reduce unemployment? In: Demographic Research (29), S. 379–406.

Gourmelon, Andreas (2014): Personalentwicklung im öffentlichen Sektor: Wunsch und Wirklichkeit (Teil I + Teil II), Personalmanagement-Blog).

Gourmelon, Andreas (2013): 100 Jahre „Grundsätze wissenschaftlicher Betriebsführung“ - Taylors Einflüsse auf die Betriebsorganisation und das Personalmanagement. In: Der Öffentliche Dienst (11), S. 281–283.

Gourmelon, Andreas (2013): „Die Qual der (Personal-)Wahl“ - Eignungsdiagnostische Instrumente und deren Qualität I. Personalmanagement-Blog <http://www.rehmnz.de/personalmanagement-blog/>.

Gourmelon, Andreas (2013): Interesse wecken am Ehrenamt. In: Der Gemeinderat (11).

Gourmelon, Andreas (2013): Personalmarketing: Wie Abiturienten „ticken“ - eine aktuelle berufswahlbezogene Studie. Personalmanagement-Blog <http://www.rehmnz.de/personalmanagement-blog/>.

Gourmelon, Andreas (2014): „Anonymisierte Bewerbungen“ als Element der interkulturellen Öffnung? Personalmanagement-Blog <http://www.rehmnz.de/personalmanagement-blog/>.

Gourmelon, Andreas (2014): Mitarbeitergewinnung: Wettstreit ums Personal. In: *Kommune21* (4), S. 20–21.

Gourmelon, Andreas (2014): Mitarbeitermotivation - der richtige Mitarbeiter am richtigen Platz (Teil I - Teil III). Personalmanagement-Blog <http://www.rehmnetz.de/personalmanagement-blog/>.

Gourmelon, Andreas (2014): Personalauswahl: Die richtigen Mitarbeiter am richtigen Platz. In: *Publicus* (4), S. 13–15.

Gourmelon, Andreas (2014): Personalmarketing: Aktuelle Erkenntnisse über die Zielgruppe „Abiturientinnen und Abiturienten“. Personalmanagement-Blog <http://www.rehmnetz.de/personalmanagement-blog/>.

Gourmelon, Andreas (2014): Rekrutierung von Nachwuchskräften für die Polizei in Zeiten des demografischen Wandels. In: *Polizei & Wissenschaft* (2), S. 47–63.

Gourmelon, Andreas (2014): Sieben Grundsätze für eine erfolgreiche Personalrekrutierung (Teil I + Teil II). Personalmanagement-Blog <http://www.rehmnetz.de/personalmanagement-blog/>.

Gourmelon, Andreas (2014): Zwölf Fragen und Antworten zur Personalauswahl (Teil I + Teil II). Personalmanagement-Blog <http://www.rehmnetz.de/personalmanagement-blog/>.

Gourmelon, Andreas; Bethke, Valerie (2014): Was Abiturienten wollen - Interessen, Motive und Entscheidungsprozesse der Berufswahl als Grundlage für ein wirksames Personalmarketing. In: *Der Öffentliche Dienst* (3), S. 49–58.

Gourmelon, Andreas (Hg.) (2013): Forschung für die Praxis - neue Erkenntnisse für ein professionelles Personalmanagement; München; Rehm. 978-3807303857.

Gourmelon, Andreas; Muthers, Christof; Stark, Carsten (2013): Möglichkeiten und Grenzen von Integritätstests bei der Personalauswahl im öffentlichen Sektor. In: *Gourmelon Andreas* (Hg.): *Forschung für die Praxis - neue Erkenntnisse für ein professionelles Personalmanagement*; Rehm 978-3807303857.

Gourmelon, Andreas (2013): Forschung für ein modernes Personalmanagement. In: *Gourmelon Andreas* (Hg.): *Forschung für die Praxis - neue Erkenntnisse für ein professionelles Personalmanagement*; München; Rehm. 978-3807303857.

Gourmelon, Andreas; Muthers, Christof; Stark, Carsten (2014): Maßnahmen des Personalmanagements zur Korruptionsprävention. Das Beispiel Integritätstests. In: *Der Öffentliche Dienst* (2), S. 25–36.

Gourmelon, Andreas; Seidel, Sabine; Treier, Klaus Michael (2014): Personalmanagement im öffentlichen Sektor. Grundlagen und Herausforderungen. 1. Aufl. Heidelberg, München [u.a.]; Rehm. 978-3807302478.

Grosse, Michael; Kulle, Thomas; Weber, Dirk (2014): SGB II und SGB XII für Studium und Praxis. Band 1 und Band 2. 5. vollst. überarb. Aufl. In: *Wellemeier, Christel; Gunkel, Alfons* (Hg.). *Witten; Bernhardt-Witten*. 978-3-939203-54-4.

Grutzpalk, Jonas (2014): Symposium „Wohnungseinbruch“ am 06.11.2013 in Gelsenkirchen. Ein Tagungsbericht. In: *Die Polizei* (5), S. 141–147.

Heinicke, Thomas (2013): Who owns the North Pole? Concurrent claims of the arctic shelf and the challenges for international law. In: *Godt, Christine; Schmid, Christoph; Hoogers, Gerhard* (ed.) (Hg.): *Cross border research and transnational teaching under the treaty of Lisbon*. Hanse Law School in perspective. 1. Oisterwijk; Wolf Legal Publ. 9789058509789.

Heinicke, Thomas (2014): Vom blauen Himmel über der Ruhr - 50 Jahre verfassungspolitischer Diskurs um den Umweltschutz. In: *Luthe, Ernst-Wilhelm; Meyerholt, Ulrich; Wolf, Rainer* (Hg.): *Der Rechtsstaat zwischen Ökonomie und Ökologie*. Festschrift für Götz Frank zum 70. Geburtstag. Unter Mitarbeit von Götz Frank. 1. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck.

Hofmann, Harald (2013): Deguo gongmin zai zhengzhi juece shang de canyu jue ding quan (Beteiligung der deutschen Bürger an der politischen Entscheidungsfindung). In: *Journal of Beijing Administrative College*. Wissenschaftliche Schriftenreihe BAC.

Hofmann, Harald (2014): Bürgerbeteiligung per Internet. Rechtliche Möglichkeiten und Verwaltungspraxis. Vortrag an der Universität Düsseldorf.

Hofmann, Harald; Palm, Thomas; Rohde, Thomas (2014): Praktische Fälle aus dem Allgemeinen Verwaltungsrecht. Übungsbuch, 185 Seiten. 6. Aufl.

Höbbling, Pamela (2014): Die neue Anzeige- und Erlaubnisverordnung. In: *VKS News*, S. 44 ff.

Höbbling, Pamela (2014): Welche staatlichen Einflussmöglichkeiten bestehen auf die Erziehung von Kindern? Ein historischer Abriss. In: *Der Gemeindehaushalt, Sonderausgabe*.

Höbbling, Pamela; Ameskamp, Heike (2013): Verschiedene Vorgehensweisen gegen illegale Wertstoffsammlungen. In: *VKS News*, S. 24 ff.

Huppertz, Bernd (2013): Anhänger hinter Krafträdern - Ein Problem der neuen FeV? In: *NZV - Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht* (08), S. 375.

Huppertz, Bernd (2013): Äquivalenztabelle 2013 in Kraft getreten. In: *PVT - Polizei - Verkehr +Technik* (3), S. 18.

Huppertz, Bernd (2013): Bauart bestimmte Höchstgeschwindigkeit von Elektrofahrrädern. In: *VD - Verkehrsdienst* (9), S. 237.

Huppertz, Bernd (2013): Besitzstandswahrung im neuen Fahrerlaubnisrecht. In: *DAR - Deutsches Autorecht* (4), S. 191.

Huppertz, Bernd (2013): Besitzstandswahrung nach § 6 VI FeV mit kleinen Fehlern. In: *SVR - Straßenverkehrsrecht* (8), S. 298.

Huppertz, Bernd (2013): Das Wechselkennzeichen. In: *PVT - Polizei - Verkehr +Technik* (1), S. 21.

Huppertz, Bernd (2013): Elektrofahrräder 2013. In: *DAR - Deutsches Autorecht* (8), S. 488.

Huppertz, Bernd; Kern, Joachim (2014): Elektrofahrräder, Aufsatz: Elektrofahrräder, Pedelecs, E-Bikes, Verkehrsunfalllagebild, Verkehrsrecht. In: *ZVS - Zeitschrift für Verkehrssicherheit* 2014, S.44-51.

Huppertz, Bernd (2013): Fahrerlaubnisrecht. Leitfaden für Studium und Praxis. 4. Aufl. Hilden / Rheinland: VDP - Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH.

Huppertz, Bernd (2013): Kurzzeitkennzeichen nach der Novellierung des § 16 II FZV. In: *VD - Verkehrsdienst* (8), S. 207.

Huppertz, Bernd (2013): Pkw im Anhängerbetrieb hinter Wohnmobilen. In: *PVT - Polizei - Verkehr +Technik* (5), S. 33.

Huppertz, Bernd (2013): Reifenfabrikatsbindung bei Zweirädern. In: *SVR - Straßenverkehrsrecht* (9), S. 334.

Huppertz, Bernd (2013): Saisonkennzeichen - Fehlende Sanktionsmöglichkeiten bei unerlaubter Inbetriebnahme. In: *VD - Verkehrsdienst* (5), S. 131.

Huppertz, Bernd (2014): Anerkennung einer EU-Fahrerlaubnis. In: *VD - Verkehrsdienst*.

Huppertz, Bernd (2014): Auflagenverstöße beim Begleiteten Fahren ab 17. In: *DAR - Deutsches Autorecht*.

Huppertz, Bernd (2014): Motorisierte Krankenfahrräder in der neuen Fahrerlaubnisverordnung. In: *DAR - Deutsches Autorecht*.

Huppertz, Bernd (2014): Reifenfabrikatsbindung gilt für Zweiräder weiterhin. In: *PVT - Polizei - Verkehr +Technik*.

Huppertz, Bernd (2014): Saisonkennzeichen: Verstöße bleiben sanktioniert. In: *VD - Verkehrsdienst*.

Huppertz, Bernd (2013): Die zulässige Gesamtmasse. In: *ZfS* (11), S. 604.

Huppertz, Bernd (2013): Minisattelzüge. In: *NZV - Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht* (11), S. 529–532.

Huppertz, Bernd; Kern, Joachim (2014): Elektrofahrräder. In: *ZVS - Zeitschrift für Verkehrssicherheit* (1), S. 44–51.

Kaiser, Lutz (2014): The Gender-Career Estimation Gap; In: *M. Connerley, J. Wu* (ed.) (Hg.), *The Handbook on Well-Being of Working Women*. Bonn. IZA. <http://hdl.handle.net/10419/99009>.
Kaiser, Lutz: Job Satisfaction and Public Service Motivation. Discussion Paper Institute for the Study of Labor - IZA-DP No. 7935. Bonn.

Kaiser, Lutz (2013): Determinanten der Arbeitszufriedenheit im öffentlichen Dienst. In: *Gourmelon Andreas* (Hg.): *Forschung für die Praxis - Fundierte Erkenntnisse für ein professionelles Personalmanagement*. Heidelberg: Rehm.

Katzidis, Christos (2013): Handlungsbefugnisse für Kommissarsanwärter in NRW. In: *PSP - Polizei - Studium - Praxis* (4), S. 27–29.

Katzidis, Christos (2014): § 163 Abs. 1 Satz 2 StPO und die Frage, wie weit die Ermittlungsbefugnis reicht. In: *Deutsches Polizeiblatt* (3), S. S. 24 ff.

Katzidis, Christos (2014): Darf ein SEK-Beamter von Journalisten unmaskiert fotografiert werden? Fachteil. In: Polizeispiegel (3), S. 19–22.

Katzidis, Christos (2014): Die rechtlichen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten, die die besonderen gesundheitlichen Anforderungen des Polizeivollzugsdienstes nicht mehr erfüllen. 1. Aufl. Hamburg: Kovac, Dr. Verlag (Schriften zum Berufsrecht, 3).

Katzidis, Christos (2014): Die Rechtsproblematik längerfristiger Ingewahrsamnahmen in NRW. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (1), S. 10–13.

Kawelowski, Frank (2013): Einbruchschutz: Der Wohnungseinbruch (Teil 1). Präventionserkenntnisse und -empfehlungen. In: forum kriminalprävention (1).

Kawelowski, Frank (2013): Einbruchschutz: Der Wohnungseinbruch (Teil 2). Probleme der Repression. In: forum kriminalprävention (2).

Kawelowski, Frank (2013): Fraglicher Zusammenhang zwischen Polizeistärke und Kriminalitätsverlauf. In: Kriminalistik (12), S. 755–756.

Kawelowski, Frank (2013): Studie zur Wirksamkeit polizeilicher Maßnahmen bei Wohnungseinbrüchen. In: der kriminalist (4), S. 8–17.

Kawelowski, Frank (2014): Das Masterstudium der „Kriminologie und Polizeiwissenschaft“ aus Studentensicht. In: der kriminalist (5), S. 24–30.

Kawelowski, Frank (2014): Der Goldketten-Trick. In: Kriminalistik (5), S. 289–290.

Kawelowski, Frank (2014): Der Kampf gegen den Wohnungseinbruchdiebstahl (Teil 1): Wie können wir ihn gewinnen? In: Die Polizei (5), S. 136–141.

Kawelowski, Frank (2014): Der Kampf gegen den Wohnungseinbruchdiebstahl (Teil 2): Wie können wir ihn gewinnen? In: Die Polizei (6), S. 173–178.

Kawelowski, Frank (2014): Die Bekämpfung des Wohnungseinbruchs. In: Clages, Horst (Hg.): Lehr- und Studienbriefe. Kriminalistik / Kriminologie. Band 20, 1. Aufl. Hilden: VDP - Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH. 978-3801107208.

Keller, Christoph (2013): Grundlagen Versammlungsrecht: Nötigung und Blockadeaktionen. In: Kriminalistik (10), S. 599–612.

Keller, Christoph (2013): Kein Anspruch auf Herausgabe von Notrufaufzeichnungen, Besprechung VG Köln, Urteil v. 04.07.2013 - 13 K 5751/12. Anm. 5. In: juris Praxisreport IT-Recht (19).

Keller, Christoph (2013): Polizeirechtliche Durchsuchung einer Person nach Identitätsfeststellung, Besprechung VGH München. Beschluss v. 08.03.2012 - 10 C 12.141. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (4), S. 40–43.

Keller, Christoph (2013): Verwertung von Erkenntnissen aus Observationsmaßnahmen, Klärung der Dienstfähigkeit, Besprechung OVG Koblenz, Urteil v. 15.05.2013 - 3 A 10001/13. Anm. 3. In: juris Praxisreport IT-Recht (24).

Keller, Christoph (2014): Das behördliche Disziplinarverfahren (Teil 1): Dienstvergehen, Legalitätsprinzip, Verwaltungsermittlungen. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (1), S. 3–10.

Keller, Christoph (2014): Das behördliche Disziplinarverfahren (Teil 2): Ermittlungen, Wahrheitspflicht. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (2), S. 18–24.

Keller, Christoph (2014): Das behördliche Disziplinarverfahren (Teil 3): Beweiserhebung, Observation, Einsatz technischer Mittel, Akteneinsicht. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (3), S. 13–18.

Keller, Christoph (2014): Entfernung eines Lehrers aus Beamtenverhältnis nach Beteiligung an Internet-Chat, Besprechung VG Düsseldorf, Urteil v. 12.02.2014 - 31 K 3347/13.O. Anm. 3. In: juris Praxisreport IT-Recht (15).

Keller, Christoph (2013): Filmen und Fotografieren von polizeilichen Einsätzen, Besprechung OVG Lüneburg, Urteil v. 19.06.2013 - 11 LA 1/13. Anm. 6. In: juris Praxisreport IT-Recht (18).

Keller, Christoph (2014): Filmen und Fotografieren von polizeilichen Einsätzen, Identitätsfeststellung. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (1), S. 35–40.

Keller, Christoph (2014): Klausur im Eingriffsrecht: Standardmaßnahmen, Zwang, KUG. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (1), S. 23–35.

Keller, Christoph (2014): Klausur im Eingriffsrecht: Suizidversuch im Hotel. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (2), S. 29–38.

Keller, Christoph (2014): Rezension: Soine, Ermittlungsverfahren und Polizeipraxis. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (3), S. S. 48.

Keller, Christoph (2014): Unbefugte Datenabfragen durch einen Polizeibeamten. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (2), S. 38–42.

Keller, Christoph (2014): Unverhältnismäßigkeit der Anordnung erkennungsdienstlicher Maßnahmen bei Bagatelldelictaten. In: PSP - Polizei - Studium - Praxis (3), S. 42–47.

Keller, Christoph (2014): Keine Auswertung sichergestellter Beweismittel nach Folgenabwägung im Rahmen eines einstweiligen Rechtsschutzverfahrens nach § 32 Abs. 1 BVerfGG - Anmerkung zu: Beschluss v. 05.02.2014-2 BvR 200/14. juris Praxisreport-ITR 19/2014, Anm. 5.

Keller, Christoph (2014): Deliktsbezogene Sachbearbeitung bei Nachstellungen (Kap. 32). In: Kriminalisten - Fachbuch App 2014, Essen, Schmidt-Römhild-Verlag.

Keller, Christoph (2014): Die öffentliche Ordnung im Polizei- und Ordnungsrecht. In: Deutsches Polizeiblatt (3), S. 3–8.

Keller, Christoph (2014): Disziplinarrecht für die polizeiliche Praxis; Beilage Januar 2014. 2. Aufl. Hilden/Rhld; VDP, Verl. Dt. Polizeiliteratur. 978-3-8011-0679-9.

Keller, Christoph (2014): DNA-Spurenkomplex (KT 3). In: Kriminalisten-Fachbuch App 2014, Essen, Schmidt-Römhild-Verlag.

Keller, Christoph (2014): Erkennungsdienstliche Maßnahmen auf Grundlage von Polizei- und Strafprozessrecht, Teil A: Polizeirecht. In: Kriminalistik (2), S. 127–136.

Keller, Christoph (2014): Erkennungsdienstliche Maßnahmen auf Grundlage von Polizei- und Strafprozessrecht, Teil B: Strafprozessrecht. In: Kriminalistik (4), S. 263–272.

Keller, Christoph (2014): Strafprozessuale Ermittlungen mit Bezug zur naturwissenschaftlichen Kriminalistik (KT 2). In: Kriminalisten - Fachbuch App 2014, Essen, Schmidt-Römhild-Verlag.

Keller, Christoph (2014): Vernehmung in besonderen Verfahrensarten, Kap. 19, In: Artkämper, Heiko; Schilling, Karsten (Hg.): Vernehmung - Taktik, Psychologie, Recht. 3. überarb. Aufl. Hilden/Rhld; VDP, Verl. Dt. Polizeiliteratur. 9783801107314.

Kohler, Eva (2014): Anmerkung zu OVG Münster, Beschluss v. 30.12.2013 - 19 B 1005/13 Untersagung der Führung einer Professorenbezeichnung. Beschwerde gegen die Ablehnung des Aussetzungsantrages. In: Der Öffentliche Dienst (9), S. 228 ff.

Kulle, Thomas (2013): Fallbearbeitung: „Albert Bundy und seine Familie“. In: DVP - Deutsche Verwaltungspraxis (11), S. 470–480.

Kulle, Thomas (2014): Anspruch auf einen Regelbedarf nach § 20 Abs. 1 SGB II oder nach der Regelbedarfsstufe 1 nach der Anlage zu § 28 SGB XII. Anmerkung zum Urteil des Bundessozialgerichts v. 09.06.2011 - B 8 SO 11/10 R. In: DVP - Deutsche Verwaltungspraxis, S. 42.

Kulle, Thomas (2014): Die Einsatzgemeinschaft im Rahmen des SGB II und des SGB XII (Abhandlung) 1. Teil: Einführung in die Problematik und die Einsatzgemeinschaft im Rahmen des SGB II. In: DVP - Deutsche Verwaltungspraxis (8), S. 311–326.

Kulle, Thomas (2014): Die Einsatzgemeinschaft im Rahmen des SGB II und des SGB XII (Abhandlung) 2. Teil: Die Einsatzgemeinschaft nach dem 3. Kapitel SGB XII. In: DVP - Deutsche Verwaltungspraxis, S. 355–364.

Kulle, Thomas (2014): Fallbearbeitung aus dem SGB II „Alan Harper und sein Sohn“. In: apf - Ausbildung Prüfung Fachpraxis (2), S. 49 ff.

Kulle, Thomas (2014): Fallbearbeitung aus dem SGB XII „Die Familie Adamski und ihr Großvater“. In: apf - Ausbildung Prüfung Fachpraxis (8), S. 240 ff.

Kulle, Thomas (2014): Fallbearbeitung: „Die Großeltern Adam und ihre Enkelin“. In: DVP - Deutsche Verwaltungspraxis (3), S. 108–116.

Kulle, Thomas (2014): Mehrbedarf für Alleinerziehung - Anmerkung zum Urteil des Bundessozialgerichts v. 23.08.2012 - B 4 AS 167/11 R unter Berücksichtigung des Urteils v. 03.03.2009 - B 4 AS 50/07 R. In: DVP - Deutsche Verwaltungspraxis, S. 262.

Luczak, Vanessa (2013): Die Modernisierung des Dienstleistungsunternehmens Polizei. In: Kriminalistik (11), S. 686-694.

Luczak, Vanessa (2014): Die Bedeutung des demografischen Wandels für das betriebliche Gesundheitsmanagement. In: Stierle, Jürgen; Vera, Antonio (Hg.): Handbuch betriebliches Gesundheitsmanagement. Unternehmenserfolg durch Gesundheits- und Leistungscontrolling. Stuttgart; Schäffer-Poeschel. 978-3-7910-3208-5.

Mecking, Sabine (2013): Editorial - History sells. Stadt, Raum, Identität. In: Geschichte im Westen - Zeitschrift für Landes- und Zeitgeschichte (28), S. 7-9.

Mecking, Sabine (2013): Themenheft „Bürgerproteste in der Geschichte“. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht (9/10).

Mecking, Sabine (2013): Themenheft: History sells. Stadt, Raum, Identität. In: Geschichte im Westen (28).

Mecking, Sabine (2014): ‚Oberzentral‘ in Ostwestfalen. Die kommunale Neuordnung Bielefelds. In: Büschenfeld, Jürgen; Sunderbrink, Bärbel (Hg.): Bielefeld und die Welt. Prägungen und Impulse. Bielefeld; Verlag für Regionalgeschichte. 978-3895349171.

Mecking, Sabine (2014): Städte und Stadtnamen im Land der Städte. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Nordrhein-Westfalens. In: Rusinek, Bernd.; Kühn, Andreas (Hg.): Das Nordrhein-Westfalen Lesebuch. Köln; Greven. 978-3774306332.

Mecking, Sabine; Grüner, Stefan; Durnberger, Viktoria (2013): Räume, Ressourcenzugang und Lebenschancen. Wahrnehmung und strukturpolitische Steuerung von sozialökonomischem Wandel in Deutschland, 1945-1975. In: H-Soz-u-Kult.

Mertens, Andreas (2013): Jugendstrafvollstreckung - BVerfG 2 BvR 2567/10. In: StrafrechtsReport, S. 461 f.

Mertens, Andreas (2014): Die Einziehung von Kutten und anderen Gegenständen mit Rocker-Club-Emblemen. In: Polizei INFOreport (5), S. 16.

Mertens, Andreas (2014): Neue bzw. neu aufgelegte Literatur zum Eingriffsrecht. In: Polizei INFOreport (1), S. 21ff.

Mertens, Andreas (2014): Neuere Rechtsprechung zum Rücktritt vom Versuch. In: Polizei INFOreport (2), S. 9ff.

Mertens, Andreas (2014): Rechtsstaatswidrige Tatprovokation durch Vertrauenspersonen und verdeckte Ermittler der Polizei. In: Polizei INFOreport (5), S. 13ff.

Michaelis, Lars Oliver (2014): Das beamtenrechtliche Streikverbot. In: JA - Juristische Arbeitsblätter.

Michaelis, Lars Oliver (2014): Der polizeiliche Präventivgewahrsam. In: JA - Juristische Arbeitsblätter (3), S. 198ff.

Michaelis, Lars Oliver (2014): Europäische Grundfreiheiten. In: Sensburg, Patrick Ernst (Hg.): Staats- und Europarecht. Frankfurt am Main; Verlag für Verwaltungswissenschaft. 978-3942731324.

Michaelis, Lars Oliver; Auferkorte, Nicole; Rösch, Sven (2013): Kommunikation, Grundlage mediativer Verfahren. Skript. FernUniversität Hagen.

Mokros, Reinhard (2014): Grundlagen der Polizeiorganisation in NRW - Teil 2. In: Polizei - Studium - Praxis (1), S. 40-44.

Mokros, Reinhard (2014): Wie Profis recherchieren: Von der Idee zum Konzept. In: Mescher, Heidi (Hg.): Selbstmanagement. Reihe: Polizei und Sicherheitsmanagement. Berlin; LIT-Verlag, S. 136-141. 978-3643125163.

Neubach, Barbara (2013): Anforderungen an die Selbstkontrolle am Arbeitsplatz - Risiken und Präventionsmöglichkeiten. In: Gourmelon, Andreas (Hg.): Forschung für die Praxis - neue Erkenntnisse für ein professionelles Personalmanagement. Heidelberg; Rehm. 978-3807303857.

Neubach, Barbara (2014): Wenn Kundenkontakte belastend werden - neue Risikofaktoren in der Verwaltung. In: Wirtschaftspsychologie aktuell (21), S. 13-15.

Nimt, Holger (2013): Rechtsprobleme strafprozessualer Durchsuchungen. In: Deutsches Polizeiblatt (DPolBl) (3), S. 5-9.

Nimt, Holger (2014): Strafrecht für Polizeibeamte - Band 1. 4. Aufl. Hilden/Rhld.; VDP, Verl. Dt. Polizeiliteratur. 978-3801107307.

Nimt, Holger (2014): Strafrecht für Polizeibeamte - Band 2. Delikte gegen das Vermögen und gegen Gemeinschaftswerte. 3. überarb. und aktualis. Aufl. Hilden; Deutsche Polizeiliteratur. 978-3801107338.

Nitschmann, Kathrin (2013): Change of perspectives. The Interaction of Preliminary Proceedings and Judicial Decisions. Effects of 'Errors' in Investigation. Vortrag. The College of Management Academic Studies. Tel Aviv.

Odenthal, Franz-Willy (2014): Wirkungsorientierte Haushaltssteuerung über Ziele und Kennzahlen. In: Der Gemeindehaushalt (6), S. 126-131.

Otten, Henrique Ricardo; Lenk, Kurt; Meuter, Günter (2014): Maitres à penser de la nouvelle droite. Wien; Lüber. 978-2895784678.

Pientka, Monika (2014): Kriminalwissenschaften II. Hauptstudium 1. München; Beck. 978-3406647192.

Pientka, Monika; Freitag, Marcus (2014): „Einsatzanlass Suizid“ - Polizisten begegnen dem Tod. In: Leidfaden - Fachmagazin für Krisen, Leid, Trauer (4), S. 87-97.

Pohl, Carsten (2013): Demografie, Erwerbsbeteiligung und Erwerbslosigkeit in Nordrhein-Westfalen. Analyse der Zusammenhänge zwischen 1996 und 2011. https://www.fhoev.nrw.de/uploads/tx_userfpi/2024-regional_nrw_0113.pdf.

Pohl, Carsten (2014): Stellungnahme zur Sitzung der Enquetekommission III. Bewertung der Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte in Nordrhein-Westfalen unter den Bedingungen der Schuldenbremse und des demografischen Wandels in der Dekade 2020 bis 2030. Sachverständigengespräch der Enquete-Kommission III. https://www.fhoev.nrw.de/uploads/tx_userfpi/2161-MMST16-1510.pdf.

Pohl, Heike (2013): Ersatzansprüche der Leistungsträger gegen Dritte - §§ 115-119 SGB X. Online-Kommentar. Beck.

Pohl, Heike (2014): Rentenansprüche und Hinzuerdienst - §§ 33, 34, 35 bis 38, 43, 46 bis 49 SGB VI. In: Eichenhofer, Eberhard; Wenner, Ulrich (Hg.): Kommentar zum Sozialgesetzbuch VI. Gesetzliche Rentenversicherung. Köln; Luchterhand Verlag. 978-3472078593.

Röckinghausen, Marc (2013): Verordnung über Anlagen zur Feuerbestattung - 27. BImSchV. In: Landmann, Robert von; Hansmann, Klaus; Rohmer, Gustav. 73. Aufl. München; Beck. 978-3406343278.

Röckinghausen, Marc (2013): Verordnung über Immissionsschutz- und Störfallbeauftragte - 5. BImSchV. In: Landmann, Robert von; Hansmann, Klaus; Rohmer, Gustav. 73. Aufl. München; Beck. 978-3406343278.

Röckinghausen, Marc (2013): Verordnung zur Begrenzung von Emissionen aus der Titandioxid-Industrie - 25. BImSchV. In: Landmann, Robert von; Hansmann, Klaus; Rohmer, Gustav. 73. Aufl. München; Beck. 978-3406343278.

Röckinghausen, Marc (2014): Verordnung über elektromagnetische Felder - 26. BImSchV. In: Landmann, Robert von; Hansmann, Klaus; Rohmer, Gustav. 73. Aufl. München; Beck. 978-3406343278.

Röckinghausen, Marc (2013): Die Umsetzung der Richtlinie über Industrieemissionen. In: I+E - Zeitschrift für Immissionsschutzrecht und Emissionshandel (3), S. 99-105.

Röckinghausen, Marc (2013): Lärmkonflikte zwischen überplanter Wohnbebauung und unbepflanzten industriell genutzten Flächen. In: I+E - Zeitschrift für Immissionsschutzrecht und Emissionshandel (5), S. 190-202.

Röckinghausen, Marc (2014): Immissionsschutzrecht als Immobilienschutz in der Energiewende. In: Kühling, Jürgen (Hg.): Grünes Baurecht und Energiewende. Tagungsband des 6. Regensburger Immobilienrechtstags am 12. Juli 2013 (10). Köln; Heymanns. 978-3452281975.

Schilling, Elisabeth (2014): Da fühlt man sich einfach nicht mehr willkommen: Übergänge zwischen Familien- und Berufsleben in öffentlichen Verwaltungen. In: Lorenzen, Jule-Marie; Schmidt, Lisa-Marian; Zifonun, Darius (Hg.): Grenzen und Lebenslauf. Beratung als Form des Managements biographischer Übergänge. Weinheim; Beltz Juventa. 978-3779928171.

Schilling, Elisabeth (2014): Transnational Biography: Reassessment of personal biographical experiences in internet forums among Russian migrants in Germany. In: Inter (7) (1), S. 74-84.

Schilling, Elisabeth (2014): Unterbrochene Karrieren. Wandel weiblicher Erwerbsverläufe in der öffentlichen Verwaltung. Heidelberg; Springer. 978-3658039028.

Schlanstein, Peter (2013): Herausgabe eines polizeilich sichergestellten Bargeldbetrages. In: Neues Polizeiarchiv (NPA) (8), S. 37.

Schlanstein, Peter (2013): Verhältnismäßigkeit einer Alkoholverbotsverordnung für den Bereich einer öffentlichen Straße. In: Neues Polizeiarchiv (NPA) (9), S. 81–82.

Schlanstein, Peter (2014): Aktuelle Entwicklungen in der Verkehrssicherheit – Auswertung von Fahrzeugdatenspeichern. In: Deutsches Polizeiblatt (DPolBl) (2), S. 19–24.

Schlanstein, Peter (2014): Auswertung von Fahrzeugdatenspeichern. In: Verkehrsdienst (1), S. 359–369.

Schlanstein, Peter (2014): Bessere Ursachenforschung nach Verkehrsunfällen. In: Deutsche Polizei (2), S. 14–15.

Schlanstein, Peter (2014): Der gläserne Autofahrer – Ruf nach klaren Regeln. In: Deutsche Polizei (4), S. 21–30.

Schlanstein, Peter (2014): EU-Knöllchen und mehr Transparenz bei der MPU. In: Deutsche Polizei (5), S. 30–35.

Schlanstein, Peter (2014): Grenzüberschreitende Vollstreckung von Verkehrsstrafmaßnahmen. In: Verkehrsdienst (3), S. 59–66.

Schlanstein, Peter (2014): Mein Auto – ein Computer. In: Fahrschule (1), S. 28–29.

Schlanstein, Peter (2014): Polizeirechtliche Sicherstellung eines Bargeldbetrages. In: Neues Polizeiarchiv (NPA) (4), S. 38.

Schlanstein, Peter (2014): Risikopotenziale auf Landstraßen senken. In: Verkehrsdienst (8), S. 212–219.

Schlanstein, Peter (2014): Rückschau auf den Deutschen Verkehrsgerichtstag 2014. In: Polizei Verkehr + Technik (2), S. 10–15.

Schlanstein, Peter (2014): Sichere Mobilität ermöglichen. In: Polizei Verkehr + Technik (4), S. 2–5.

Schlanstein, Peter (2014): Verleihung des Polizeipreises 2014 an FHöV-Studenten und pvt-Autor. In: Polizei Verkehr + Technik (3), S. 20.

Schlanstein, Peter (2014): Zu lasche Kontrollen von Feinstaubplaketten, Teil 1. In: Verkehrsdienst (5), S. 125–137.

Schlanstein, Peter (2014): Zu lasche Kontrollen von Feinstaubplaketten, Teil 2. In: Verkehrsdienst (6), S. 145–150.

Schlanstein, Peter (2014): Zum Rechtsweg bei doppel-funktionalen Maßnahmen der Polizei. In: Neues Polizeiarchiv (NPA) (8), S. 16.

Sensburg, Patrick Ernst (2013): Videokonferenztechnik: Einsatz verbessert und beschleunigt Verfahren. In: Schreiber, Frank (Hg.): Konsensuale Streitbehandlung im sozialgerichtlichen Verfahren. Die Leistungsfähigkeit des Güterichtermodells. 39. Berlin; E. Schmidt. 978-3503154685.

Sensburg, Patrick Ernst (2014): Rheinisch-Westfälische Rechts- und Justizgeschichte als Argument für einen starken Justizstandort in Europa. In: Haas, Reimund (Hg.): Fiat voluntas tua. Theologe und Historiker - Priester und Professor; Festschrift zum 65. Geburtstag von Harm Klutzing am 23. März 2014. Münster; Aschendorff. 978-3402130575.

Sensburg, Patrick Ernst (Hg.) (2014): Staats- und Europarecht. Frankfurt am Main; Verlag für Verwaltungswissenschaft. 978-3942731324.

Springer, Uwe (2014): Musterklausur Eingriffsrecht. In: Polizei INFOreport (2), S. 23ff.

Springer, Uwe; Bialon, Jörg (2014): Eingriffsrecht - Eine praxisorientierte Darstellung. 2. Aufl. München; Beck. 978-3406658730.

Strobach, Mechthild (2013): Landesblindengeldgesetz (Schleswig-Holstein). Kommentar. In: Praxis der Kommunalverwaltung, Landesausgabe Schleswig-Holstein. 472. Nachlieferung. Wiesbaden; Kommunal- und Schulverlag. 978-3880614772.

Strobach, Mechthild (2014): Gesetz zur Ausführung des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (Schleswig-Holstein). Kommentar. In: Praxis der Kommunalverwaltung, Landesausgabe Schleswig-Holstein. Wiesbaden; Kommunal- und Schulverlag. 978-3880614772.

Thiel, Markus (2013): Anmerkung zu: BGH, Urt. v. 2.10.2012, VI ZR 311/11, Keine Haftung des Waldbesitzers für walddtypische Gefahren. In: Juristische Rundschau (11), S. 524–530.

Thiel, Markus (2013): Zur Theorie der neuen Sicherheitsarchitektur und Sicherheitsinfrastruktur. In: Stober, Rolf (Hg.): Stand und Perspektiven des Sicherheitswirtschaftsrechts. Berlin; Heymanns. 978-3452279972.

Thiel, Markus (2014): Definitionen zum Polizei- und Ordnungsrecht, Taschen-Definitionen. Zivilrecht - Strafrecht - Öffentliches Recht. 2. Aufl. Baden-Baden; Nomos. 978-3848713400.

Thiel, Markus (2014): Polizei- und Ordnungsrecht. 2. Aufl. Baden-Baden; Nomos. 978-3848706594.

Thiel, Markus (2014): Privatisation of Public Security in Germany - an endless controversy? In: The Disputatio Scientific Review Bd. XVII (1), S. 15–27.

Thiel, Markus (2014): Rechtsgüterschutz gegen „urbanes Lebensgefühl“? Gefahrenabwehrrechtliche Probleme der Lärmbelästigung durch nächtliche Personenansammlungen in innerstädtischen Wohngebieten. Bd. 1. Berlin; Duncker & Humblot. 978-3428143832.

Thiel, Markus (2014): Rezension zu: M. Schmidt-Leithoff, Gemeindefortschritt im Wettbewerb. Zu den wettbewerbsrelevanten Tätigkeitsfeldern kommunaler Unternehmen einschließlich ihrer historischen Dimension und zum konkurrenzsichernden Gehalt der gemeindefortschrittsrechtlichen Subsidiaritätsklauseln im Lichte von Schutznormlehre und Verfassung. In: Archiv des öffentlichen Rechts (2), S. 323–326.

Thiel, Markus (2014): Kommentierung zu: § 3 BImSchG. In: Landmann, Robert von; Hansmann, Klaus; Rohmer, Gustav. 73. Aufl. München; Beck. 978-3406343278.

Thiel, Markus (2014): Kommentierung zu Art. 7, 141 GG. In: Sachs. 7. Aufl. München; Beck. 978-3406668869.

Tillmanns, Reiner (2013): Die Geltung des kirchlichen Arbeitsrechts für kirchliche Einrichtungen nach der neuen Grundordnung der katholischen Kirche. In: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht (NZA) (4), S. 178–183.

Tillmanns, Reiner (2013): Platz für das Kreuz im öffentlichen Raum? Tagungsbeitrag vom 17.3.2013 Reflexionen aus rechtswissenschaftlicher Sicht. [http://www.akademie-rs.de/doku_downloads_einzel.html?no_cache=1&tx_crieventmodule_pi1\[showUid\]=1829.7](http://www.akademie-rs.de/doku_downloads_einzel.html?no_cache=1&tx_crieventmodule_pi1[showUid]=1829.7).

Treier, Klaus Michael (2013): Nicht dem Zufall überlassen ... Gesundheitsmanagement im öffentlichen Sektor. In: Gourmelon, Andreas (Hg.): Forschung für die Praxis: neue Erkenntnisse für ein professionelles Personalmanagement. München; Rehm. 978-3807303857.

Weber, Dirk (2014): Kommentierung § 93 SGB XII (I. d. Aktualisierung). Übergang von Ansprüchen in der Sozialhilfe In: BeckOK.

Weber, Dirk (2014): Erbenhaftung. In: DVP - Deutsche Verwaltungspraxis (1), S. 210–224.

Weber, Dirk (2014): Erhöhter Grundfreibetrag für Familie Peters (Fallbearbeitung und Urteilsprechung). In: DVP - Deutsche Verwaltungspraxis (6), S. 244–252.

Weber, Dirk (2014): Hilfe zur Pflege und Kostenerstattung bei zu Unrecht erbrachter Leistungen (Fallbearbeitung). In: DVP - Deutsche Verwaltungspraxis (5), S. 192–198.

Weber, Dirk; Vahle, Jürgen (2014): Das verwaltungs- und sozialgerichtliche Verfahren. In: DVP - Deutsche Verwaltungspraxis (10), S. 399–415.

Wolf, Norbert (2013): Musterklausur HS 5. In: Bachelor - Fachblatt für die junge Polizei.

Wolf, Norbert (2014): Crystal Meth - mittlerweile ein bundesweites Problem? In: Polizeispiegel (07/08).

Wüller, Heike (2014): Historisches Fenster April 2014. Seit 2007: Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste Nordrhein-Westfalen 1. April 1989, Gründung der Zentralen Polizeitechnischen Dienste NRW. <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-april-2014.html>.

Wüller, Heike (2014): Historisches Fenster Februar 2014: Februar 1966, Die Kölner Polizei stellt die ersten „Weyerlinge“ ein. <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-februar-2014.html>.

Wüller, Heike (2014): Historisches Fenster Juli / August 2014: 13. Juni bis 7. Juli 1974, Polizeiarbeit anlässlich der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland. <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-juliaugust-2014.html>.

Wüller, Heike (2014): Historisches Fenster Juni 2014: 11. Juni 1964, Das Flammenwerferattentat von Köln-Volkhoven. <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-juni-2014.html>.

Wüller, Heike (2014): Historisches Fenster Mai 2014: 8. Mai 1927, Geburtstag von Dr. Kurt Gintzel. <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-mai-2014.html>.

Wüller, Heike (2014): Historisches Fenster März 2014: 4. März 1989, „Erstes Bonner Polizeigespräch“. <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-maerz-2014.html>.

Wüller, Heike (2014): Historisches Fenster September 2014: September 1995, Die Gewerkschaft der Polizei beschäftigt sich in ihrem Magazin „Deutsche Polizei“ mit dem Thema Schwule und Polizei. <https://www.fhoev.nrw.de/services/nachrichten/nachricht/artikel/historisches-fenster-september-2014.html>.

Wüller, Heike (2014): Rezension von Christina Schröder: Republik im Experiment. Symbolische Politik im revolutionären Frankreich (1792-1799). <http://www.sehepunkte.de/2014/09/20415.html>.

Zeising, Jörg (2014): BGB - Allgemeiner Teil (Grundzüge). eBook. 2. Aufl. o.O.; Ventus Publishing ApS. 978-8740308044.

Zeising, Jörg (2014): BGB - Schuldrecht Allgemeiner und Besonderer Teil (Grundzüge). eBook. 2. Aufl. o.O.; Ventus Publishing ApS. 978-8740308051.

Zeising, Jörg (2014): Grundzüge des Arbeitsrechts - Band 1 Individualarbeitsrecht. 2. Aufl. Saarbrücken; Saarbrücker Verlag für Rechtswissenschaften. 978-3861941439.

Zeising, Jörg (2014): Grundzüge des Arbeitsrechts - Band 2 Kollektives Arbeitsrecht und Verfahrensrecht. 2. Aufl. Saarbrücken; Saarbrücker Verlag für Rechtswissenschaften. 978-3861941446.

Zeising, Jörg (2014): Grundzüge des Gesellschaftsrechts. eBook. 2. Aufl. o.O.; Ventus Publishing ApS. 978-8740308006.

Zeiss, Christopher (2013): Kolloquium Vergaberecht, Universität Potsdam am 25./26. 10. 2013: Vergaberecht, Auftraggeber i. S. d. § 98 GWB, Auftrag i. S. d. § 99 GWB, Vorrang der öffentlichen Ausschreibung, Energieeffizienz, Tariftreue und Mindestlohn, Rechtsschutz, Audiovisuelle Medien, <https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds;jsessionid=79516C24C418A857D12A7F19D4BDA270.node11?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=36570&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>.

Zeiss, Christopher (2013): Brennpunkt Vergaberecht 2013, Unterschwellenvergabe; Dauerbrenner und aktuelle Themen, Tariftreue, Mindestlohn. Rechtsschutz, freiberufliche Leistungen, VOF, nachrangige Dienstleistungen, Auftragswert, Schwellenwert, Aufteilung in Lose, Düsseldorf 2013, <http://www.inform-you.de/Referentenbeitrag.aspx?search=&sv=&ab=&bis=&code=P1106010&id=319405>.

Zeiss, Christopher (2013): Was Sie schon immer über Vergaben unterhalb der Schwellenwerte wissen wollten... 2. Kölner Vergabetreff am 19.11.2013. Tariftreue, Mindestlohn, Energieeffizienz, Rechtsschutz, LHO NRW, TVgG NRW, RVO TVgG NRW, freiberufliche Leistungen, nachrangige Dienstleistungen, Berechnung des Auftragswerts, Schwellenwerte, Wertung, Gewichtung der Wertungskriterien. Sonderheft zum 2. Kölner Vergaberecht: <http://www.bundesanzeiger-verlag.de/vergabe/veranstaltungen/koelner-vergabetreff/download-sonderhefte.html>.

Zeiss, Christopher (2013): Landesvergabegesetze - ein aktueller Überblick. 12. Stuttgarter Vergaberechtssymposium am 21.11.2013. Tariftreue, Mindestlohn, Rechtsschutz, Energieeffizienz, Landesvergabegesetze. http://www.stuttgart.ihk24.de/blob/sihk24/existenzgruendung/auftrag/downloads/678386/b7dc6a528d22af0b-7b13871298b476eb/Vortraege_des_Vergaberechtssymposiums--2--data.pdf.

Zittlau, Dieter (2013): Motivation und Beurteilung von Mitarbeitern. Machen wir alles falsch? In: Fehla, Eberhard G. (Hg.): Personalmanagement professionalisieren. Beiträge zur Gestaltung einer zukunftsfähigen öffentlichen Verwaltung. Baden-Baden; Nomos. 978-3832956868.

IMPRESSUM

Der Jahresbericht wird herausgegeben von der
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen
Telefon: (0209) 16 59-0, Fax: -3000

aktuell@fhoev.nrw.de
www.fhoev.nrw.de

Herausgeber
Reinhard Mokros M.A., Präsident der FHÖV NRW

Beiträge
Autorinnen und Autoren aus der FHÖV NRW

Redaktion
Dietmar Zeleny (V.i.S.d.P.), Olivia Stipp, Sandra
Warnecke, Ruth Dreidoppel, Isabel Hötte

Layout/Satz
Johann Ifflaender

Fotos
FHÖV NRW, Peter Lück, pixelio.de

Druck
JVA Druck+Medien, Geldern



STRUKTUR